

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Siller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Vierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Siller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Währnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,  
**die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen,**  
damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Der Browning.

Fest und verlockend schmiegt sich das kleine stählerne Ding in die Hand. Man hat das stolze Gefühl, Herr zu sein über Leben und Tod. Und mit der unheimlichen Gewalt eines Dämons verführt der dunkle Stahl, das souveräne Recht über sich selbst zu üben. Der furchtbar präzise Mechanismus vollendet das vielleicht noch zögernde Spiel zur vernichtenden That. Ein nervöses Zucken des Fingers, und in dem zehnten Theil einer Sekunde ist der Weg zurückgelegt in das Nirwana. Man ist hinübergegangen, leicht, schmerzlos und als ein Held. Was in der Seele des unglücklichen Jünglings vorgegangen war, der jüngst mit einem dumpfen Schuß all die eigene blühende Lebensmöglichkeit vernichtet, das Lebensglück seiner tief beklagenswerthen Eltern zertrümmert hat, wird wohl ein ewiges Geheimniß bleiben. Der Liebesgram eines Ahtzehnjährigen tödtet nur, wenn die süße Giftblüthe aus einer kranken, müden Seele spriest. Aber aus dem erschütternden Fall zuckt wieder einmal grelles Licht auf, und wir sehen mit Schmerzvoller Besorgniß, wie krank und müde die Seele unserer Jugend ist, wie wenig widerstandsfähig sich der junge Menschentrieb unserer Tage dem Leben gegenüber erweist. Die schlanken, biegsamen Stämme, die künftigen Stürmen trogen sollen, sie brechen zusammen unter dem ersten rauheren Windstoß. Ein erschreckendes Blüthensterben geht durch die Welt. Knaben, denen noch der rosige Frühlingmorgen lacht, greifen

nach der vernichtenden Waffe, weil sie den Tadel des Lehrers, die Schläge des Vaters, den Spott der Kameraden fürchten. Und weil in den jungen Herzen naive Eitelkeit sich zu einem krampfhaft verzerrten Ehrbegriff gestaltet, weil in den jungen Sinnen die ersten süßen Ahnungen zu bewußter Erotik vergiftet werden.

Es ist unleugbar, daß wir da vor Krankheitserscheinungen einer zerritternden Kultur stehen. Die psychopathische Sturzwellen, die wir der ungeheuren Nervenanspannung unserer Zeit zu danken haben, hat nun auch unsere Jugend erfaßt, mit der Ueberreizung der Nerven des Kindes auch seine zarte Seele zermürbt. Und was die Ueberflugen des Morgens gern als Errungenschaft unserer Kultur hinstellen möchten, die frivole Entartung all unserer Kunst, sie führt der empfänglichen Psyche des Kindes nur stets neuen Giftstoff zu. Es ist ein Verbrechen unserer gesellschaftlichen Ordnung, daß all das zeretzende Gift: die Pornographie in Wort und Bild, die Sensationsklüge der Boulevardpresse, die nervenpeitschenden Schrecknisse des Kinetographen unserer Jugend ebenso leicht zugänglich ist wie die Waffe selbst, die, erst der lecke Besitz wild aufgerüttelter Phantasie, über Nacht zum katastrophalen Werkzeug übermüthiger Lebensfeiheit wird.

Man unterschätze nicht diese Erregungsmomente, deren verderblicher Reiz Tag um Tag stets neue Keime in die Psyche des Kindes senkt. Die wollüstigen, aber doch männlichen Schauer der Lederstrumpf-Erzählungen haben die Phantasie der Jugend zu wilder, aber doch zu thatkräftiger Energie befruchtet, die frevelhafte Nick-Carter-Literatur hat die Wildwest-Poesie schon zu derbsten Nervenreizungen vergrößert; aber erst die schamlosen Erregungen einer pervers-erotischen „Kunst“, die sich der Jugend in Wort und Bild in allen Schauläden, ja auch in den Spalten des Kolportageblattes täglich aufdrängen, haben in die Seele des Kindes den Mehlthau jener verhängnißvollen Früh-

reife gesenkt, in der wir die Quelle aller krankhaften Entartung erkennen müssen. Durch diese Einflüsse werden im Bewußtsein unserer Knaben die Instinkte der Männlichkeit geweckt; der Schlingel von Gymnastikern fühlt sich durch ein tadelndes Wort des Lehrers in seiner Manneswürde, durch die schnippische Antwort der Nachbarstochter in seiner Manneschre verletzt, und die mächtig aufgeregte eitle Nachahmungssucht verlockt den Jungen zur Pose romantischer Tragik, zum lebensmüden Selbenthum.

Und zu diesem effektvollen Abgang ist der Browning ein ideales Requisite. Rasch, sicher und furchtbar männlich. Dazu auf Raten erhältlich, fast aus dem Taschengeld zu bestreiten wie ein Klassiker oder ein Ariston. Halbwüchsige Jungen, die kaum der Ruthe entwachsen sind, führen den Browning im eisernen Vorrath ihres Taschenarsenals wie die Cigarettenboxe und das Zukunfts-werkzeug der Schnurrbartbürste. Es gibt kein Land in Europa, in dem Waffen so freventlich leicht erhältlich wären als in Ungarn. Verkauf und Besitz entziehen sich jeder Kontrolle. So wünschenswerth und erprießlich indeß nach dieser Richtung die energishesten Maßnahmen wären, die betrübende Krankheitserscheinung der Jugendselbstmorde könnte auch durch rigorose Verfügungen des Waffenverschleißes nur einigermaßen eingeschränkt, aber nicht behoben werden. Es ist sicher, daß wir in all diesen beklagenswerthen Fällen das grausame Walten einer gewissen Gesetzesmäßigkeit der Entwicklung unseres Nervenlebens erkennen müssen. Aber diese Erkenntniß müßte doch jene andere Gesetzesmäßigkeit zur Folge haben, daß sich zur Abwehr der zunehmenden Gefahr Staat und Gesellschaft, Schule und Familie eng zusammenschließen. Es wäre vor Allem Pflicht der Behörden, dafür zu sorgen, daß die Perzeptionsprodukte einer Ksterkunst und Pseudoliteratur aus dem frechen Meinair allgemeiner Zugänglichkeit ein wenig zurückgedrängt werden. Daß die Bierhellerfrivolität, die

## Frühjahrsausstellung im Künstlerhause.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Unser Kunstverein ist in Festlaune. Ein freudiges Ereigniß stimmt ihn feierlich, und seine Jury kennt sich vor veröhnlichen Rücksichtnahmen gar nicht. Sie praßt mit Gnaden und ertheilt die Jubiläumsmannestie mit vollen Händen. Der Einlaß ins Künstlerhaus war diesmal nahezu ganz frei und viele nutzten die gute Gelegenheit und nahmen ungenirt an der freigebigen Raumvertheilung theil. Man hat die Wände der Ausstellungssäle parzellirt und die Theile wohlfeil hergegeben. Es blieb denn auch keine Handbreit unbehängt. Demnach ist es keine Festvereingung der Hervorragenden, sondern eine Volksversammlung der Minderen, deren Schauplatz der griechische Tempel im Stadtwaldchen heute ist. Eine Menge, unter die sich auch die Vornehmen mischten, weil ja solch ein Fest ein Gaudium für Alle ist, die dabei sind. So steht Hoch und Nieder oft sehr dicht nebeneinander. Manchmal sind die zu einander gehörigen unter sich. Es gibt da Säle, in denen ein Gewimmel von Malerleins herrscht, die sich freuen, mit einem ganz bescheidenen Befähigungsnachweis die Schwelle des Kunstpalastes überschritten zu haben.

Aber von einer absoluten Niveauarmuth dieser Ausstellung darf nicht gesprochen werden. Man steht durchaus nicht mit der Verlegenheitsamiene vor diesem buntgeschickten Konvolut von fünf und einem halben hundert Bildern und Skulpturen, und die Trostlosigkeit, die den Kunststrichern der Wiener Ausstellung fast die Sprache geraubt hat, schlägt unsere Zuversicht auf ein Erheben der etwas verzagt kauernden Kunst in der Heimath nicht nieder. Noch gibt es Maler in Ungarn!

Die Flucht aus den neuen Richtungen, dem Naturalismus und dem Neopressionismus nach dem Phantastischen, Ueberirdischen, das Sichhingeben an die Sakrallmotive, sie zeigen bei uns vorerst nur noch schwache Anläufe. Eine kluge Kreuzabnahme von Zemplényi und eine Pieta voll absichtsvollem Mystizismus, die Edmund Kaczányi gemalt hat, erschöpfen so ziemlich die religiöse Malerei dieser Ausstellung, und das Auffuchen ferner Bergangeheiten dokumentirt bloß Madár Körösfői Kriesch, der in einer schwachen Anlehnung an Burnet seine Tempera-Illustrationen zur Ballade der Klara Jách gemacht hat. Und der begabte Géza Udvary hat, offenbar unter dem mächtigen Einfluß der Székely'schen Wandgemälde-Entwürfe, interessante Exkursionen in die Geschichte und die Legende unternommen. Konstatiren wir noch die weltentrückten Phantasien Andor Dudits' mit böcklinesken Landschaftsformationen als eine Erscheinung jener Richtung, die nach der Abkehr von dem realen Stoffgebiet tendirt, und dann befinden wir uns in der Mitte einer großen Malergemeinde, die frisch und froh aus der Gegenwartsfreude heraus schafft.

Bei den Porträtkisten braucht das natürlich nicht betont zu werden. Sie sind ja allezeit die richtigen Gegenwartsbilder gewesen. Benczur und Horowitz aber malen sich in verklungene Jahrzehnte zurück. Sie sind nur Namen in dieser Ausstellung, die von verzährter Ehrfurcht umschwebt sind. Sie sind Kömmer, aber keine Ergründer. Porträts sind Aussagen über Persönlichkeiten, und die beiden alten Meister schweigen sich über das Seelische ihrer Modelle aus. Das Frauenporträt Benczur's muthet uns an wie ein Lesezeichen, das anzeigt, wo er im

Buche der Kunst stehen geblieben ist. Der Hund mit den Glanzaugen, der als Nebenfigur des Porträts fungirt, hat uns auch schon einmal angeschaut. Das ist eine Kunst der todten Wiederholungen. Ganz wie Horowitz, dessen dünn und glatt gemaltes Männerporträt kaum mehr ist als eine gute, kolorirte Photographie.

Dagegen hat sich Philipp László um einen vollen Schritt den herrschenden Kunstanschauungen genähert. Seine Porträts, in erster Reihe die seiner Mutter und seiner beiden Kinder, sind in der Farbe wärmer geworden. Man sieht es ihnen an, daß sie bestimmt sind, in das Leben hineinzufschauen und nicht, wie seine früheren Autoritätenfonterseris, die in die kalte Einsamkeit feudaler Ahnengalerien hineinzubrüten berufen waren. Zu einem seiner Kinderporträts hat er sogar einen landschaftlichen Hintergrund gemalt und ihm Licht und Luft zugeführt, deren Wahrheiten und Gesetze er allerdings noch nicht nähergetreten ist. Mit seinem saftigen Pinsel, aus dem die Farbe in reichem Fluß rinnt, hat auch Julius Lattler ein Damenporträt geschaffen, das ihn auf der vollen Höhe der so rasch erlangten Meisterschaft erhält. Ein neuer und sehr starker Porträtist ist uns gewissermaßen über Nacht in dem jugendlichen Rudolf Kiss erstanden. Der flaumbärtige Kraftmensch, der in der Winterausstellung mit seinen Matrosen, wahrhaften Seebären, so imponirt hat, kommt seinen Damenmodellen unaussprechlich zart entgegen. Auf dem Frauenbilde (152) ohne Hut verbreitet sich eine ungewöhnliche, echt weibliche Weichheit und Zartheit der Töne und der Linien. Der in seiner Aufrichtigkeit so tiefe und sammtene Blick gewinnt einen artistischen Kontrast in dem fesch gemalten Pettastoff des Kleides, das sich von dem fein

sich unsere Jungen an den Straßenecken für die Vormittagssemmel eintauschen, als Vergehen gegen die öffentliche Sittlichkeit geahndet werde. Daß die Programme der Kinematographentheater, die immer zahlreicher zu dem Lockmittel der Veranstaltungen für Erwachsene greifen, gewissenhaft revidiert werden. Das wichtigste Erforderniß wäre jedoch, daß unsere Lehrer, unsere Eltern der nun einmal vorhandenen Prädisposition nervöser und damit auch seelischer Entartung unserer Jugend Rechnung tragen und in einverständlicher Mühe die Mittel suchen, dem Uebel mit Klugheit, Energie und — Güte entgegenzutreten. Für die körperliche Erziehung unserer Jugend ist uns kein Opfer, keine Mühe zu groß. Es zeigt sich wieder, daß die Hygiene der Seele ein noch viel wichtigerer Faktor der Erziehung ist. Mit verstaubter Schulweisheit ist dem Problem freilich nicht beizukommen. An unseren Psychiatern, unseren Soziologen ist es, Wort und Initiative zu ergreifen.

Budapest, 30. März.

\* In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird, wie verlautet, Graf Stephan Tisza anlässlich der Verhandlung des Budgets des Ministeriums des Innern das Wort ergreifen, um einerseits die Erledigung der Frage der Gehaltsregelung der Komitatsbeamten zu urgieren und andererseits um auf die Bemerkungen des Abgeordneten Georg Szmeccsanyi betreffend die slowakischen Nationalitätsverhältnisse in Oberungarn zu reflektieren. Bisher sind vierzehn Redner zu dieser Debatte vorgemerk.

\* Der Inkompatibilitätsausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Grafen Stephan Tisza stattgefundenen Sitzung den Inkompatibilitätsfall des Barons Ludwig Léva verhandelt. Referent Ladislaus Bedtly verlas die Zuschrift des Ministers des Innern, laut welcher konstatiert ist, daß vor dem 25. März, das ist vor Insetreten des Continental-Pool-Schiffahrtsvertrages, für den Abgeordneten Baron Ludwig Léva eine Inkompatibilität nicht vorhanden gewesen sei. Die Entscheidung darüber aber, ob seit dem 25. März, das ist seit Insetreten des Pool-Vertrages, eine Inkompatibilität eingetreten ist oder nicht, unterliegt der Kompetenz der Inkompatibilitätsjury. Es wurde daher beschloffen, die gänzlich vorbereiteten Akten des Falles nunmehr dieser Jury zu unterbreiten.

\* Im Ofner Primatialpalais hat heute Vormittags eine Konferenz der röm. und gr.-kath. Bischöfe stattgefunden. Den Vorsitz führte Kardinal-Fürstprimas Klaudius Bafary, als Schriftführer

fungierte der Kassaer Bischof August Fischer-Colbrie. Vor der Tagesordnung beglückwünschte der Fürstprimas den Kalocsaer Erzbischof Dr. Johann Csernoch und den Nagyráder Bischof Grafen Nikolaus Széchenyi zu ihrer Ernennung. Hierauf theilte der Vorsitzende mit, daß das von der Saera Congregatio Consistorialis im November erlassene Dekret, mit welchem die Thätigkeit der Geistlichen in Finanzinstituten und Genossenschaften untersagt wird, vom Heiligen Stuhl für die Dauer von zwei Jahren aufgehoben wurde. Die Konferenz beschäftigte sich sodann mit der Statusregelung der Katecheten und mit mehreren Unterbreitungen des katholischen Unterrichtsrathes. Hiemit schloß die Konferenz um 1 Uhr Nachmittags.

Zur Situation.

Die Wiener Reise des Grafen Khuen. — Neue Indemnität? — Die Wehrreform.

Im Couloir des Abgeordnetenhauses machte heute Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry die Mittheilung, daß er die Absicht habe, sich Samstag nach Wien zu begeben, um mit dem österreichischen Ministerpräsidenten über die durch die Auflösung des Reichsraths geschaffene Situation, insbesondere dieselbe auf die Arbeiten des ungarischen Abgeordnetenhauses rückwärts, zu konferieren. In Bestätigung unserer diesbezüglichen früheren Meldungen wird berichtet, daß der Hauptgegenstand der Wiener Beratungen nebst der Bankfrage die Frage der Einbringung der Wehrreform bilden wird. In den ungarischen Regierungskreisen hält man nach wie vor daran fest, daß sich die Wehrreform in die Arbeitsordnung des ungarischen Parlaments am besten vor Beginn der Sommerferien einfügen läßt. Die Regierung legt das größte Gewicht darauf, daß die Einbringung und Erledigung der Vorlage vor den Sommerferien nicht verhindert werde. Sachliche Schwierigkeiten stehen der Einbringung der Wehrreform nicht mehr im Wege. Das Wehrgesetz ist bereits fertig und auch bezüglich des Militärstrafverfahrens ist zwischen den beiden Regierungen eine vollkommene Uebereinstimmung zustande gekommen, die sich auch auf die Sprachenfrage erstreckt. Nur ein Punkt befindet sich, wie verlautet, noch in Schweben, doch soll sich dieser nur auf die Geltendmachung der kroatischen Sprache im Militärstrafprozeß beziehen.

In Folge Auflösung des österreichischen Reichsrathes kann der frühe Sommertermin aber zur Behandlung der Wehrevorlagen nicht mehr eingehalten werden. Das neue österreichische Parlament kann im besten Falle im Monat Juni zusammentreten, folglich können die neuen Militärgesetze auch erst Ende Juni eingebracht werden, ob aber das ungarische Parlament Geneigtheit zeigen wird, in den heißen Sommermonaten diese wichtigen Vorlagen zu verhandeln, ist zumindest fraglich, denn auch die Nationale Arbeits-

partei wird schwer zu bewegen sein, nach so andauernder, starker Parlamentscampagne in beschlußfähiger Anzahl beisammen zu bleiben. Da aber andererseits vermieden werden soll, der Opposition Zeit zur Kallivierung der Agitation zu lassen, wird die Regierung gewiß Alles aufbieten, um die Wehrevorlagen doch so rasch als möglich aufs Tapet zu bringen. Wohl erklärte Graf Khuen vorgestern, daß die erste Bedingung zur Verhandlung derselben die gleichzeitige Unterbreitung in beiden Parlamenten sei, aber trotzdem verlautet, es werde die Möglichkeit in Erwägung gezogen, die Wehrreform in Ungarn früher einzubringen, mit der Erklärung, daß sie später auch im österreichischen Reichsrath eingebracht werden wird. Volle Klarheit in dieser Frage wird nach den sonntägigen Besprechungen des Grafen Khuen mit dem Freiherrn v. Bienerth geschaffen werden.

Heute tauchte auch die Nachricht auf, daß angehts des Umstandes, daß die Budgetberatung im Abgeordnetenhaus sich aller Wahrscheinlichkeit nach bis Mitte Mai hinziehen wird, die Indemnität aber mit Ende April abläuft, es sich als nothwendig erweisen werde, um eine Verlängerung der Indemnität anzufuchen. Das neue Budgetprovisorium würde jedoch nur auf ganz kurze Zeit lauten. Diesbezüglich erklärte aber Graf Khuen-Héderváry heute, er wolle bis nach den Osterferien mit der Unterbreitung der neuen Indemnitätsvorlage zuwarten, denn vielleicht wird bis dahin die Spezialverhandlung aller Ressortbudgets doch schon erledigt sein.

Schließlich sei noch eine Neußerung des Grafen Apponyi verzeichnet, von dem gestern gemeldet wurde, er habe die Absicht, sich von der Politik zurückzuziehen, falls er an die Universität zum Professor berufen werde. Diesbezüglich erklärte Graf Apponyi, sein Rückzug könne der fromme Wunsch gewisser Kreise sein, er habe jedoch nicht die Absicht, diesen Wunsch zu erfüllen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Budget-Spezialdebatte. — Financier Frage. — Reden Apponyi's und des Ministerpräsidenten.

Jeder Tag der Spezialdebatte bringt neue, interessante Diskussionen. Heute war es die Financier Frage, deren Besprechung den größten Theil der Sitzung ausfüllte, wobei es sich ereignete, daß der präsumtive Universitätsprofessor des Staatsrechts Graf Albert Apponyi über die Financier Verhältnisse Anschauungen entwickelte, welche auch den ungetheilten Beifall der Rechten fand. Nachdem nämlich Desider Polonyi bei den Kosten für Fiume in längerer Rede über die planmäßige Kroatisirung Fiumes geklagt und auch den Fiumaner Gouverneur angegriffen hatte, erhob sich Graf Apponyi, um seinerseits auf die Gefahren hinzu-

gedämpften Interieurlicht zart abhebt. Das zweite Bild, eine Dame in Hut, ist besonders in den Kopfteilen fein, fast poetisch gearbeitet und hat eine überaus effektvolle und dennoch nicht grelle Beleuchtung. Diesen Partien zuliebe übergeht man mit liebevoller Nachsicht einige Verzeichnungen an den Händen, und das umso mehr, als die Kostümtheile wieder mit erlesenen Chic gemalt sind.

In der Landschaft behaupten Baron Ladislaus Mednyánsky, Gustav Magyars-Mannheimer, Ferdinand Katona und Madár Edvi-III's die Höhen der Ausstellung. Mednyánsky gibt seinem von Sturm zerzausten Wald den etwas bescheidenen Titel: „Windiges Wetter“. In Wahrheit aber ist das ein Wald, der kämpft und leidet gegen und unter dem Schauer des schonungslosen Elements. Das sind Bäume, die ihre Aeste fast verzweifelt dem Feinde entgegenstrecken und Laubkronen, die sich entsetzt zusammenhängen, wie bei einander Hilfe suchend gegen den unbarmherzigen Sturm, der in seinen Blättern wühlt. Man ist versucht, für und mit diesem mißhandelten Wald zu fühlen. Magyars-Mannheimer hat diesmal für seine intimen Landschaften mehr Licht erhalten als sonst. Seine im Regendunst schwimmende Partie aus Abbazia kann diese Wohlthat noch entbehren, aber der „Sturm im Quarnero“ und die „Frühlingsimpression“ haben an dem reichen Oberlicht wahre Errungenschaften gefunden, mit denen sie sich jetzt nun ganz durchsetzen. Besonders reizvoll präsentiert sich in dem wohlthuenden Licht die „Frühlingsimpression“. Das ist die Landschaft, in die man so recht mit Behagen „hineinschauen kann. Katona ist in seinen Landschaften von tiefem Ernst. Seine Wintergenien haben etwas von der feierlich-grandiosen Einsamkeit der Segantini'schen Alpenwelt. Der „Wintertag“ ist ein

prächtiges Panorama; man wäre begierig, die Studien zu diesem Bilde zu sehen. Denn bei der Ausföhrung ist etwas Atelierluft hinzugekommen.

Städtebilder und Marinen malt noch immer Hugo Polli am anziehendsten. Diesmal werden jedoch Andor Dobai-Székely und János Bolya-Burghardt den Preis davontreten. „Die Stadt schläft“ ist das in allen Farben lachende Bild Székely's betitelt. Ebenfalls wie der Titel auf Mednyánsky's Bilde. Diese Stadt schläft nicht. In dieser gesegneten, vom Sonnengold durchwirkten Luft schläft man nicht. Diese Stadt lebt und blüht in allen Farben einer gleißenden Farbenskala. Was das Bild braucht, das ist eine gewisse Distanz. Je mehr man sich davon entfernt, umso näher ist man ihm. Das lebenswürdigste Stück vielleicht der ganzen Ausstellung. Eines der feinsten, an künstlerischen Werthen reichstes ist jedoch die Chioggia-Partie János Bolya-Burghardt's (292). Er ist einer der verkanntesten unter unseren jüngeren Talenten. Das erwähnte Stück kann für einen echten Sorolla ausgegeben werden.

An den vielversprechenden Jungen Ladislaus Kandó, Alois Káda, Franz Ács und dem immer gleich temperamentvollen József vorbei soll man in den zehnten Saal eilen, wo die Glanzpunkte der Ausstellung zu finden sind: Pentele-Molnár's Stillleben, in denen sich dieser Künstler zu einer fast verblüffenden Vollkommenheit entwickelt hat. Das ist übrigens keine Entwicklung mehr, es ist ein mächtiges Schnellen nach auf- und vorwärts. Ob es gelbe oder weiße Rosen sind, die er mit subtilster Technik malt, sind sie so thauig und sammtig, daß man sie streicheln oder riechen möchte. Sein feinstes und elegantestes Stück ist jedoch das „Gold und Blau“ (315) benannte Stillleben, in dem die im Titel bezeichneten Farben mit Weiß ein ungemein zartes und virtuos

getöntes Zusammenspiel ergeben. Und seine Gurken-gläser sind wahrhafte Beispiele bravourosen Konzertmalerei.

Die Säle von XI bis XV sind Wüsten mit wenigen Dafen. Erholungen bietet ab und zu höchstens ein Nyilassy, ein Katona, ein Szlányi (neu und sehr originell als Stilllebenmaler), Romer, Berkes, Bednár (wieder elegant und kühn, nur einer ausgesprochenen Wighblattmanier ergeben), Rubovics (eine Abendstimmung und eine Winterlandschaft von schlicht-ergreifendem Eindruck), Glag oder Szepes-Ruská. Im neunten Saale schreien Einem die Commerce-Dinger Mozart Rottmann's an. Wenn man sie sieht, fallen Einem die Worte ein, die Muther über die Schlachtenbilder gesagt hat: Sie gehören in die Kasernen zur Instruktion für Rekruten. Rottmann's Bilder sollten in den Salons hängen, wo sich Neulinge des Wohlstandes zusammenfinden und einander berathen, wie man im Dienste des mäcenatischen Progenthums sein Geld los wird.

In der Eile der ersten Uebersicht haben sich noch die Skulpturen von Sidlo, Markup, Páktor und Bilder von Mag Bruck, Eugen Keményffy, César Herrler, Ludwig Deák Ebner, César Kunwald, Emerich Knopp, Julius Eder, Wilhelm Nagy, Hugo Löschinger, Béla Vidovský, Béla Groß, Konstantin Kováry, Ernst Libor, Stephan Mész, Emerich Gergely, Andreas Komáromy-Kacz, Robert Adler, Paul Javor und Ernst Markó das Recht erworben, nicht unbeachtet zu bleiben. Warum wir über Karl Ferenczy nichts sagen? Man gehe hin und schaue und verstehe unser bekommenes Schweigen.

weisen, welche das Ueberhandnehmen des Kroaten- thums in Fiume für den ungarischen Staat be- deuten würde. Unter Beifall des ganzen Hauses erklärte Apponyi, Fiume müsse eine italienische Stadt bleiben, wenn es schon nicht angeht, sie ungarisch zu machen. Die Zugehörigkeit der Fiumaner Katholiken zum Zengger Bisthum trage viel dazu bei, daß die Bevölkerung dort den kroatischen Ein- flüssen zugänglich gemacht werde. Als früherer Kultusminister habe er die Loslösung Fiumes vom Zengger Bisthum vorbereitet, und er empfahl der Regierung, diese Aktion zu finalisieren. Mit Er- laubniß des Hauses kam Apponyi auch auf die gestrige kroatische Debatte zurück, um die gewesene Koalitionsregierung gegen den Vorwurf zu ver- theidigen, als ob sie durch die Eisenbahner-Dienst- pragmatik die kroatische Feindseligkeit provoziert hätte. Diese Feindseligkeit gegen Ungarn habe auch früher bestanden und dieser Anlaß sei nur tendenziös ausgenützt worden.

Nachdem Graf Theodor Batthyány gleich- falls breitpurig über die Kroatisierung Fiumes ge- sprochen hatte, ergriff Ministerpräsident Graf K h u e n - S e d e r v á r y das Wort, um seinerseits die Fiumaner Verhältnisse zu beleuchten und im Allgemeinen denselben Standpunkt einzunehmen wie Graf Apponyi. Die Zunahme der Kroaten in Fiume sei nur eine Folge der geographischen Lage dieser Stadt, weil die umliegenden Ortschaften eine kroatische Bevölkerung haben. Trotzdem befinde sich die Verwaltung der Stadt seit 45 Jahren ohne Unterbrechung in den Händen der Italiener und diese werden die Kroatisierung Fiumes sicherlich nicht fördern. Die ungarische Regierung unterstütze alle Jene, die mit ihr halten, und suche diejenigen zu gewinnen, die bisher vielleicht nicht mit ihr hielten. Damit schloß der Ministerpräsident seine mit Beifall aufgenommene Rede. Bei der Ab- stimmung kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Vizepräsidenten N á v a y, der den Vorsitz führte, und der Opposition, weil Graf Batthyány nochmals eine persönliche Erwiderung machen wollte, die ihm aber der Präsident nicht gestattete, da er bereits die Abstimmungsfrage gestellt hatte. Darob großer anhaltender Entrüstungslärm auf der Linken, der Präsident gab aber nicht nach, und nach einigen von ihm erteilten Ordnungsrufen legte sich schließlich der Lärm, und die Kosten für Fiume wurden mit großer Majorität votirt.

Man konnte noch in die Verhandlung des Budgets des Ministeriums des Innern eingehen, aber nach einer empfehlenden Rede des Referenten Ladislaus B e t h y war die Sitzungszeit kon- sumirt und die Fortsetzung der Debatte wurde auf morgen verschoben.

Präsident Albert Berzeviczy eröffnet die Sitzung um 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Vormittags.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und authentifizirt.

Die eingelangten Petitionen werden an den Pe- titionsausschuß geleitet.

Baron Ludwig L é v a y, Referent des Auswande- rungsausschusses, unterbreitet die Berichte des Ausschusses über die Petition der Stadt Pécs betreffend die Ein- schränkung der Auswanderung und über die Petition der soziologischen Gesellschaft gegen die Auswanderung.

Die Berichte werden in Druck gelegt, vertheilt und feinerzeit verhandelt werden.

Folgt die Fortsetzung der S p e z i a l d e b a t t e über das Budget.

**Die Budgetdebatte.**

Referent Graf Markus W i d e n b u r g begründet bei der Post „Verwaltungsgerichtshof“ die Resolution des Finanzausschusses, laut welcher die Regierung ange- wiesen werden soll, Vorschläge hinsichtlich des Wirkungs- kreises des Verwaltungsgerichtshofes zu unterbreiten, die geeignet wären, die Ueberlastung des Gerichtshofes zu beheben.

Die Post und auch die Resolution des Finanzaus- schusses werden angenommen.

Die Posten „Pensionen“ und Titel 1 „Personal- ausgaben“ der Post „Ministerpräsidium“ werden ange- nommen.

Desider Polonyi ergreift zum Titel „Kosten für Fiume, den Gouverneur von Fiume und das Subernal- personal“ das Wort und führt aus, Ungarn dürfe sich der Thatsache nicht verschließen, daß Kroaten den Besitz von Fiume anstrebt und daß dieses Streben in einer Weise zur Geltung kommt, die nicht mehr ignoriert wer- den darf. Kroatien hat keinerlei Anspruch auf Fiume. Nach 1848 aelanate wohl Fiume geschwidria auf kurze

Zeit in den Besitz Kroatiens, was aber keinen weiteren Rechtsanspruch Kroatiens begründen kann. Redner schil- dert sodann die Verhältnisse in Fiume. Die Kroaten ge- winnen in Fiume immer mehr an Terrain und die kroa- tische Sprache dominiert immer mehr. Die Geistlichkeit in Fiume kroatisirt planmäßig die Bevölkerung, weil die Geistlichkeit unter die Jurisdiktion des Zengger Bisthums gehört. Auch die Fiumaner Finanzinstitute sind seit den Neunziger-Jahren kroatisirt worden, so daß auch das Wirtschaftsleben Fiumes ganz unter kroatischen Einfluß gerathen ist. In den öffentlichen Stellen überwiegen die Kroaten weitaus, aber auch Advokaten, Kleingewerbe- treibende, Kaufleute sind der Mehrzahl nach Kroaten und sogar die Offiziere und Unteroffiziere der in Fiume sta- tionirten Regimenter verkehren unter sich und in der Gesellschaft in der kroatischen Sprache. Das Fiumaner Bürgerthum hat gegen die Slavisirung bisher nicht ohne Erfolg einen jahrhundertlangen Kampf geführt; doch kann es diesen Kampf nicht mehr lange ertragen, weil es darin von dem Fiumaner Gubernium nicht unterstützt wird. Im Gegentheil. Das Gubernium trachtet bei jeder Gelegenheit die Autonomie Fiumes zu schmälern, wo- durch Fiume in seinem Kampfe gegen das Slaventhum geschwächt wird. Einer solchen Politik vermag Redner keine materielle Unterstützung zu leisten, deshalb lehne er die Post ab. (Lebhafte Zustimmung links.)

Graf Albert Apponyi zollt den Ausführungen des Abgeordneten Desider Polonyi volle Anerkennung, muß aber dagegen, was Desider Polonyi gestern hinsicht- lich der Eisenbahnerpragmatik gesagt hat, protestiren. Die Situation in Kroatien war bereits so verwildert — sagt Redner — und auch stark unterminirt, als die Frage der Eisenbahnerpragmatik aufs Tapet kam. Man darf also nicht sagen, daß die Dienstpragmatik in den Händen der Mitglieder der Koalitionsregierung ein machiavellisti- sches Werkzeug gewesen sei, um die Kroaten gegen die Unabhängigkeitspartei aufzureizen. Das müsse zur Ver- theidigung der Koalitionsregierung festgestellt werden, jener Regierung, mit deren Handlungen sich Redner durchaus solidarisch erklärt. (Beifall links.) Was die Fiumaner Frage anbelangt, ist auch Redner der Ansicht, daß die Regierung in Fiume eigentlich kroatische Politik machte, was sicherlich ein schwerer Fehler sei. Vor nur 40 Jahren waren Fiume und das ganze kroatische Küsten- land noch durchwegs italienisch und heute hat überall das kroatische Element die Oberhand gewonnen. Es ist zweifellos ein hervorragendes Interesse Ungarns, daß Fiume eine italienische Stadt bleibe, denn daß es eine ungarische Stadt werden wird, das ist Utopie. Fiume darf den Kroaten nicht ausgeliefert werden, nur um die Kroaten zu beschwichtigen. Die Kroatisierung Fiumes mag eine Gesamtreichspolitik sein, eine dyna- stische Politik ist sie sicherlich nicht. Die Dynastie kann keine gegen Ungarn gerichtete Politik verfolgen. Der Trialkismus dient gleichfalls nicht den Interessen der Dynastie, sondern lediglich denjenigen der Gesamtmon- archie. Zweifellos sei es, daß jetzt in Fiume eine der Kroatisierung günstige Politik am Ruder ist, unter der Leizide der ungarischen Regierung. Einer solchen Regie- rung aber kann Redner die „Kosten für Fiume“ nicht votiren. (Lebhafte Beifall und Applaus links.)

**Die Rede des Ministerpräsidenten.**

Ministerpräsident Graf K h u e n - S e d e r v á r y will auf die bezüglich der Angelegenheiten in Fiume vor- gebrachten Bemerkungen reflektiren. Dem Abgeordneten Desider Polonyi gegenüber erklärt der Ministerpräsident vor Allem, daß die scharzhafte Auffassung, die er einem Theile der Rede Polonyi's gegenüber bekundet habe, keinesfalls einer beleidigenden Absicht entsprungen sei. Redner läßt wohl manchmal seiner Rede freien Lauf, aber er bittet, überzeugt zu sein, daß ihm jede beleidigende Absicht stets ferne liegt. (Beifall.) Das Gleiche gelte auch für den Abgeordneten Grafen Theodor Batthyány. Redner ist immer bemüht, seinen Worten jede beleidigende, ja verletzende Spitze zu benehmen (Beifall), und wenn er hie und da eine launige Aeußerung mache, so sei dies lediglich ein Ausfluß der momentanen Gemüthsstimmung, die man ihm zugute halten möge. (Beifall links.)

Was nun die vom Abgeordneten Desider P o l o n y i hinsichtlich der staatsrechtlichen und territorialen Verhältnisse Fiumes vorgebrachten Bemerkungen betrifft, kann Redner nur sagen, daß er schon zur Zeit, als er noch als Banus in Kroatien fungirte, unentwegt auf dem Standpunkt gestanden, daß das staatsrechtliche Verhältniß Fiumes durch den kroatisch-ungarischen Ausgleich G. A. XXX: 1868 definitiv geregelt sei. Wohl gibt es in Fiume Parteien, welche dies bestritten, aber eine amtliche Per- sönlichkeit, die einen anderen als den vom Redner ge- kennzeichneten Standpunkt eingenommen hätte, habe es seit dreißig Jahren nicht in Fiume gegeben. Daß in Fiume das kroatische Element stark zunimmt, und zwar auf Kosten des italienischen und auch des ungarischen Elements, das sei eine unleugbare Thatsache, aber zugleich auch eine natürliche Folge der geographischen Lage des von rein kroatischem Land umgebenen Fiume. Wenn die Landbewohner zum Zwecke des Broderverbes nach Fiume ziehen, so sind dies eben Kroaten, weil nur Kroaten das umliegende Land bewohnen, und daß unter solchen Um- ständen das kroatische Element zunimmt, das sei doch nur natürlich.

Davon, daß die Regierung diese Suprematie des kroatischen Elements irgendwie fördere, könne ernstlich keine Rede sein, aber andererseits steher der Regierung auch keine Mittel zur Verfügung, dieser natürlichen Ent-

wicklung irgendwie hinderlich in den Weg zu treten. Die Behauptung, daß die Regierung in Fiume eine neue, kroatenfreundliche, antiungarische Politik inauguiren wolle, ist absolut nicht stichhältig. Die Regierung hat keinerlei neue Politik; sie wird die bisher befolgte Politik auch weiterhin beobachten. Was die Frage der Befehung des Fiumaner Bisthums anbelangt, ist auch diese Frage lösbar, ja sie soll sogar gelöst werden. Ob aber die erfolgende Lösung jenen Tendenzen entsprechen wird, welche die Abgeordneten Desider Polonyi und Graf Theodor Batthyány vertreten haben, das ist nicht ganz sicher, denn bei der endgiltigen Lösung dieser Frage werden billigerweise in erster Reihe die kirchlichen Interessen Berücksichtigung finden müssen. Man darf sich nicht auf den Standpunkt stellen, daß jeder Kroat, so- bald er den Boden Fiumes betritt, ein Feind Ungarns wird. Redner ist und wird stets für die Politik der Verständigung sein. Jedermann, der unsere Politik billigt und sich zu eigen macht, ist unser Freund. (Lärm links, Rufe: Es fragt sich nur, was für Politik!) Bis jetzt waren es die Italiener, die diese Politik befolgt haben, und es liegt kein Grund vor, hierin eine Aende- rung zu erwarten. Die Stadt Fiume hat ihre autonome Repräsentanza und in dieser ist bekanntlich noch immer der italienische Einfluß überwiegend. Wir haben — Redner muß das wiederholen — Fiume gegenüber ab- solut keine neue Politik. Wenn aber die Protégés der Herren Abgeordneten Desider P o l o n y i und Graf Theodor B a t t h y á n y die Ungarnfreundlichkeit dahin interpretiren, daß diese in der Nichtbefolgung der unga- rischen Gesetze bestehe, dann allerdings muß Redner ge- sehen, daß er in diesen Protégés keine Ungarn- freunde sehe.

Was die letzten Abgeordneten- und Repräsentanza-Wahlen betrifft, habe sich die Regierung jeder Be- einflussung enthalten. (Widerspruch links. Präsident läutet.) Mit Verdächtigungen kann man keine Politik machen! Mit Verdächtigungen kann man zerstören, aber nicht aufbauen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Was die zukünftige Politik betreffs Fiumes anbe- langt — schließt der Ministerpräsident seine Rede — kann ich nur wiederholen, daß wir für Fiume keinerlei neues Programm haben, daß wir diesbezüglich bei unserer alten Politik bleiben und bestrebt sein werden, Jedermann gegenüber mit Gerechtigkeit und Billigkeit zu verfahren. Wir wollen die Autonomie der Stadt Fiume respektiren, andererseits aber den ungarischen Gesetzen volle Geltung verschaffen. Auf dieser Grundlage bitte ich um die Annahme dieser Budgetpost. (Lebhafte Ghenrufe und Applaus rechts.)

Präsident Albert Berzeviczy suspendirt die Sitzung auf zehn Minuten.

**Nach der Pause.**

Vizepräsident Ludwig N á v a y übernimmt den Vorsitz und erklärt die Sitzung für wiedereröffnet.

Desider Polonyi rektifizirt seine mißverständenen Bemerkungen.

Graf Theodor Batthyány nimmt unter demselben Titel das Wort und beschäftigt sich mit den Fiumaner Zuständen.

Vizepräsident Ludwig N á v a y macht den Redner darauf aufmerksam, daß er sich an den Gegenstand halte.

Graf Theodor Batthyány setzt seine Erörterungen über die Fiumaner Politik fort.

Vizepräsident Ludwig N á v a y macht den Redner darauf aufmerksam, daß er gezwungen sein werde, ihm das Wort zu entziehen, wenn er sich nicht an den Gegenstand hält. (Großer Lärm links.)

Graf Theodor Batthyány (schlägt auf das Pult): Wenn man mich immerwährend daran verhindert, meine Auffassung zu vertheidigen, dann schließe ich. (Großer Lärm links.)

**Eine kleine Lärmzene.**

Vizepräsident Ludwig N á v a y richtet an das Haus die Frage, ob es die Post annimmt. (Die Rechte erhebt sich zur Abstimmung. Großer Lärm. Rufe links: Was geschieht hier? Gewaltthätigkeit!)

Graf Theodor Batthyány wünscht zur Hausord- nung zu sprechen.

Vizepräsident N á v a y: Ich habe den Beschluß be- reits ausgesprochen; ich kann jetzt Niemandem das Wort erteilen.

Lärmende Rufe links: Zur Hausordnung kann man jederzeit sprechen.

Graf Theodor Batthyány: War das auch eine Abstimmung? Der Präsident hat im größten Lärm die Abstimmung angeordnet. Im Sinne der Hausordnung hat die Fragestellung und die Abstimmung in voller Stille zu erfolgen. Jetzt aber, in dem großen Lärm, kom- ten wir nicht einmal hören, worüber eigentlich abge- stimmt wird.

Vizepräsident N á v a y (zum Schriftführer): Was folgt?

Graf Paul Batthyány: Man müßte eine ge- sich l o s s e n e S i z u n g verlangen. Der Schriftführer verliest die einzelnen Titel; Rufe links: Um was han- delte es sich eigentlich? Wir wissen gar nicht, was eigent- lich verhandelt wird.

Martin L o v á s k y: Eine wahre Komödie!

Vizepräsident N á v a y erteilt Lovásky den Ord- nungsruf.

Martin L o v á s k y: Wir wollen eine parlamenta- rische Verhandlung; das aber ist ein Skandal und keine Verhandlung.

Vizepräsident **Náray**: Ich aber wünsche ein parlamentarisches Benehmen. (Allgemein großer Lärm.)  
 Georg **Szuresányi**: Sie haben das Haus projiziert. Es herrschte hier vollständige Ruhe.

Die Post „Dispositionsfonds“ wird ohne Bemerkung angenommen. Bei der Post „Außerordentliche Ausgaben“ urteilt Franz **Thaly** die Erhöhung der Pension der 1848er Honvéds.

Ministerpräsident Graf **Khuen-Héderváry** theilt die Ansicht des Vorredners, daß in dieser Frage keinerlei parteipolitischer Gesichtspunkt zur Geltung kommen dürfe; das geschah auch niemals. Die Regierung habe sich auch bei dieser Post niemals streng an den Voranschlag gehalten. So wurde im vorigen Jahre das Präliminare um mehr als das Doppelte überschritten. Auch jetzt werde sich die Regierung dem nicht verschließen, daß erforderlichenfalls mehr als veranschlagt wurde, angewiesen werde. Einer billigen Lösung dieser Frage werden finanzielle Hindernisse sicherlich nicht im Wege stehen. (Zustimmung.)  
 Nach einigen kurzen Bemerkungen Ludwig **Deöfity's** und Julius **Kovács'** wird die Post votirt, womit die sogenannten kleineren Portefeuilles erledigt erscheinen.

**Budget des Ministeriums des Innern.**

Referent Ladislav **Beöthy** beleuchtet das Budget des Ministeriums des Innern und empfiehlt daselbe zur Annahme. Er weist, nachdem er betont, daß das Präliminare gegenüber dem Vorjahre eine wesentliche Besserung aufweist, auf die große Bedeutung der modernen Verwaltung hin und die großen Aufgaben, welche diesbezüglich der Legislative harren. Gewisse Schäden und Lücken des heutigen Systems können nur mit einer allgemeinen, gründlichen Reform sanirt, beziehungsweise ausgefüllt werden. Aber auch bis zur Schaffung der Reform müssen wir bestrebt sein, die steigenden Bedürfnisse mit den vorhandenen Mitteln zu decken. Auf dieser Grundlage ist das Budget aufgebaut, welches die zur Verfügung stehenden Summen in harmonischer Weise unter die wichtigsten vier Verwaltungszweige auftheilt und besonderes Gewicht auf die Entwicklung der der öffentlichen Sicherheit dienenden Institutionen legt. (Lebhafte Beifall und Applaus rechts.)

Vizepräsident **Náray** schließt, nach Feststellung der Tagesordnung für die morgige Sitzung, die heutige Sitzung um 2 Uhr Nachmittags.

**Auflösung des österreichischen Reichsraths.**

Am heutigen Tage wurde das zum ersten Male auf Grund des allgemeinen Wahlrechts zustande gekommene österreichische Abgeordnetenhaus durch Entschließung des Monarchen aufgelöst. Der heutige Ministerrath befaßte sich bereits mit der Ausschreibung der Neuwahlen, welche übereinstimmenden Mittheilungen zufolge in der ersten Hälfte des Monats Juni stattfinden werden. Nach stattgehabter Wahl soll das neue Abgeordnetenhaus zu einer kurzen Frühsoommertagung einberufen werden. Bis dahin wird aber das Kabinett Wienrather unverändert die Staatsgeschäfte weiterführen und für die Staatsgeschäfte weiterführen und für die Staatsnotwendigkeiten, wie das heutige Budget und das Rekrutenkontingent, auf Grund des Nothparagrafen durch Verordnungen Sorge tragen.

So hat denn das erste Volkshaus, welches in Oesterreich auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes gewählt worden ist, ein klägliches Ende genommen. In Oesterreich soll sich das allgemeine Wahlrecht durchaus nicht als jenes Allheilmittel bewähren, als welches es von seinen Angehörigen gepriesen worden war. Wie seine Vorgänger, die Kurienparlamente, ist es an den unseligen Partei-zwistigkeiten der großen Nationalitäten schmächtig zugrunde gegangen. Nach wie vor grassirten die Obstruktionen, nur raffte diese Seuche diesmal nicht die Regierung, sondern die Abgeordneten hinweg. Es wäre heute noch verfrüht, über die Wahlchancen zu sprechen, sehr aktuell aber ist die Frage, welchen Einfluß die österreichische Parlamentsauflösung auf das parlamentarische Arbeitsprogramm der ungarischen Regierung ausüben werde. Um sich in dieser Hinsicht Orientierung zu verschaffen, beabsichtigt Ministerpräsident Graf **Khuen-Héderváry**, sich Samstag nach Wien zu begeben, um mit dem österreichischen Kabinettschef zu konferiren. Es handelt sich in erster Linie um die Vorlagen über die Wehrrreform, welche unsere Regierung bekanntlich schon im Frühjahr dem Parlamente zur sofortigen Verhandlung unterbreiten will. Die Auflösung des Reichsraths macht es nun unmöglich, daß diese Vorlagen wie üblich zum selben Termine auch in Wien unterbreitet werden. Auch die bei uns bereits angenommene

Vorlage über die Verlängerung des Bankprivilegiums blieb vom österreichischen Reichsrath unerledigt. Erst nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten wird es klar werden, ob nicht auch unser Parlament durch die neue Wendung in Oesterreich in seinen Arbeiten wenigstens theilweise gestört werden wird.

**Die Auflösung des Abgeordnetenhauses vollzogen.**

Wien, 30. März.

Das Abgeordnetenhaus ist aufgelöst.

Das von Sr. Majestät unterzeichnete Auflösungsdekret, das die sofortige Einleitung und Durchführung der Neuwahlen anordnet, wurde heute dem Ministerpräsidenten zugestellt. Die Wahlen werden in den ersten Wochen des Monats Juni stattfinden, jedoch nicht vor Samstag, den 10. Juni, der als frühester Termin in Aussicht genommen werden kann. Die genaue Bestimmung des Tages ist noch nicht erfolgt. Der Reichsrath wird zu einer kurzen Sommer-session einberufen werden, die in den ersten Tagen des Juli beginnen dürfte.

Das Auflösungsdekret wird morgen zur Veröffentlichung kommen und dem Präsidenten des Hauses Dr. **Pattai** mitgeteilt werden.

Die kaiserlichen Nothverordnungen über das provisorische Budget und über das Rekrutenkontingent werden ebenfalls in den allernächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangen.

Das provisorische Budget wird nach der kaiserlichen Nothverordnung eine Geltungsdauer bis zum Schlusse des Jahres haben und den Finanzminister ermächtigen, eine Voranschlagsoperation zu machen.

Heute hat eine Sitzung des Ministerraths stattgefunden, in welcher die mit der Auflösung zusammenhängenden Fragen zur Beschlußfassung gelangten.

**Bildung eines polnischen Blocks.**

Lemberg, 30. März.

Nach übereinstimmenden Mittheilungen wird man im Polenlager diesmal bestrebt sein, für die Neuwahlen die Bildung eines Blocks der polnischen Konservativen und der polnischen Volkspartei herbeizuführen. Die Zahl der bäuerlichen Abgeordneten soll möglichst beschränkt werden.

**Die Aussichten des Wahlkampfes.**

Wien, 30. März. (Privat-Telegramm.)

Bezüglich der Aussichten der verschiedenen Parteien im Wahlkampfe wird von erfahrenen Wahltechnikern prophezeit, daß zumindest ein Drittel der bisherigen Abgeordneten in das neue Haus nicht wieder zurückkehren werden. Am meisten bedroht werden diesmal die Mitglieder des einst so mächtigen Polenklubs sein. Die in ihm herrschende Zerrissenheit ist unbeschreiblich. Er ist in vier Gruppen zerfallen, die sich auf das wildeste befehlen und hat überdies mit der Gegnerschaft der Ruthenen, die jetzt vielleicht noch leidenschaftlicher sei werden als je vorher, zu rechnen.

Auch die verschiedenen deutschen Parteien machen sich auf schwere Einbuße gefaßt. Sie hoffen jedoch, eine übergroße Anzahl von Niederlagen durch Kompromisse mit anderen bürgerlichen Parteien abzuwenden und namentlich durch Kompromisse mit den Christlichsozialen. Diesen ist nicht gerade glänzend zu Muth. In Wien, wo bei den letzten Wahlen selbst gegenüber Lueger ein liberaler Kandidat bloß um 400 Stimmen zurückblieb und wo Bielohlawek bloß mit 7 Stimmen gewählt wurde, sind sie gegenwärtig an vielen Punkten schwer bedroht.

Unter den Czechen sind die Jungcechen am allermeisten gefährdet. Die Opposition gegen **Kramarz** und seine Gruppe ist jetzt stärker als je. Was die Sozialdemokraten betrifft, so erklären sie selbst, daß sie wohl nicht mehr alle 87 Mann in das neue Haus zurückkehren werden. Die bürgerlichen Parteien haben die Absicht, überall, wo es nur geht, geschlossene gegen sie zu stimmen.

**Ein offizielles Communiqué.**

Wien, 30. März. Die morgige „Wiener Zeitung“ bringt im nichtamtlichen Theile eine überaus lange Verlautbarung, in welcher es heißt:

In ihrem amtlichen Theile veröffentlicht die „Wiener Zeitung“ heute das allerhöchste Patent, durch welches das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes aufgelöst wird. Zahlreiche Stimmen, die sich in der Oeffentlichkeit immer deutlicher vernehmen ließen, beweisen, daß diese Verfügung nicht unerwartet kommt, daß vielmehr die Ereignisse der letzten Zeit nach allgemeiner Ansicht mit wachsendem Nachdruck in der Richtung der Auflösung des Hauses zu drängen schienen. Dieses Wort bildete, ohne daß seitens der Regierung eine darauf abzielende Aeußerung gefallen wäre, in allen politischen Kreisen geradezu die Signatur für die kommende Entwicklung der Dinge. Unter den reichen Hoffnungen, von denen das erste Haus des allgemeinen Wahlrechts bei seinem Zusammentritte begleitet wurde, war es eine der schönsten, daß die neue Volksvertretung, durch ihre Thätigkeit auf die nationalen Gegensätze mildern und ausgleichend einwirken, daß sie das wechselseitige Verständniß und Entgegenkommen der Volksstämme vertiefen und auf diese Weise die Zusammenfassung der Kräfte im Staate allmählig herbeiführen werde. Leider ist diese Hoffnung noch nicht in Erfüllung gegangen. Von allem Anfang an war das neue Haus durch das Aufstehen nationaler Streitigkeiten bedrängt, die immer schärfer hervortraten und nach kurzer Zeit wiederum zu jenen die Grundlagen des Parlamentarismus in Frage stellenden Formen des Kampfes führten, von denen man bereits annehmen zu dürfen glaubte, daß sie der Vergangenheit angehören. Es gelang wohl, gewisse Methoden der technischen Obstruktion auszuschließen oder in ihrer schädlichen Wirkung abzustumpfen. Aber die Obstruktion als solche konnte nicht beseitigt werden. Die Regierung war stets eifrig bemüht, nach allen Richtungen hin die größte Objektivität walten zu lassen. Sie vermag es mit Genugthuung hervorzuheben, daß diese ihre Intentionen anerkannt wurden und daß sich im Hause selbst stets eine Mehrheit fand, die, von ähnlichen Anschauungen geleitet, bereit war, eine solche Politik zu unterstützen und auf dieser Grundlage für die Lösung der verfassungsmäßigen Aufgaben einzutreten. An lokalen Bestrebungen, auch die oppositionellen Gruppen des Hauses von der Wichtigkeit ihrer Grundzüge zu überzeugen, hat es die Regierung nicht fehlen lassen. Ihr Bemühen blieb aber leider vergeblich.

Die Regierung hat nicht nur selbst auf eine Konsolidirung der Verhältnisse hingearbeitet, sondern auch alle Versuche, die von anderer Seite in dieser Richtung unternommen wurden, nach besten Kräften unterstützt. In dieser Beziehung schien es ihr besonders wichtig, in den national gemischten Ländern, vor Allem in Böhmen, eine Milderung der Gegensätze herbeizuführen. Immer wieder aber setzte der Streit mit der früheren Heftigkeit ein und immer wieder stellte die nationale Opposition das alte Dilemma auf: Entweder die Staatsgeschäfte werden im Sinne der Minorität geführt, oder die Minorität verhindert den Fortgang der parlamentarischen Arbeiten. Und befremdlicherweise fand diese Opposition ein gewisses Maß stillschweigender Duldung, ja selbst unverkennbarer Unterstützung bei einer großen Gruppe, von der man erwarten durfte, sie werde auf nationalem Gebiete eine vermittelnde Thätigkeit entfalten. Wer im Wettstreite um den politischen Einfluß das Parlament selbst zum Einsatz macht, der gibt es preis, und so stellte sich auch die Opposition im letzten entscheidenden Augenblick. Die Erledigung des Budgetprovisoriums sollte bis über den maßgebenden Zeitpunkt hinausgezogen werden. Das Ministerium, verpflichtet, die Autorität der Regierungsgewalt und des Parlaments unter allen Umständen zu wahren, durfte es zu einer Ueberwältigung der legitimen Mehrheit der Volksvertretung, zu einer Entrechtung des Reichsraths nicht kommen lassen und mußte daher die Konsequenzen ziehen. Es darf füglich bezweifelt werden, ob derartige Bestrebungen und Aktionen die Zustimmung der Wählererschaft finden, ob deren gesunder Sinn nicht doch ein Vorgehen mißbilligt, das in letzter Linie nichts Anderes herbeiführen kann, als die Entkräftung des Parlaments, seine Ausschaltung aus der Bildung des Staatswillens, die Beeinträchtigung seiner Würde und Autorität. Es muß daher an die Wähler appellirt werden, denen das allerhöchste Patent das Wort ertheilt.

Die Regierung verkennt nicht die mannigfachen bedauerlichen Konsequenzen, die mit der Auflösung verbunden sind. Angesichts dieser Thatfache, die vom patriotischen Standpunkte aus schmerzlich berühren müssen, kann die Regierung nichts Anderes thun, als die Verantwortung jenen überlassen, die, der Folgen bewußt, mehrfach und eindringlichst gewarnt, die Nothwendigkeit der Auflösung herbeigeführt haben. Die hingebungsvolle Mitarbeit der Regierung ist dem neuen Hause von vorneherein verbürgt. Die Volksvertretung muß das stärkste und lebendigste Organ des Staates zur Sammlung und Konzentrirung seiner Kräfte sein, nicht das Streifeld, auf welchem diese Kraft sich wechselseitig binden und aufheben. In diesem Sinne wird die Regierung die Wähler an die Urne rufen. Mögen sie ihre Stimmen abgeben für die Volksvertretung.



und Museumgasse und in der Kungasse angeordnet. — Außerdem wurde angeordnet, die Szövefégasse zwischen der Károlyi- und Vesselenyigasse, sowie die Nebenwege des Franz Listplatzes zu asphaltieren. — Das Gesuch des Landesverbandes der Lehrer an den Taubstummeninstituten, in Sachen des Schulzwangs und der materiellen Versorgung der Taubstummen wurde mit der Modifikation angenommen, daß der Unterricht ein unentgeltliche sein soll. In diesem Sinne sollen auch an den Unterrichtsminister und an das Abgeordnetenhaus Unterbreitungen gerichtet werden. — Das Gesuch der Gewerbebesitzer der Dienstmänner, auf ihren Standplätzen mit Biondes stehen zu dürfen, wurde genehmigt und beschlossen, die Oberstadthauptmannschaft zu ersuchen, diesen Beschluß zu respektieren.

**\* Die Ventilation der neuen Telephoncentrale.** Der Staat baut bekanntlich auf dem Maria Theresiaplatz eine neue Telephoncentrale, die mit künstlicher Ventilation versehen werden soll. Diese Ventilation bedingt große Wassermassen, und um diese zu bestreiten, soll ein Brunnen gebaut werden. Der Handelsminister mündet sich nun mit dem Erzkönig an die Hauptstadt, zu gestatten, daß in der Parkanlage vor der Josephstädter Kirche ein Brunnen gehohlet werde. Sollte die Hauptstadt hiegegen Einspruch erheben, so ersucht der Minister, einen anderen Platz zu bezeichnen, wo der Brunnen gehohlet werden kann.

**\* Die Ueberwachung der Straßenbahnen.** Der Magistrat hat sich im Januar mit dem Ersuchen an den Handelsminister gewendet, die in die Kommission zur technischen Ueberwachung der Straßenbahnen entsendeten Mitglieder des Municipalausschusses in derselben Weise zu honorieren, wie die Beamtenmitglieder der Kommission. Der Minister hat die Hauptstadt nun verständigt, daß er dem Ansuchen unter der Bedingung beistimmt, daß mehr als drei solche Mitglieder nicht entsendet werden dürfen.

**\* Die Zurückerstattung der Coatsmauth.** Die Generalversammlung hat bekanntlich beschlossen, den Minister des Innern zu ersuchen, er möge gestatten, daß für zu Industriezwecken vom 1. April 1910 bis 15. Dezember nach der Hauptstadt gebrachten Waare die Differenz an Mauthgebühr im Betrage von 18 Hellen per Meterzentner zurückerstattet werde. Der Minister verständigt heute die Hauptstadt, daß er unter Wahrung seines prinzipiellen Standpunktes seine Zustimmung dazu gebe, daß die Differenz der erhobenen Mauthgebühr den Interessenten zurückerstattet werde.

**\* Deputation beim Bürgermeister.** Eine Deputation der katholischen Regenschon erschienen heute unter Führung Dr. Julius Barankýs beim Bürgermeister, um ihn zu ersuchen, sie in den Beamtenstatus einzuverleiben. Der Bürgermeister versprach, die Frage zu prüfen.

**Au die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.**

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März abläuft, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

**Die Administration.**

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 30. März.

**\* Wetterbericht.** Das Wetter blieb anhaltend sonnig schön und klar. Die Temperatur betrug heute Früh 7 Uhr + 9.2 Gr. C., Mittag 1 Uhr + 20 Gr. C., Abends 7 Uhr + 19 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, im Westen stellenweise mit Regen vorausichtlich.

**\* Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Sport (Wiener Trabfahren), Gerichtshalle, Viehmärkte, Centralmarkthallen-Preise, Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt, den Wasserstand, die Kurstabelle; ferner die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“, den Beginn des neuen Romans „Die Nebenbuhler“ und die Fortsetzung des Romans „Spätes Glück“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

**\* Der Besuch des deutschen Kronprinzenpaares in Wien.** Aus Wien telegraphirt man uns: In der Hofburg werden entsprechende Vorbereitungen für den Besuch des deutschen Kronprinzenpaares getroffen und die Fremdenapartements in Stand gesetzt. Die Ankunft erfolgt Sonntag, am 9. April, 4 Uhr 20 Minuten Nachmittags im Südbahnhofe. Se. Majestät, die Erzherzoge und Erzherzogin Maria Annunziata, sowie die offiziellen Persönlichkeiten begrüßen das hohe Paar im Bahnhofe, die Erzherzoginnen und Herzogin Sophie von Hohenberg, sowie die Hofwärtenträger in der Hofburg. Um 7 Uhr Abends findet bei Sr. Majestät ein Familienbinnen in der Hofburg, dann eine musikalische Soirée statt. Montag Mittags ist dejeuner d'adieu beim Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand im Belvedere, Abends 6 Uhr Galadiner bei Sr. Majestät in Schönbrunn, dann erfolgt die Abreise des Kronprinzenpaares nach Berlin.

**\* Das Beileid des Königs.** Dem Bruder des verstorbenen Obersthofmarschalls Grafen Bela Cziráky, Grafen Anton Cziráky, ist folgende Kondolenzdepeche zugekommen:

„Wien-Schönbrunn. Se. Majestät, schmerzlich bewegt über das Hinscheiden allerhöchsteines hochgeschätzten Obersthofmarschalls, Em. Erzellenz Bruder, sprechen Em. Erzellenz und der Familie die aufrichtigsten Mitgeföhle an dem erlittenen überaus schmerzlichen Verluste und die innigste Theilnahme aus. Dankerfüllten Herzens gedenken Se. Majestät der langjährigen, besonders ersprießlichen Dienstleistungen des seligen Verbliebenen und werden ihm eine treue, ehrende Erinnerung bewahren. General der Kavallerie Graf Paar.“

**\* Ein Tagesbefehl des Erzherzogs Franz Ferdinand.** Aus Wien telegraphirt man uns: In Pola wurde mit Tagesbefehl folgendes Telegramm verlaunt, welches Admiral Erzherzog Franz Ferdinand nach dem Zusammentreffen des von ihm kommandirten Geschwaders mit der „Hohenzollern“ an den Marinekommandanten gerichtet hat. Es lautet: „Ich freue mich ungemein, Em. Erzellenz mittheilen zu können, daß die Begrüßung Sr. Majestät des deutschen Kaisers durch das ad hoc zusammengestellte Geschwader in jeder Richtung ausgezeichnet net verlaufen ist, was ein neuer Beweis für die vortreffliche Ausbildung S. M. Kriegsmarine ist. Se. Majestät der deutsche Kaiser hat für die Begrüßung gedankt und die Anerkennung für vorzügliches Aussehen der Schiffe, gelungene Manöver und gute Haltung der Position ausgedrückt. Ich habe dem Schiffskommandanten meine Genugthuung, das schöne Geschwader führen zu können, und meine besondere Zufriedenheit ausgedrückt. Erzherzog Franz Ferdinand.“

**\* Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem öffentlichen ordentlichen Professor an der Budapest Universität und Rektor der Kolozsvärer Universität im Studienjahre 1909/10 Dr. Ladislaus Ubrányi in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Hochschulunterrichts erworbenen Verdienste und seiner in der Eigenschaft als Rektor entfalteten eifrigen und erfolgreichen Thätigkeit das Komthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens, dem Tabakeinlösungsinспекtor Finanzrath Joseph Mész aus Anlaß seiner Uebernahme in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner langjährigen eifrigen Dienste den Titel eines Finanzoberrathes verliehen.

**\* Audienz Karl Goldmark's bei Sr. Majestät.** Aus Wien meldet man: Komponist Dr. Karl Goldmark erschien heute in Audienz, um Sr. Majestät für die Verleihung des Ehrenzeichens für Kunst und Wissenschaft zu danken, mit welchem der Meister zu seinem 80. Geburtstag dekoriert wurde. Der Monarch empfing den berühmten Tondichter sehr freundlich und trat ihm mit den Worten entgegen: „Ich freue mich, Sie wiederzusehen.“ Dr. Goldmark war das letzte Mal vor mehreren Jahren in Audienz, als er von Sr. Majestät mit dem Leopolds-Orden ausgezeichnet wurde. Als er seinen Dank vorgebracht hatte, fragte der Monarch, ob Goldmark seinen ständigen Aufenthalt in Wien habe, und auf die bejahende Antwort erkundigte sich der Monarch, ob Goldmark noch kompositorisch thätig sei. Dr. Goldmark erwiderte, er sei mit der Ausarbeitung eines größeren Orchesterwerkes beschäftigt, das in der nächsten Saison zur Ausführung kommen wird.

**\* Personalsnachrichten.** Im Befinden des Generaldirektors der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, Magnatenhausmitglied Adolf v. Ullmann, ist eine entschiedene Besserung eingetreten. Der Patient empfing im Laufe des heutigen Tages mehrere Beamte der Kreditbank und erledigte mit ihnen amtliche Angelegenheiten. — Die Schauspielerin Frau Hedwig M. Samath befindet sich seit heute Früh außer Lebensgefahr. — Aus Ruffein wird telegraphirt: Der Dichter

Martin Greif hat die verfloßene Nacht größtentheils bewußtlos verbracht. Der Kräfteverfall nimmt zusehends zu. Die behandelnden Aerzte erwarten in den nächsten Stunden die Auflösung.

**\* Die Professur des Grafen Albert Apponyi.** Eine aus dem Dekan Professor Dr. Alfred Doleščall und den Professoren Dr. Karl Kmetz und Dr. Julius Ságghy bestehende Deputation der juridischen Fakultät machte heute Vormittags im Abgeordnetenhaus ihre Aufwartung beim Grafen Albert Apponyi, um ihm den gestrigen Beschluß der Fakultät bekanntzugeben. Graf Apponyi empfing die Deputation in einem der Schriftführerzimmer des Hauses. Dekan Professor Doleščall theilte dem Grafen Apponyi in offizieller Form mit, daß die juridische Fakultät der Universität gestern beschlossen habe, mit Umgehung einer Konkurrenzausschreibung den Grafen Apponyi auf den zweiten Lehrstuhl der Fakultät zu berufen. Graf Apponyi erklärte, daß der Beschluß der Fakultät für ihn sehr ehrenvoll und auszeichnend sei und daß er die Berufung annehme. Der Vorschlag der Fakultät wird nunmehr dem Unterrichtsminister unterbreitet, der dann die Bestätigung der Krone einholt.

**\* Das Jubiläum der Kurie.** Aus Anlaß der fünfzigsten Jahreswende ihrer Wiederherstellung hält die Kurie Montag, den 3. April, unter dem Vorsitz des Präsidenten Geheimrath Anton Günther eine Festigung.

**\* Aus dem Ministerium des Neuhern.** Se. Majestät hat dem Hilfsamterdirektionsassistenten im k. u. k. Ministerium des Neuhern Dr. Desider Behlen-Mattiasofsky Titel und Charakter eines Hof- und Ministerialsekretärs, dem Rechnungsrath Wilhelm Fuchs den Titel eines Oberrechnungsrathes und dem Legationssekretär Joseph Schwendt das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen, den mit dem Titel eines Sektionsrathes bekleideten Ministerialsekretär im k. k. Handelsministerium Dr. Victor Riedl von Riedenstein zum überzähligen Sektionsrath in das k. u. k. Ministerium des Neuhern und den Staatsanwalts-substituten bei der Wiener Staatsanwaltschaft Dr. Ritter Friedrich Wiesner zum Hof- und Ministerialsekretär in dasselbe Ministerium ernannt.

**\* Militärisches.** Se. Majestät hat angeordnet: die Beurlaubung des FML. Victor Udravsky de Kis-Jóka auf sein Ansuchen mit Wartegeld auf die Dauer eines Jahres; die Uebernahme des FML. Karl Ruopp v. Kirchwald in den Ruhestand und ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Nachsicht der Tage verliehen; die Zuteilung des GM. Lazar Cvitkovic, Kommandanten der 5. Gebirgsbrigade, zum 9. Korpskommando; die Enthebung des FML. Karl Freiherrn v. Vener, k. k. Landwehrinspektors, auf sein Ansuchen von diesem Dienstposten, sowie ernannt: den FML. Karl Freiherrn v. Kirchbach auf Lauterbach, Kommandanten der KAD in Temesvár, zum k. k. Landwehrkavallerie-Inspektor; des GM. Adolf Freiherrn Gayer v. Ehrenberg, Kommandanten der 12. AB, zum Kommandanten der KAD in Temesvár; die Zuteilung des GM. Franz Holzner, Kommandanten der 4. AB, zum Kriegshafenkommando in Pola; angeordnet: die Beurlaubung des GM. Arthur Novak mit Wartegeld auf die Dauer eines Jahres; die Uebernahme des GM. Wilhelm Riedl Edlen v. Oppavár, Kommandanten der 9. AB, auf sein Ansuchen in den Ruhestand, und anbefohlen, daß ihm der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde; ferner die Enthebung des GM. Alfred Schmach v. Ohegn, Kommandanten der 82. Honvéd-AB, auf sein Ansuchen von diesem Kommando; die Transferrung des GM. Heinrich Daempff, Kommandanten der 81. Honvéd-AB, in gleicher Eigenschaft zur 82. Honvéd-AB, sowie ernannt: den GM. Adolf Kornhaber v. Bilis, zugeheilt dem V. Honvédstruktionskommando, zum Kommandanten der 81. Honvéd-AB; schließlich verliehen den Orden der Eisernen Krone III. Klasse in Anerkennung ihrer vorzüglichen Dienste den Obersten Michael Szöcs, Hugo Reiner, Alfred Weeber, Johann Geisberger und Franz Corcsel.

**\* Der Handelsminister im Technologischen Gewerbemuseum.** Handelsminister Karl Hieronymi besuchte heute Vormittags die staatliche höhere Gewerbeschule und das Technologische Gewerbemuseum. In seiner Begleitung befanden sich die Staatssekretäre Gustav Kálmán und Joseph Steina, die Ministerialräthe Alexander Hollán, Ludwig Péterfy und Johann Szür, die Sektionsräthe Madár Eötvös und Dr. Andreas Micsch und Ministerialsekretär Elemér Járman. Der Minister nahm unter Führung des Direktors Hofrathes Karl Hegedüs alle Räume der Anstalt, sowie die Arbeitsausstellung in Augenschein. Beim Abschied erklärte der Minister, er habe sich nun auch persönlich von der Unzulänglichkeit der Räumlichkeiten und der materiellen Mittel überzeugt und werde in der kürzesten Zeit für Abhilfe sorgen.

**\* Eine Gedenkfeier des Polytechnikums.**  
Am 6., 7. und 8. Mai findet zum Andenken an die in Anwesenheit des Königs erfolgte Schlusssteinlegung des neuen Polytechnikums eine von den Hörern veranstaltete Gedenkfeier statt. Vor Kurzem wurde in dieser Angelegenheit eine Konferenz abgehalten, in welcher das Programm der Feier festgestellt wurde. Am 6. Mai wird unter Einbeziehung mehrerer Ruderklubs das Boothaus des Ruderklubs des Polytechnikums eingeweiht. Abends findet im großen Saale der Landes-Musikakademie ein Konzert des Orchesters und Gesangschors des Polytechnikums statt. Am folgenden Tage wird die Einweihung der Fahne des Polytechnikums und die feierliche Enthüllung des Denkmals des Begründers der Anstalt, des Palatins Joseph, in der gedeckten Glashalle vorgenommen. Abends versammeln sich die Teilnehmer der Feier zu einem Banket im großen Redoutensaal. Am 8. Mai beschließt die Feier eine Palatin Joseph-Festkonferenz der Mitglieder des Footballklubs des Polytechnikums. Anlässlich der Feier wird das Blatt „Egyetemi lapok“ eine Festnummer herausgeben und den Erzherzog Joseph ersuchen, der Enthüllung des Denkmals des Palatins Joseph beizuwohnen. An die Erzherzogin Augusta wird die Bitte gerichtet werden, das Amt einer Fahnenmutter zu übernehmen.

**\* Auszeichnung hauptstädtischer Pfarrer.** Es ist eine alte Gepflogenheit, daß jenen Pfarrern, die seit längerer Zeit in der Hauptstadt ihren Beruf ausüben, der Titel eines Abtes verliehen wird. Wie eine Lokalkorrespondenz meldet, wird in der allernächsten Zeit jenen in der Hauptstadt thätigen Pfarrern, welche den Titel eines Abtes noch nicht besitzen, dieser verliehen werden.

**\* In Angelegenheit der dritten Universität** konferierte Unterrichtsminister Graf Johann Zichy heute mit den Vertretern der Stadt Bözsony. Zur Konferenz waren geladen: Obergespan Aurel Bartal, die Abgeordneten Bozsony Minister Karl Hieronymi und Karl Reispöcker, Bürgermeister Theodor Broilly, Bürgermeister-Stellvertreter Theodor Kumlik, Vizegespan Eugen Petöczy, Rechtsakademiepräsident Georg Fésüs und Spitaldirektor Dr. Joseph Pantocsek.

**\* Banket.** Zu Ehren des Generalsekretärs der Kaufmannshalle Dr. Jakob Schreyer wurde anlässlich seiner Auszeichnung mit dem Titel eines Hofraths heute Abends in den Lokalitäten der Halle ein Banket veranstaltet, an welchem zahlreiche Notabilitäten unseres öffentlichen Lebens theilnahmen.

Den ersten Toast sprach Hofrath Heinrich v. Zelenka. Er schilderte den heilsamen Einfluß, welchen die Juristen Ungarns auf die volkswirtschaftliche Entwicklung des Landes ausgeübt und leerte sein Glas auf den anwesenden Vertreter der Justizverwaltung Staatssekretär Julius Rohonyi. Letzterer toastete auf die Entwicklung des Handels, der Kaufmannshalle und den verdienstvollen Präsidenten derselben. Nun hielt Hofrath Ladislaus Fürst die eigentliche Festrede; eine mit großem Beifall aufgenommene Würdigung der Verdienste Dr. Jakob Schreyer's, dessen erfolgreiche Wirksamkeit Madar Kasap und später der Abgeordnete Paul Sándor priesen. Dr. Jakob Schreyer dankte für die ihm gewordene Ovation. Er warf einen Rückblick auf die Wirksamkeit der Kaufmannshalle und konstatierte, daß die Kaufmannshalle niemals einseitigen Bestrebungen nachging, sondern stets die Harmonie zwischen den einzelnen Wirtschaftskreisen suchte. Er leerte sein Glas auf die Mitglieder der Kaufmannshalle. Schließlich toastete auch noch der Senatsnotar der Kurie Dr. Zelenka auf den Gefeierten. — Außer den Toastrednern seien von den Anwesenden noch erwähnt: die Hofräthe Leo Lánosz, Dr. Béla Burian, Dr. Ignaz Barna, Dr. Soma Bisontai, Andreas Thel, Sigmund v. Breitner, ferner Ludwig Zellinek, Dr. Johann Csury, Joseph Kunz, Hoflieferant Alexander Semler, kön. Rath Moriz Gelléri, Dr. Desider Márkus, Dr. Anton Schiffer, Dr. Ignaz Fekete, Leo Kriephaber, Dr. Rudolf Krejcsi, Dr. Béla Szász, Béla Szenáffy, Ludwig Zwadl etc.

**\* Todesfälle.** Am Mittwoch ist Wien der Feldmarschall-Lieutenant d. R. Alexander Ritter Czveits v. Botiffi im 79. Lebensjahre gestorben. Er hatte die Feldzüge 1849, 1859 und 1866, sowie den Aufstand 1882 in Bosnien mitgemacht und wurde für seine Verdienste wiederholt ausgezeichnet. — In Szatmár ist gestern Frau Eugenie Olesváry, eine gefeierte Schönheit der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, gestorben. Als Mädchen zählte sie auch Alexander Petöfi zu ihren Verehrern. Die Matrone, die ein Alter von 83 Jahren erreichte, wurde unter großer Theilnahme beigesetzt. — Frau Johann Polizer geb. Laura Zilber, ist gestern im 36. Lebensjahre verstorben. — Herr Ludwig Eichewald in Spolshág, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, langjähriges Mitglied des Komitatsmunicipalparlamentes, Aufsichtsrath der Sparkasse, ein allgemein geschätztes Mitglied verschiedener Vereine, ist nach 43jähriger glücklicher Ehe am 30. d. im 74. Lebensjahre nach längerem Leiden gestorben.

**\* Frauen im Mittelschulprofessorenverein.** In den Landes-Mittelschulprofessorenverein sind in letzterer Zeit die weiblichen Professoren in großer Anzahl eingetreten. Da im Verein jetzt im Wege schriftlicher Abstimmung die Neuwahlen der Funktionäre vor sich gehen, haben mehrere Vereinsmitglieder an die Leitung die Anfrage gerichtet, warum für die Funktionsstellen nicht auch weibliche Mitglieder kandidirt sind. Die Leitung beantwortet nun diese Anfragen im offiziellen Vereinsorgan dahin, daß eine Hintanzetzung der weiblichen Mitglieder durchaus nicht beabsichtigt gewesen sei. Die bisherigen Funktionäre, in deren Reihen sich keine Frauen befanden, haben sich solche Verdienste erworben, daß ihre Wiederwahl wünschenswerth erscheine. Die weiblichen Mitglieder werden übrigens Gelegenheit haben, im demnächst zu wählenden Ausschusse Stellen zu erlangen.

**\* Professor Löczy und die Universität.** Die Ungarische Geographische Gesellschaft hielt heute ihre ordentliche Generalversammlung. Der Vorsitzende Dr. Ludwig Löczy machte in seiner Eröffnungsrede über sein Verhältniß zur Universität Mittheilungen, welche geeignet sind, in den weitesten Kreisen Aufsehen zu erregen. Bisher war es Tradition, sagte Dr. Löczy, daß der Präsident der Gesellschaft gleichzeitig auch den Lehrstuhl für Geographie an der Universität inne hatte. Als er 1908 von seiner Lehrthätigkeit zurücktrat und Direktor des geologischen Instituts wurde, richtete er an die philosophische Fakultät ein längeres Abschiedsschreiben und machte sich eilig, nöthigenfalls an der Universität Vorträge zu halten. Nachdem der Lehrstuhl noch immer nicht besetzt war, machte er am 4. November 1910 der Fakultät in Angelegenheit der Abhaltung von Vorträgen eine neuerliche Unterbreitung. Diese Unterbreitung blieb jedoch, ebenso wie die frühere, bis auf den heutigen Tag unbeantwortet; er hat bloß auf privatem Wege vernommen, daß die philosophische Fakultät seine Mitwirkung nicht nur nicht für wünschenswerth, sondern direkt für gefährlich erachte. Unter solchen Umständen werde die Gesellschaft von dem bisher befolgten Wege abweichen und eine neue, unabhängige Richtung einschlagen. Der Generalsekretär Dr. Eugen Cholnoky, der nach Löczy das Wort ergriff, hatte sich ebenfalls über eine unverdiente Präterierung zu beschweren. Er erklärte, daß er von seiner Stelle zurücktreten müsse, weil seine Hoffnung, als ausersehener Nachfolger seines Meisters Löczy nach Budapest zu kommen, nicht in Erfüllung gegangen sei und die Angelegenheiten der Gesellschaft von einer Provinzstadt aus nicht administriert werden können. Der zweite Sekretär Dr. Aurel Litzke meldet ebenfalls seine Demission an. Im übrigen Verlaufe der Generalversammlung wurden die vorgelegten Berichte und Schlussrechnungen zur Kenntniß genommen und Peter Koszoff und Prinz Alfred Friedrich von Mecklenburg zu Ehrenmitgliedern gewählt. Die hierauf vorgenommenen Neuwahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident: Ludwig Löczy; Vizepräsidenten: Eugen Cholnoky, Moriz Déchy, Rudolf Havas; Generalsekretär: Graf Paul Teleki; Ausschußmitglieder: Edmund Bogdanffy, Julius Halás, Karl Rogutowitz, Aurel Litzke, Karl Papp, Albert Pécsi, Sigmund Róna, Ludwig Steiner, Thomas Szontagh, Gustav Thirring und Arthur Wodianer.

**\* Gedenkfeier für Ludwig Szöner.** Anlässlich der Jahresende des Todestages des ehemaligen Präsidenten des Budapester Advokatenklubs, Dr. Ludwig Szöner, veranstaltete der Klub heute Nachmittag eine Gedenkfeier, der auch Justizminister Franz Székely, Oberbürgermeister Fülep, Ministerialrath Andor Solyom, der Vizepräsident der Budapester Advokatenkammer Dr. Ignaz Brill und Sekretär Dr. Joseph Papp bewohnten. Die Gedenkfeier hielt Arthur Karl Szilágyi, der die Verdienste des Verstorbenen würdigte. Schließlich dankte Präsident Béla Burrián den Anwesenden für ihr Erscheinen.

**\* Der Ungarländische Verein der internationalen Arbeiterversicherung** hielt heute unter Vorsitz des Ministerialrathes Dr. Franz Mentzlik seine ordentliche Generalversammlung.

Nach Eröffnung der Sitzung legte Sekretär Adolf Kiss den Bericht über die Konferenz der im September vorigen Jahres in Schweden abgehaltenen ersten internationalen Versicherungskonferenz vor. Die Konferenz beschäftigte sich vornehmlich mit der Frage des Versicherungssystems, der Alters- und Invaliditätsrenten und der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen und nach Erledigung einiger kleineren Angelegenheiten die Neuwahlen durchgeführt, die folgendes Resultat ergaben: Präsident Geheimrath Joseph Szterényi, Vizepräsidenten Dr. Franz Mentzlik und Baron Joseph Hatvany, Sekretär Adolf Kiss, Kassier Soma Borovsz, Ausschußmitglieder Dr. Gustav

Bazala, Merius Farkas, Dr. Julius Fáy, Dr. Alexander Gießwein, Samuel Jásai, Arpad Papp, Dr. Géza Papp, Ignaz Sarkadi, Dr. Karl Szladits und Dr. Alexander Balhi, Rechnungsrevisoren Dr. Wilhelm Friedrich, Adolf Gelléri und József Morvay.

**\* Auflösung des Broder Gemeinderaths.** Der Gemeinderath der Stadt Brod wurde gestern binnen Jahresfrist zum zweiten Mal von der Regierung aufgelöst, da von vierundzwanzig Mandaten zwölf der kroatischen Rechtspartei angehörige Gemeinderäthe demissionirten und ein Mandat von Amtswegen annullirt wurde, weil der betreffende neugewählte Gemeinderath seiner Steuerpflicht nicht nachgekommen war. Die Auflösung erfolgte noch vor der Konstituierung des zuletzt gewählten Gemeinderaths. Der Regierungskommissär der Stadt Brod Regierungsssekretär Raffaelis erhielt den Auftrag, die Neuwahlen zum gesetzlichen Termin durchzuführen.

**\* Transferirung des Hauptmanns Mátháffy.** Der Held der Kassauer Höllemaschinen-Affaire Hauptmann-Inbendant Joltán Mátháffy wurde — wie die jüngste Nummer des Honvédverordnungsblattes meldet — von der Intendantur des Kassauer III. Honvédbezirks mit 20. d. zu der Intendantur des Szegeder II. Honvédbezirks transferirt.

**\* Automobilunfall Rostand's.** Man telegraphirt aus Bayonne: Der berühmte französische Dramenschriftsteller Edmond Rostand machte gestern mit seinem Sohne einen Automobilausflug. Während das Auto in scharfem Tempo über die Landstraße fuhr, platzte eine Pneumatik. Das Auto wurde in den Straßengraben geschleudert und kippte um. Rostand blieb unverletzt. Sein Sohn erlitt jedoch schwere Verletzungen.

**\* Mord aus Rache.** Ueber die That des Wiener Finanzkommissärs Dr. Oskar Hofmeister, der, wie bereits gemeldet, gestern Abends seinen einstigen Freund, den Bankbeamten Franz Goldhaus, erschossen hat, liegen heute aus Wien noch folgende Details vor:

Das Attentat ist der Abschluß einer Herzens- tragödie. Dr. Hofmeister hatte um die Schwester des Goldhaus geworben, wurde jedoch abgewiesen und führte dies zum Theil auf dessen Einwirkung zurück. Hofmeister war hierüber so sehr erbittert, daß er beschloß, Goldhaus zu tödten. Nachdem er seinem Gegner volle drei Wochen fast täglich vergeblich aufgelauret hatte, traf er ihn gestern. Dr. Hofmeister saß in einem benachbarten Café, als Goldhaus heimkehrte. Eilig nahm er Hut und Rock und schlich dem einstigen Freund ungesehen nach. Er war hinter ihm her, als er die drei Stockwerke in die Wohnung hinaufstieg. Noch ehe sie Goldhaus erreicht hatte, stellte ihn Dr. Hofmeister und machte ihn für das Vorgefallene verantwortlich. Goldhaus ließ ihn stehen und ging in die Wohnung. Dr. Hofmeister wartete auf der zum Boden führenden Stiege, und als Goldhaus nach wenigen Minuten mit einem Paket wiederkam, trat Dr. Hofmeister aus seinem Versteck und rief ihm zu, daß er mit ihm einige Worte zu reden habe. Doch Goldhaus antwortete nicht und wendete sich zum Gehen. Darüber verlor nun Dr. Hofmeister so sehr alle Beherrschung, daß er die bereitgehaltene Bronninpistole hervorzog und sogleich zu feuern begann. Nach dem ersten Schuß schon war Goldhaus verloren. Er besaß gleichwohl noch so viel Kraft, seinen Stock an dem Gesichte des Gegners zu zerbrechen. Dr. Hofmeister erlitt durch den Hieb eine große Beule unter dem Auge. Mit diesem Schlage hatte Goldhaus seine letzte Kraft erschöpft und brach zusammen. In sinnloser Wuth schoß Dr. Hofmeister noch viermal auf den Gegner und tödtete ihn dadurch. Er unternahm keinen Fluchtversuch, ging ruhig die Treppe hinab und ließ sich ohne Widerstand festnehmen.

**\* Der Riesenbrand in Albany.** Aus Albany wird berichtet: Der durch den Brand des Kapitols verursachte Schaden wird von sachmännischer Seite auf fünf Millionen Dollars geschätzt. Der Werth der verbrannten Dokumente ist hierin nicht inbegriffen. — Ueber den Brand wird noch gemeldet:

Das Feuer brach in dem nordwestlichen Flügel des Kapitols von neuem aus und drohte wieder dieselbe Gewalt zu erreichen wie beim Höhepunkt des Brandes. Da die Aussicht auf Löschung des Brandes zweifelhaft ist, wurde beschlossen, sämtliche werthvollen Bücher und Akten, die in den bisher vom Brande nicht erreichten Theilen des Gebäudes liegen, daraus zu entfernen. Die Stadtbibliothek von 400,000 Bänden wurde zerstört. Heftiger Wind hinderte die Löschaktion. Genährt durch die Akten in der Bibliothek, von denen manche bis in das Jahr 1766 zurückdatiren, drangen die Flammen bald durch das Dach, welches mit Donnergetöse einstürzte. Hiernach ergriffen sie die Decke des Versammlungssaales und den großen Kronleuchter, der krachend zu Boden fiel. Die Senatskammer stand bald ebenfalls in Flammen. Die Beamten brachten eine Anzahl werthvoller Dokumente heraus, doch machte man keinen Versuch, das kostbare Mobiliar zu retten. Wie man glaubt, ist bisher ein Menschenleben verloren gegangen. Kein Theil des Kapitols ist versichert.

**\* Pornographie.** Die Polizei verhaftete den in Wien, Krieglergasse 2, etablirten 32jährigen Buchhändler Friedrich Freund, der seit längerer Zeit in Ungarn pornographische Bücher in Verkehr gebracht hat. Die Detektivs erfuhren, daß er sich in Budapest bei seiner Geliebten, einer im Royal-Orpheum engagierten Tänzerin, aufhält. Freund wurde zur Polizei gebracht und nach stattgehabtem Verhör dem Strafbezirksgerichte eingeliefert.

**\* Der Gattin in den Tod gefolgt.** Aus Kaposvár wird telegraphiert: Der Oberbeamte der hiesigen Ziegelfabrik Madár Magencauer hat sich heute aus Gram über den vor drei Wochen erfolgten Tod seiner Gattin erschossen.

**\* Defraudierte Steuergelder.** Aus Nyitra meldet man: Dem Obergespan des Komitats Nyitra Stephan Crauß gelangte es zur Kenntniß, daß die Kreisnotäre von Számbokrét und Chinoran von den Steuerpflichtigen mehr Steuergelder eingetrieben haben, als vorgeschrieben war, und daß sie diese Gelder für eigene Zwecke verwendet haben. Der Obergespan betraute den Finanzdirektor Emil Berzeviczy mit der Untersuchung, welche feststellte, daß die Gemeinnotäre von Számbokrét und Chinoran tatsächlich viele Mißbräuche verübt und größere Beträge veruntreut haben. Die pflichtvergessenen Gemeinnotäre wurden sofort suspendirt. Der Gemeinnotär von Számbokrét Paul Brabel dankte von seiner Stelle ab und verließ auch die Ortsgemeinde. Es konnte festgestellt werden, daß die Gemeinnotäre die Steuer von den Ortsbewohnern eingehoben, aber nicht an die Steuerkasse abgeliefert haben. Weder die Ortsbewohner noch das Aexar dürften zu Schaden kommen, denn für die Steuern haben die verantwortlichen Gemeinderichter aufzukommen.

**\* Ein Typhusfall?** Bei der Endstation der Stadtbahn im Stadtwaldchen ist gestern der 40jährige Kutschergehilfe Ludwig Lovina unter typhusverdächtigen Symptomen erkrankt. Er wurde von den Leuten der Desinfektionsanstalt ins Epidemiehospital überführt.

**\* Brände in der Provinz.** Aus Jglo wird telegraphiert: In der Gemeinde Márkusfalva entstand heute Nachts aus bisher unbekannter Ursache ein Brand, dem mehrere Häuser, das israelitische Bethaus und die israelitische Schule zum Opfer fielen. — Aus Nagykiskinda wird telegraphiert: In der Gemeinde Nagyöb brannte gestern Nachts die Walzmühle der Firma Hoffmann u. Aon bis auf den Grund nieder. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

**\* Große Defraudationen.** Aus Bukarest wird uns telegraphiert: Bei dem hiesigen Central-Postamt wurde ein Manco von 100,000 Francs entdeckt. Unter dem dringenden Verdachte der Thäterschaft wurde der Unterkassier Gabrielescu verhaftet, unter dessen Amtskasse man 36,000 Francs versteckt gefunden hatte. — Aus Warschau wird uns telegraphiert: Der Postdiener Blagowieszczenzk entwendete aus einem Postfach eine Sendung von 200,000 Rubel und verschwand spurlos.

**\* Aus dem Vereinsleben.** Die Generalversammlung des „Concordia“ Budapester Wohlthätigkeitsvereins fand jüngst unter Vorsitz des Präsidenten Max Desterreicher statt. Der Bericht über das Verwaltungsjahr 1910 wurde als verlesen betrachtet und der Vereinsverwaltung nebst dem wärmsten Dank das Absolutorium erteilt. Der Bericht konstatiert mit Genugthuung die Sympathien, deren sich der Verein in weiten Kreisen der Hauptstadt erfreut. Das Vereinsvermögen bezieht sich auf 124,739 K. 93 H. Der Bericht gedenkt auch in dankbarer Anerkennung der 25jährigen Thätigkeit des Vereinsarztes Dr. David Fuchs. Präsident Desterreicher und die Ausschußmitglieder Jakob Goldfinger und Moriz Gostonyi begrüßten den jubelnden Arzt.

**\* Ein österreichisch-amerikanisches Heiraths-komptoir.** Eine Wienerin, Frau Irma Bleyer, hat in Newyork ein Heiraths-bureau eröffnet, in welchem nur Ehen zwischen Mitgliedern des österreichischen Hochadels und reichen amerikanischen Erbinen vermittelt werden sollen. Sie hat in den Zeitungen der amerikanischen Großstädte riesige Annoncen veröffentlicht und einen Mitarbeiter der „World“ mit einigen besonders empfehlenswerthen Exemplaren ihres reich assortirten Lagers bekannt gemacht. Abzugeben sind unter Anderem: zwei Prinzen, Brüder, der eine 23, der andere 25 Jahre alt, beide Offiziere in einem in Wien garnisonirenden Regiment. Sie besitzen zwei Schlösser in Böhmen und je drei Millionen Gulden; die amerikanischen Frauen, die sie suchen, müssen mindestens ebensoviel haben. Dann ist da ein 38 Jahre alter böhmischer Graf und ein 34 Jahre alter tirolischer Baron, der gesellschaftlich auf so hoher Stufe steht, daß bei Hoffesten nur die Erzherzoge den Vorrang und Vortritt vor ihm haben. Eine andere Brachtnummer der Madame Bleyer ist der Graf Hugo Christallinitsch (H), ein dreißig Jahre alter Lieutenant im 4. Dragoner-Regiment und Besitzer eines schönen Schlosses. Der Graf ist, wie Frau Bleyer verrieth, bereits in

Amerika gewesen und dort mit diversen „Erbinen“ bekannt geworden. Mit den meisten war er so ziemlich zufrieden, zwei aber erschienen ihm ganz „unmöglich“: eine, weil sie bei all ihrer Schönheit — und ihr Gesicht ist wirklich schön — so fett ist, daß ihre Fettleibigkeit selbst durch ihre vielen Millionen nicht entschuldigt werden kann; die andere, weil sie Bratfartoffeln mit den Fingern aß, was einer amerikanischen Millionärin erlaubt sein mag, einem wohlherzogenen Europäer aber ein Gräucl ist . . .

**\* Das Königin Elisabeth-Salzbad in Budapest.** Dieser erstklassige Kurort, welcher neu restaurirt am 1. April eröffnet wird, verdankt seinen Weltruf der besonderen Heilwirkung bei Unterleibskrankheiten, Rongesungen, Blutarmuth, Leberleiden, goldener Ader, Verfestung, Rheuma, Gicht und bei Rekonvaleszenten, besonders aber bei sämtlichen Frauenleiden. Badehaus, Trinkhalle, Wart- und Ruheäle sind mit Dampfheizung und geschlossenen Gängen versehen, so daß die Patienten die Bäder geschügt vor Erkältung benützen können. Das Bad ist von der Centrale der Stadt in 15 Minuten mittels elektrischer Bahn zu erreichen. Erstklassiges Hotel und Restaurant mit französischer und ungarischer Küche zu mäßigen Preisen.

**\* Vorträge.** Im Brunksaale des Nationalmuseums hielt heute im Rahmen der von der Societé Littéraire Française de Budapest veranstalteten Vorträge der Mitarbeiter der „Revue des deux Mondes“, René Pinon, einen Vortrag über „Die Napoleon-Legende in der Literatur, Kunst und Politik“. Der Vortragende führte aus, daß die Napoleon-Legende durch die Persönlichkeit Napoleons selbst geschaffen und ihre Pflege durch die bedeutendsten Dichter, besonders die Romantiker und durch die Künstler und Politiker der verschiedenen Nationen und durch das Schicksal seines Sohnes eine grandiose Ausgestaltung gefunden. Der Vortrag, welchem ein überaus gewähltes Auditorium beizwohnte, fand großen Beifall. — Der Budapester Professorenklub hält morgen Abends um 6 Uhr unter dem Vorsitz Moses Gaál's eine Sitzung, in welcher der Magnatenhausmitglied Universitätsprofessor Jolt Beöthy einen Vortrag über die Maturitätsprüfung halten wird. Mit Rücksicht auf das große Interesse, das sich für diesen Vortrag kundgibt, findet die Sitzung nicht in den Lokalitäten des Klubs, sondern im Sitzungssaale der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft (VIII., Esterházygasse 14) statt. — Der Staatsanwalt Árpád S. Stancsich hält am 1. April, 6 Uhr Abends, im Sandesverein der Richter und Staatsanwälte (Szemerogasse 10) einen mit projizirten Bildern verbundenen Vortrag über die Abtreibung der Leibesfrucht. — Ingenieur Dr. Edmund Sándor hielt gestern im Ungarischen Ingenieur- und Architektenklub einen Vortrag über neuere Eisenbetonbauten.

**\* Es gibt heute keinen Zweifel mehr** darüber, daß Nestlé's Kindermehl eine stets zuverlässige Nahrung bietet, denn die vielfachen Erfahrungen eines halben Jahrhunderts haben nicht nur die Aerzte und das Publikum voll befriedigt, sondern — da Nestlé in vielen Fällen schon bei der dritten Generation verwendet wird — auch nachgewiesen, daß dieses Präparat eine überaus günstige Wirkung auf die erste konstitutionelle Entwicklung des Kindes ausübt, beziehungsweise diese kräftig unterstützt. Auch als Diätetikum bei Infektionskrankheiten wird Nestlé sehr oft und mit ausgezeichneten Erfolgen verwendet.

**\* Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:  
**25,000 Kronen gewinnt: 109908; 15,000 Kronen gewinnt: 7839; 10,000 Kronen gewinnen: 650 71133; 5000 Kronen gewinnen: 12995 104359; 2000 Kronen gewinnen: 2394 3018 3431 8137 12831 20591 28392 30485 42296 51936 61471 69287 72995 76796 86155 92530 96292 97395 104155 104551 105725 107512 109394; 1000 Kronen gewinnen: 53 1021 4239 6013 12433 12833 24006 25319 27092 42879 46142 46202 46509 48301 52986 54263 56316 56808 61788 62084 64998 66286 67433 69433 76365 76447 76496 79774 84899 86009 86474 87550 93770 94054 95206 95905 99676 101444 104835 105861; 500 Kronen gewinnen: 1548 1634 2857 3289 3682 4681 5178 7702 8387 15925 17459 17620 18026 18069 18508 19341 19488 20723 24702 25277 26896 28556 32020 36610 38147 38154 38400 39073 40388 44397 44583 44905 45245 45417 45720 48800 49761 51270 52036 57371 57786 60089 61054 62145 67954 69291 71583 72007 76298 77241 78028 79327 79673 81657 83286 83409 83972 84610 87010 88979 89526 91400 92095 93211 93320 94039 99714.** Ferner wurden 1864 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung wurde der Haupttreffer von 25,000 Kronen auf Nr. 109908 von den Kunden der M. Török u. Komp. Bankhaus N.-G. (Szervita-tér 3) gewonnen. — Bei der heutigen Ziehung haben die Haupttreffer von 10,000 Kronen auf das 4/4-Los Nr. 650 und 15,000 Kronen auf das 3/8-Los Nr. 7839 die Kunden des Bankhauses Karl Rijs u. Komp. (Kossuth Lajos-utca 13) gewonnen.

**\* Lebensmüde.** Die 63jährige Private Frau Karl Horváth geb. Theresie Nyári trank in ihrer Wohnung, Karpfensteingasse 23, Laugeneisenz. Sie wird im Hochspital gepflegt. — Der aus Szeged zugereiste Wirtschaftsbeamte Eugen Ujvári erschöpfte sich heute Abends in dem Hotel „Keleti pályaudvar“.

**\* Wertheimer Orpheum.** Im Rahmen des April-Programms dieses Orpheums wird die biblische Operettengesellschaft die Operette „Jeruzsálem leánya“ mit Adolf und Anna Melzer und Pepi Littmann in den Hauptrollen zur Aufführung bringen. Das ungarische Ensemble setzt die Aufführung der mit großem Beifall gegebenen Posse „A feleségem zászlóánya“ fort. Als erstklassige Attraktionen treffen die Wallford-Gruppe und die Roller Dancing-Girls aus Wien ein.

**Matrosen-Leibchen und Socken,** neueste Muster, bei Kössler, Bpest, V., Harminczad-u. és József-tér sarkán. Telef.

**Süßen wir uns vor Fälschungen.** Nur Földes' Margit-Crème ist echt. 1 Liegel 1 und 2 Kronen in den Apotheken.

**Budapester Musterwaaren-Messe.**  
 Zur Eröffnung am 1. April.

Samstag, den 1. April, Vormittags 10 Uhr wird Handelsminister Karl Hieronymi den Frühjahrsmarkt der Budapester Musterwaaren-Messe eröffnen. Der Minister wird seitens des Präsidiums durch das Magnatenhausmitglied Leo Lánczy begrüßt werden.

Die Institution des Frühjahrsmarktes tritt heuer in den sechsten Jahrgang. Als der Frühjahrsmarkt vor sechs Jahren nach dem Muster der Leipziger Messe ins Leben gerufen wurde, schwebte den Begründern desselben der Zweck vor den Augen, für die ungarische Industrie eine Exposition von Musterkollektionen zu schaffen, aus welchen die Kaufleute Ungarns und des benachbarten Auslandes von Jahr zu Jahr darüber informiert werden sollen, was die ungarische Industrie zu produziren vermag. Gleichzeitig wurde auch der Zweck verfolgt, die Kaufleute von Jahr zu Jahr in der Hauptstadt zu versammeln, damit sie hier die neuen Muster besichtigen, auf Grund derselben Bestellungen machen, über die Angelegenheiten ihres Faches Berathungen pflegen und einander kennen und achten lernend, das Gefühl der Zusammengehörigkeit fördern sollen. Der Frühjahrsmarkt wurde also ausschließlich zur Unterstützung und Förderung der heimischen Industrie geschaffen. Heute ist jedoch die Institution von dieser Tendenz einigermassen abgewichen, da auch solche ausländische Artikel Einlaß fanden, die in Ungarn noch nicht hergestellt werden. Vom Gesichtspunkte der streng genommenen und mehr-minder einseitigen Industrieförderung sind gegen dieses System zahlreiche Klagen laut geworden. Die Leitung des Frühjahrsmarktes motivirt jedoch diesen ihren neueren Standpunkt damit, daß die Prosperität des Marktes nur dann gesichert erscheint, wenn die den Markt besuchenden Kaufleute Alles vorfinden, was sie bei ihren Einkäufen brauchen. Und da die ungarische Industrie derzeit noch nicht Alles produziert, ja in Anbetracht der Produktionstechnik die Industrie eines Landes, wie entwickelt sie auch sonst sein mag, auch niemals Alles produziren kann, mußte man, wenn man sämtliche Ansprüche befriedigen wollte, zum mindest jene ausländischen Artikel zulassen, die in Ungarn nicht erzeugt werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieser Standpunkt von praktischem Gesichtspunkte begründet ist, und ebenso zweifellos ist es auch, daß der Zweck des Frühjahrsmarktes, Budapest zum Sammelpunkte des Handels von Ost und West zu machen, nur dann erreicht werden kann, wenn die Interessen des Handels volle Befriedigung finden. Hievon abgesehen, hält aber die Leitung des Frühjahrsmarktes diese Lösung auch vom industriedidaktischen Standpunkte für richtig, und so werden wir auf dem diesjährigen Markte sozusagen schon ein wenig internationales Leben sehen.

Es muß als ein besonders wichtiger und wirtschaftlich nicht hoch genug anzuschlagender Nutzen betrachtet werden, daß jene ausländische Firmen, die jetzt an dem Markte theilnehmen, dies nur im Wege einer ungarischen Vertretung thun können. Man erinnert sich wohl noch daran, daß es vor einigen Jahren beinahe zu einem internationalen Skandal gekommen wäre, weil das deutsche Konsulat die ungarischen Vertreter für unverläßlich zu erklären gezwungen hat. Der Frühjahrsmarkt bietet den ausländischen Firmen Gelegenheit, sich von der Realität des ungarischen Handels- und Geschäftslebens, von der Verläßlichkeit der Arbeiter des ungarischen Handels zu überzeugen und demzufolge mit dem alten System aufzuräumen, ihre Vertretungen in Wien zu etabliren und in Budapest nur Subvertreter zu halten. Im Verlaufe des Frühjahrsmarktes sind bereits mehrere ungarische Firmen zur Vertretung solcher ausländischer Artikel gelangt, die in Ungarn bisher unbekannt waren. Die Richtung des Marktes erscheint somit richtig festgestellt und der Weg glücklich gefunden zu sein, welcher zwischen den beiden übertriebenen Stand-

punkten der richtigste ist. Der Markt ist kein internationaler, er ist aber auch nicht von einer chinesischen Mauer verschlossen. Es bleibt die Frage der künftigen Entwicklung, ob es nicht geboten sein wird, den Frühjahrsmarkt zu einem ganz internationalen Markt zu machen. Jedenfalls muß daran gedacht werden, daß ein internationaler Markt wirklich geeignet wäre, die Massen einkaufender Großhändler heranzuziehen, und wenn es einmal gelungen ist, unsere Hauptstadt zu einem solchen Einkaufszentrum zu machen, so hängt es nur mehr von der Geschicklichkeit der Leitung und ihrer Sympathie für die Angelegenheiten der ungarischen Industrie ab, auf welche Weise sie auch im Rahmen eines internationalen Marktes den Interessen der ungarischen Industrie dienen soll. In dieser Beziehung hat sie ein vortreffliches Beispiel an der Leipziger Messe, welche bei all ihrer Internationalität in erster Reihe den Interessen der deutschen Industrie dient.

Nebst der handelspolitischen Tendenz des Marktes muß vor der Eröffnung die Frage als die wichtigste bezeichnet werden, daß der Markt endlich aus dem primitiven Stadium herausgehoben werden soll, in welchem er sich trotz seiner großen Entwicklung noch immer befindet. Die Zwecke, welche der Markt sich vorgesteckt hat, sind eigentlich mit dem eines großen wirtschaftlichen Feldzuges identisch. Zum Krieg führen braucht man jedoch Geld, Geld und wieder Geld. Der Frühjahrsmarkt fand bisher kaum irgendwelche materielle Unterstützung, und er hat seine bisherige Entwicklung fast ausschließlich der Begeisterung seiner Schöpfer zu verdanken. Um eine den ganzen Balkan umfassende wirksame Propaganda machen und besonders um endlich den Frühjahrsmarkt im Weichbilde der Hauptstadt, also im Mittelpunkte des Handels- und gewerblichen Verkehrs abhalten zu können, bedarf es der größeren Unterstützung der Regierung und der Hauptstadt. Wie bereits verlautet, beneiden uns die Wiener um den bisher erreichten Ruhm und Erfolg, und sie schicken sich ernstlich an zur Schaffung einer Wiener Musterwaarenmesse. Unter solchen Umständen müssen wir Alles aufbieten, um unseren Konkurrenten zuvorzukommen.

Das Programm des Frühjahrsmarktes ist folgendes: Am 1. April, Vormittags 10 Uhr Eröffnung durch den Handelsminister Karl Hieronymi. Am Eröffnungstage Kongreß des Landesverbandes der Provinz-Papierhändler in der Industriehalle. Am 8. Uhr Abends Vortrag des kön. Rathes Moriz Gelléri in der Kaufmannshalle über die Zukunft des Frühjahrsmarktes. Am 9. Uhr daselbst großer Begrüßungsabend und Banket der Kaufleute und Gewerbetreibenden. Am 2. April und an den folgenden Tagen Anfang des Marktes um 2 und Ende um 7 Uhr. Sonntag wird auch das große Publikum zugelassen und ist der Verkauf der Waarenmuster gestattet. Am selben Tage Vormittags 10 Uhr Generalversammlung der kaufmännischen Landesvereinigung im Prunksaal der Pester Lloyd-Gesellschaft. Desgleichen um 10 Uhr Generalversammlung der ungarischen Keramik- und Thonwaarenfabrikanten in den Lokalitäten des Landesverbandes der Fabrikindustriellen. Am 9. Uhr Abends Banket des Vereins der Glas- und Porzellanwaarenfabrikanten im Restaurant Drechsler. Die feierliche Schließung des Frühjahrsmarktes erfolgt am 6. April, Mittags 12 Uhr.

**Abgeordneter Zoltán Ugron verschwunden.**  
**Angemeldeter Selbstmord.**

Bei der Oberstadthauptmannschaft erschien heute Nachmittags der Reichstagsabgeordneter Graf Stephan Lázár und theilte mit, er habe von dem Abgeordneten Zoltán Ugron einen Expressbrief erhalten, des Inhaltes, daß er einen Selbstmord verüben werde. Kaum hatte sich Graf Lázár von der Polizei entfernt, als sich auch ein anderer Abgeordneter — Thomas Kállay — bei der Oberstadthauptmannschaft einfand, und dieselbe Mittheilung machte. Kállay hat von der in Székelyudvarhely lebenden Gattin Ugron's eine Depesche erhalten, mit der Bitte, ihren Gatten, der seinen Angehörigen telegraphisch mittheilte, daß er einen Selbstmord begehen werde, zu retten. Die Polizei traf sofort umfassende Verfügungen, damit der derzeitige Aufenthaltsort Ugron's, der seit heute Vormittag verschollen ist, ausgeforscht und sein Selbstmord vereitelt werde. Es wurden in sämtlichen Hotels Erkundigungen eingezogen, die beide Donauufer entlang postirten Polizeiposten wurden beauftragt, Personen, die verdächtig erscheinen, durch einen Sprung in die Donau einen Selbstmord verüben zu wollen,

stellig zu machen, — aber bisher ist Zoltán Ugron weder lebend noch todt zum Vorschein gekommen.

Zoltán Ugron, der den Székelykeresturer Wahlbezirk mit dem Programm der Nationalen Arbeitspartei vertritt, ist eines der bekannteren Mitglieder des Abgeordnetenhauses. Er hat es überaus scharf auf die Opposition und auch die Gegner der Regierung sind ihm nicht besonders hold. So oft Ugron nervös erregt von seinem Stuhle aufsprang, um gegen einen oppositionellen Redner einen Zwischenruf fallen zu lassen, verwandte sich die Opposition mit dem Gegenruf: „Vizet az öregnek!“ Er machte sich weniger als Redner denn als Zwischenrufer bemerkbar. Vorgestern erst hielt er in persönlicher Angelegenheit einen kurzen Speech. Ugron, der in Fiáthfalva (Aranyos-Tordae Komitat) begütert ist und dessen Gattin und fünf Kinder in Székelyudvarhely wohnen, kam vor acht Tagen von dort nach Budapest, um den Sitzungen des Abgeordnetenhauses beizuwohnen. Er logirte sich im „Hotel Königin von England“ ein. Die Abende verbrachte er theils im Klub, theils mit Abgeordnetenkollegen in einem vornehmen Restaurant. Er war in letzterer Zeit ebenso wie früher gut gelaunt. Zu seinem Freundeskreise gehörte auch der Abgeordnete Graf Lázár, in dessen Gesellschaft er auch den gestrigen Abend verbrachte. Heute Vormittags wohnte er der Sitzung des Abgeordnetenhauses bei, dort konverzirte er gemüthlich mit mehreren Abgeordneten, unter Anderen mit dem Grafen Lázár, mit dem er für heute Abends ein Rendezvous zum Souper verabredete. Er schrieb noch im Abgeordnetenhaus einen Brief. Dieser war — wie sich nachträglich herausstellte — an den Grafen Lázár gerichtet. Den Brief warf er in das im Abgeordnetenhaus befindliche Postkästchen. Um 11 Uhr verließ er das Parlamentsgebäude und begab sich nach dem Hotel, wo er sich nur einige Minuten aufhielt, und seither wurde er nicht mehr gesehen.

Um 3 Uhr Nachmittags wurde dem Grafen Lázár in seiner Wohnung der Brief Ugron's zugestellt. Ugron theilte in dem Schreiben mit, er werde in die Donau springen, der Adressat möge nicht der Ursache seines Lebensüberdrußes nachforschen; seine Familie, die die Ursache kennt, werde kaum in die Lage kommen, dieses Geheimniß zu lüften. Graf Lázár begab sich unverzüglich zur Polizei, um den angemeldeten Selbstmord der Behörde zur Kenntniß zu bringen. Ugron hat auch in Depeschen, die er an seine Mutter, an seine Gattin und mehrere in der Provinz lebende Freunde gerichtet hat, seinen Selbstmord angemeldet. Ueber die Ursache des Verzweiflungsplanes Ugron's ist man vollständig im Unklaren. Seine materiellen Verhältnisse waren glänzend, er wollte demnächst ein größeres Gut erwerben. Sein Gesundheitszustand war, abgesehen von einer geringfügigen nervösen Affektion, ein günstiger.

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei wurde in den Abendstunden das Verschwinden Ugron's bekannt, und allgemein wurde das Schicksal des Verschwindenen tief beklagt. Man glaubt, daß Ugron momentan von Melancholie befallen wurde und dieser Zustand ihn in den Tod getrieben haben dürfte.

Zoltán Ugron wurde am 21. Dezember 1865 in Székelyudvarhely geboren. Seine Mittelschulstudien absolvirte er in Székelyudvarhely und Budapest, die Hochschulstudien an der landwirthschaftlichen Akademie in Halle. Sein Freiwilligenjahr diente er beim Husaren-Regiment Nr. 2 ab. Nachdem er einige Zeit sich der Bewirthschaftung seines Fiáthfalvaer Gutes bewidmet hatte, nahm er 1892 an der Reorganisation der Nationalpartei theil und wurde mit dem Programm dieser Partei Abgeordneter des Bisknaer Bezirkes. Er war Mitglied des Municipalausschusses des Udvarhelyer Komitats und nahm an den Arbeiten der Landes-Agrikulturvereine lebhaften Antheil. Im Jahre 1906 war er Präsident des Ausschusses für den nationalen Widerstand im Komitat Udvarhely. 1910 wurde er mit dem Programm der Nationalen Arbeitspartei zum Abgeordneten des Székelykeresturer Bezirkes gewählt.

Um 1 Uhr Nachts erschien Abgeordneter Zoltán Ugron unvermuthet im Hotel „Königin von England“. Er begab sich in die oberen Stockwerke, verblieb einige Zeit in seinem Zimmer und begab sich alsbald wieder fort. Als er das Hotelgebäude verlassen hatte, wurde er vom Portier erkannt, der sich erinnerte, daß der Abgeordnete von Detektivs gesucht worden sei. Der Portier theilte dem im Hotel wohnenden Abgeordneten Abul Kállay den Sachverhalt mit, der sich auf die Suche nach Ugron machte, diesen aber nicht mehr einholen konnte. Um 1/2 2 Uhr Nachts erschien Kállay in Begleitung des Abgeordneten Sztojka bei der Polizei. Die Posten längs der

Donau wurden noch im Laufe der heutigen Nacht verstärkt.

**Offener Sprechsaal. \*)**

**FRÜHJAHRSMESSE**  
**BUDAPEST.**

Besuchen Sie den

**MAGGI**  
**PAVILLON!**

Industriehalle - Stadtwaldchen

Verabreichung von

**Gratis - Kostenproben :**

**MAGGI** | **MAGGI**  
Rindsuppewürfel | Suppen- u. Würze

**Erben werden gesucht!**

Am 2. Mai 1910 ist in Wien Fräulein **Hermine Erdődy de Erdődy** ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben. Da dem Verlassenschaftsgerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf die Verlassenschaft ein Erbrecht zustehe, wurde inzwischen Herr **Josef Sommer**, Notariatsbeamter in Wien, XIV., Mariabildnerstraße Nr. 191, zum Verlassenschaftskurator bestellt. Alle diejenigen Personen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, werden erjucht, sich an den genannten Kurator oder aber an das **k. k. Bezirksgericht Rudolfsheim** in Wien zu wenden, da nach fruchtlosem Ablauf eines Jahres die ganze Verlassenschaft vom Staate als erblos eingezogen würde.

**Irodai tisztviselőt**

azonnali belépésre keres részvénytársaság. Német nyelv tudása kívánatos. Ajánlatok: „**HOLLANDIA**“ alatt a kiadóba intézendők.

**Modern keményfa-portál**

az Andrassy-ut és Nagymező-utca sarkán olcsón eladó. Bövebbet Vogel testvéreknél, ugyanott.

**Ein wirksames Mittel gegen Epilepsie.**

In der Heilmittel-Revue veröffentlicht Herr Dr. med. Karl Ganz in Brünn, dass wir in dem Epilepticon der Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M., eine Bereicherung des Arzneischatzes besitzen u. kein anderes Mittel so erfolgreiche Dienste in der Therapie der Epilepsie leistet. In den Apotheken erhältlich. Hauptdepot und Abgabe von Gratisproben durch die Apotheke J. Tröök, Budapest, Király-utca 12/29, und Salvatorapothek, Pressburg 29.

Poltzer János úgy a maga, mint fia Ferencz legnagyobb rokonsága nevében fájdalomtól megtört szívvel jelenti a legjobb feleség, illetve anya,

**Politzer Jánosné**

szül. Ziltzer Laura

életének 36., boldog házasságának 13. évében folyó hó 29-én történt gyászos elhunytát. Drága halottunk hült tetemeit a III., Vörösvári-ut 17. számú gyászszobából fogjuk 1911. márczius hó 31-én d. u. 3 órakor örök nyugalomra kísérni.

**Áldás lebegjen porai felett!**  
Budapest, 1911. márczius 30.

Özv. Ziltzer Samu né szül. Gattein Mari, anyja. Özv. Politzer Fülöp né szül. Ziltzer Betti, anyosa. Streicher Kornél né szül. Ziltzer Renée, Holzer Adolfné szül. Ziltzer Gizella, Renner Zsigmondné szül. Ziltzer Ida, testvérei. Sztreicher Kornél, Holzer Adolf, Renner Zsigmond, sógorai.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* Im Nationaltheater geht morgen, Freitag, in neuer Gestalt zum ersten Male Shakespeare's

**Klassisches Lustspiel „Was Ihr wollt!“,** auf das sich das Künstlerpersonal seit Wochen vorbereitet, in Szene. Die Regie führt Dr. Alexander Hecsi. Die erste Aufführung dieses Stückes fand am 26. Oktober 1879 statt; zum letzten Male wurde es am 19. Mai 1902 gegeben. In den einzelnen Rollen sind die Damen Czéké, Paulay, Ligeti und die Herren Mihályfi, Rózsahegy, Horváth, Kürthy, Náday, Garabeghy, Kovács, Bónis, Bartos und Szöke beschäftigt. — Gleichzeitig ist das Künstlerpersonal mit der Einstudierung der drei Einakter „Mint a mezőnek virágai...“, „Magyarosan“ und „Kend a pap“ von Sigmund Móricz beschäftigt. Die Erstaufführung dieser Einakter ist für nächsten Freitag anberaumt.

\* In der kön. Oper verabschiedet sich morgen Frau Marie Labia als Desdemona in „Othello“. Die Künstlerin singt die Partie in der Oper zum ersten Mal.

\* Der Direktor der kön. Oper Emerich Méháros hat den Opernmitgliedern Erzsi Sándor, Jlonka Szöyer, Michael Takács, Dr. Franz Székelyhidny und Desider Márkus die Erlaubniß erteilt, am 4. und 5. April auf der Bühne des Uradar Nationaltheaters an zwei Opernvorstellungen, deren Reinertrag dem Kinderasylatorium zufällt, mitzuwirken. Am ersten Abend gelangen „Rigoletto“ und „Die Fledermaus“, am zweiten Abend „Hoffmann's Erzählungen“ zur Aufführung. In dieser Oper wird die jugendliche Absolventin der Opernschule, Frau Böske Hajós, eine Schülerin der Frau Arabella Szilágyi, debütieren.

\* Im Königstheater geht Ende nächster Woche Behár's Operette „Luxemburg grófja“ in neuer Besetzung in Szene. Die Titelrolle wird zum ersten Male von einer Dame (!), und zwar von Fräulein Fedák dargestellt. Auch die übrigen Rollen werden, Fräulein Várady und Herrn Rátkay abgerechnet, neue Darsteller übernehmen.

\* Samstag gelangt im Ungarischen Theater das Bauerndrama „Parasztok“ von Ludwig Bartha zur ersten Aufführung.

\* Die 300 Mitglieder des Wiener Männergesangsvereins, die Samstag im großen Redoutensaal ihr Monatskonzert geben, stehen unter Führung Dr. Heinrich Krüll's. Das Konzert wird vom Chorleiter Victor Rehböcker dirigiert. Kammervirtuos Alfred Grünfeld wirkt mit. Die Mitglieder der Regierung haben ihr Erscheinen zugesagt. Bis auf wenige Billets zu 15 und 20 K. sind alle Karten vergriffen.

\* Prof. Johannes Messchaert, der Großmeister des Liedergesanges, ist gestern Mittags hier eingetroffen, um seinen heute im Prunksaal der Musikakademie stattfindenden Liedabend zu absolvieren. Die restlichen Karten sind in der „Sera“ erhältlich.

\* Unterrichtsminister Graf Johann Zichy erschien heute Nachmittags in Begleitung seiner Gemahlin in den neuen Lokalitäten des Múvészáz auf dem Christophplatz, um die retropektive Ausstellung Joseph Rippl-Rónai's zu besichtigen. Der Minister und seine Gemahlin, die in Gesellschaft der Grafen Stephan Zichy und Nikolaus Bánffy erschienen, wurden seitens der Direktion des Múvészáz vom Präsidenten Grafen Géza Teleki, dem Direktor Nikolaus Rózsá, dem Direktionsmitglied Grafen Julius Vattány und dem Sekretär Friedrich Borbély, sowie von dem ausstellenden Künstler empfangen und durch die Ausstellung geleitet. Graf Johann Zichy interessierte sich zunächst für die von Seiten des Landesrats für bildende Künste für die Staatsmuseen ausgewählten und dem Minister zum Ankauf vorgeschlagenen Bilder und besichtigte sodann eingehend die aus vierhundert Stück bestehende Kollektion Rippl-Rónai's. Der Minister äußerte sich wiederholt im Tone der größten Anerkennung über das hohe Niveau und die kunstgeschichtliche Bedeutung der Ausstellung. Graf Johann Zichy und Gemahlin verweilten über eine Stunde in den Lokalitäten des Múvészáz und gratulierten dem Minister in der herzlichsten Weise zu dem Erfolg.

\* Die II. Klasse der Ungarischen Akademie der Wissenschaften hält Montag, den 3. April, um 5 Uhr Nachmittags eine Sitzung, deren Programm folgendes ist: Antrittsvortrag Mos Bauer's: „Zur Theorie der logischen Grundprinzipien“; Ladislaus Szabó: „Die Ahnen der gräflichen Familie Széchenyi“.

### Telegramme.

#### Die Verfassung für Elsaß-Lothringen.

Niederlage der Regierung.

**Berlin, 30. März.** Die Frage der elsass-lothringischen Verfassung nimmt eine kritische Gestalt an. Die Reichstagskommission hat heute den auf die Zusammenfassung der zweiten Kammer bezüglichen Paragraphen mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt, und zwar erfolgte diese Ablehnung durch eine Mehrheit von konservativen Stimmen der Linken. Im preussischen Herrenhause werden am Mittwoch die Konservativen abermals einen Vorstoß gegen die Regierung in der elsass-lothringischen Frage unternehmen. Man betrachtet die Situation in politischen Kreisen als recht ernst.

#### Der Kabinettswechsel in Italien.

**Rom, 30. März.** („Agenzia Stefani.“) Die Kabinettsbildung ist vollzogen. Die Minister werden um 5 Uhr Nachmittag den Eid in die Hände des Königs ablegen. Die Ministerliste ist mit der gemeldeten identisch.

#### Die parlamentarische Krise in Rußland

**Berlin, 30. März.** Aus Petersburg wird der „Vossischen Zeitung“ berichtet: Die Centrumsguppe des Reichsraths beschloß, wegen der Verletzung der Grundgesetze durch Stolypin eine Interpellation einzubringen.

#### Der Aufstand in Albanien.

Erste Beurteilung der Lage.

**Berlin, 30. März.** Aus Konstantinopel wird berichtet: Die Regierungskreise nehmen die Lage in Albanien sehr ernst. Der Großvezir und der Kriegsminister berieten heute lange über die Situation und beschloßen, ein imposantes militärisches Aufgebot an die montenegrinische Grenze zu senden.

Auf drei Dampfern gingen heute Truppen, Geschütze, Munition und Pferde nach Saloniki ab. Da die Albanesen sich in den Bergen halten, kann eine militärische Aktion erst einsetzen, wenn genügend Truppen zur Stelle sind.

**Konstantinopel, 30. März.** Die Meldungen aus Skutari über den Aufstand in Albanien lauten sehr ungünstig. Nach einem vierundzwanzigstündigen Kampfe haben sich die türkischen Truppen aus der Umgebung von Tuzi vollständig zurückziehen müssen. Dabei haben sie vier Offiziere und 160 Mann eingebüßt. Die Aufständischen haben zehn Blockhäuser erobert und in Brand gesteckt. Der Gouverneur von Skutari schätzt die Zahl der Aufständischen auf 10.000, darunter etwa zweitausend Montenegriner, die über die Grenze hinübergewandert sind. Zur Unterwerfung des Aufstandes in Albanien hat die Regierung die Mobilisierung acht weiterer Bataillone angeordnet, die schleunigst nach Skutari entsendet werden sollen. Weitere Truppen sollen folgen. Auch haben 15.000 Freiwillige die Fahrt nach Skutari angetreten.

**Konstantinopel, 30. März.** Der Bali von Skutari hat telegraphirt, daß der mit einem Sondergeschiff eingetroffene montenegrinische Generalkonsul Gregovics im Auftrage des Königs Nikolaus die Erklärung abgegeben habe, daß die montenegrinische Regierung keineswegs an den jetzigen Ereignissen theilhaftig sei. Nöthigenfalls stehe die montenegrinische Grenze zur Verfolgung der Rebellen offen. Der türkische Gesandte in Cetinje hat telegraphirt, daß nach Mittheilungen des Königs die Ordre erteilt worden sei, die albanesischen Flüchtlinge von den in der Nähe der Grenze liegenden Orten zu entfernen, damit sie nicht türkisches Gebiet betreten können.

#### Die Reise des Sultans.

**Konstantinopel, 30. März.** (Privat-Telegramm.) Wie hier mit Bestimmtheit verlautet, werden Abgesandte der Könige von Serbien, Bulgarien und Montenegro den Sultan bei seiner Ankunft in Rajec begrüßen. Bezüglich Serbien wird gemeldet, daß König Peter den Kronprinzen mit dieser Mission betrauen werde. Auf der Pforte wurde gestern erzählt, daß auch König Georg von Griechenland den Sultan durch einen Adjutanten in Saloniki begrüßen lassen. Von den Städten, die er besuchen wird, sind dem Sultan prächtige Geschenke zugeordnet. Saloniki hat einen kunstvoll gearbeiteten Schreibtiß anfertigen lassen. Die Stadt Uesküb hat eine Geldsammlung eingeleitet, um dem Sultan ein Schiff zur Verfügung zu stellen.

#### Japanisch-amerikanischer Schiedsgerichtsvertrag.

**Washington, 30. März.** (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung des „Newyork Herald“ aus Tokio hat die Washingtoner Regierung der Regierung in Tokio den Vorschlag zum Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages gemacht, ähnlich dem zwischen England und Amerika. Es verlautet, daß die nordamerikanische Regierung auch Rußland und Frankreich einen solchen Vertrag unterbreitet hat. Die japanische Regierung hat die Prüfung des Vorschlages zugesagt.

#### Aus der Skupschtina.

**Belgrad, 30. März.** (Skupschtina.) In Beantwortung einer Interpellation des Nationalisten

Ribarac über die Ermordung des Milan und Magim Novakovic in der Belgrader Polizeipräfectur am 29. September 1907 erklärt Ministerpräsident Pasic, daß nach dem Ergebnisse der gerichtlichen Untersuchung der ehemalige Gendarm Jescic unter Anklage gestellt werden soll. Dieser befindet sich in der Türkei, doch konnte seine Auslieferung von der türkischen Regierung nicht erwirkt werden, da zwischen Serbien und der Türkei keine diesbezügliche Konvention bestehe. Der Ministerpräsident fordert schließlich die Skupschtina auf, über die Interpellation zur einfachen Tagesordnung überzugehen.

Der Interpellant Ribarac beantragt eine motivierte Tagesordnung, worin die Regierung aufgefordert wird, gegen Petrovics die Anklage auf Grund des Artikels 136 der Verfassung zu erheben.

Ministerpräsident Pasic lehnt namens der Regierung die Tagesordnung ab.

Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, wurde die Verhandlung auf Abend vertagt. In der Abend Sitzung wurde nach längerer Debatte mit großer Majorität die von der Regierung acceptirte Tagesordnung angenommen.

#### Die Wirren in Mexiko.

**London, 30. März.** (Privat-Telegramm.) Nach einer Newyorker Depesche hat Präsident Diaz auf das entschiedenste in Abrede gestellt, daß er zu resigniren gedente, solange der Friede in Mexiko nicht hergestellt sei. Er gibt jedoch zu, daß, wenn das Land beruhigt sein wird, er in den Ruhestand treten werde. Simantur gilt als sein Nachfolger.

**Berlin, 30. März.** (Privat-Telegramm.) Aus Newyork wird berichtet: Madero und Simantur werden bald Friedensverhandlungen beginnen. Die Rebellen nahmen die Forderung des sofortigen Rücktrittes des Präsidenten Diaz zurück und sind zufrieden, wenn er dies in einigen Monaten thun werde.

#### Von Banditen aufgehaltener Zug

**Noworadomsk, 30. März.** („P. T.-A.“) Bei der Station Widoz hielten gestern Abends Banditen einen Passagierzug an und raubten 80.000 Rubel, die für die Auszahlung an Bahnbeamte bestimmt waren. Beim Ueberfall wurden auch zwei Passagiere verwundet. Aus Czestochau sind ein Husaren-Regiment und zwei Fußkompagnien gegen die Räuber entsandt worden.

#### Aviatik.

##### Die Flugwettfahrt Paris-Berlin gescheitert.

**Berlin, 30. März.** In Folge einer andauernden und heftigen chavunistischen Campagne, die in Frankreich gegen die Flugwettfahrt Paris-Berlin eingeleitet wurde, hat das „Journal“ ohne Rücksicht auf die vertraglichen Verpflichtungen erklärt, den internationalen europäischen Rundflug nicht über Deutschland führen zu können. Damit ist das großangelegte sportliche Unternehmen in Frage gestellt, da es zweifelhaft erscheint, ob Belgien, Holland und England die Veranstaltung, die durch Deutschlands Ausschneiden zum Torso wurde, noch weiter unterstützen werden.

**Berlin, 30. März.** Wie die „B. Z. am Mittag“ bekanntgibt, wird der vom Verlage Ullstein u. Komp. gestiftete B. Z.-Preis der Luft in der Höhe von 100.000 Mark auf alle Fälle der Aviatik zugute kommen.

**Friedrichshafen, 30. März.** Das neue Zeppelin-Luftschiff „Ersatz Deutschland“ unternahm heute Vormittags bei günstiger Witterung unter Führung des Grafen Zeppelin seinen ersten Aufstieg und landete nach einer Fahrt von 50 Minuten glatt vor der Halle.

**Berlin, 30. März.** Unter dem Einfluß der an der gestrigen Newyorker Börse eingetretenen Ermattung und des ungünstigen Berichtes des „Iron Age“ eröffnete die hiesige Börse in lustloser Haltung, doch konnten sich die Kurse, abgesehen von denen der Montanwerthe, die meist um Bruchtheile eines Prozent nachgaben, im Allgemeinen behaupten. Fester lagen Kanada-Aktien und unter Bevorzugung der Schudert-Aktien Elektrizitätswerthe, für die sich das Interesse erhielt, sowie die Aktien der Deutschen Bank, die ebenfalls in guter Nachfrage standen. Von Renten küßten 1902er Russen 1/4 Prozent ein. Im Verlauf unterlagen South-West-Afrika-Aktien stärkerem Angebot, während sich für Pachtfahrtsaktien im Anschluß an die günstigen Mittheilungen in der heutigen

Generalversammlung regere Kauflust zeigte. Schließlich kam, gestützt auf die anhaltende Nachfrage für die vorerwähnten verschiedenen Wertpapiere, eine allgemeine Befestigung zum Durchbruch, wobei zuletzt auch für Warschau-Wiener größeres Interesse hervortrat. Die Industriewerte des Kassensmarktes litten unter Realisationen, namentlich chemische Werte. Geld über den Ultimo 6 Prozent, Ultimogeld für Nachzügler 5 1/2 Prozent, Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Paris, 30. März. (Fonds Börse.) Die Befürchtung eines Aufstandes in Albanien drückte namentlich auf den Kurs der türkischen und serbischen Fonds und führte auch sonst zu einer allgemeinen Ermattung, wobei neben Renten hauptsächlich Industrie- und Transportwerte in Mitleidenschaft gezogen wurden. Im auffälligen Gegensatz zur herrschenden Schwäche stand die Festigkeit der südafrikanischen Minen, die gut gefragt wurden. Schluß ruhig.

London, 30. März. (Fonds Börse.) Die anfängs von Conzols ausgehende Schwäche verschwand im Verlaufe, woraus sowohl Conzols als auch die anderen britischen Werte Nutzen zogen. In amerikanischen Bahnen überwog eine freundliche, wenn auch abwartende Haltung. In mexikanischen Bahnen kam es zu regen Umsätzen. Nur in den Anteilen der Canada-Pacificbahn charakterisierte sich die Haltung als schwach. Minen verkehrten lebhaft, fremde Renten ruhig. Die Schluß Tendenz war ruhig.

London, 30. März. (Privat-Telegramm.) (Metall Börse.) Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 54 3/4 per Kasse, 55 per drei Monate; Zinn 187 1/4 per Kasse, 185 1/2 per drei Monate; Blei 13, Zink 23.

Newyork, 30. März. (Fonds Börse. Kabeltelegramm.) Während in der ersten Zeit die Thätigkeit ganz unbedeutend blieb, gestaltete sich der Verlauf sehr lebhaft, wobei sich größeres Interesse für Erie-Aktien und Canada-Pacific-Shares zeigte. Die ersteren wurden im ganzen Verlaufe reger begehrt, während letztere unter Gewinnrealisationen mehr als 2 Dollars einbüßten. Später war die Thätigkeit wieder eingeschränkt, bei unbedeutenden Kursveränderungen war der Schluß stetig. Aktienumsatz 250,000 Stück.

Newyork, 30. März. (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 3/8 (2 1/4), Taggeld 2 1/4 (2 1/4), Wechsel auf London (60 Tage) 486.25 (486.25), Cable Transfers 484.10 (484.20), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520.— (520.—), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/8 (95 1/8), Silber Bullion 52 3/8 (52 3/8), Northern Pacific 3% bond 71 (71 1/4), Atchinson Topoka und Santa Fe Com. 110 1/8 (109 1/8), Baltimore & Ohio Com. 108 3/8 (104 1/8), Canada Pacific 223 3/4 (225 1/8), Chesapeake and Ohio 81 3/8 (81 3/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 121 7/8 (122 3/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 31.— (32), Erie Common Shares 31 1/8 (29 3/8), Illinois Central 138 (137 1/2), Louisville & Nashville 145.— (145.—), Missouri Kansas and Texas Common 37.— (33 1/2), Missouri Pacific 52 1/4 (51 7/8), Newyork Central Railway 106 3/8 (106 3/8), Newyork Ontario and Western 42 1/8 (41 3/4), Norfolk and Western Common Shares 108 7/8 (108 7/8), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 126 1/4 (126), Philadelphia and Reading Com. 157.— (156 3/8), Rock Island Company 29 7/8 (29 7/8), Southern Pacific 118.— (117 3/8), Southern Railway Com. 27 1/8 (26 5/8), Union Pacific 178 (176 3/8), Wabash Preference 38 3/8 (38 1/4), Amalgamated Copper Com. 63 3/4 (63 1/4), American Sugar Ref. Com. 118 3/4 (118 1/2), Anaconda Mining Comp. 38 1/4 (38 1/2), Unit. States Steel Corp. 78 7/8 (78 1/2), United States Steel Pref. 119 1/8 (119). Aktienumsatz 250,000 Stück.

Newyork, 30. März. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 14.45 (14.45), per März 14.33 (14.25), per Mai 14.43 (14.36), in Neworleans loco 14.50 (14.50); Petroleum: Stand White in Newyork 7.40 (7.40), Stand White in Philadelphia 7.40 (7.40), Refined in Cases 8.90 (8.90), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 8.90 (8.75), Rohe u. Brothers 9.15 (9.10); Mais per Mai 54 1/2 (54.75), Mais per Juli 56 1/2 (56 3/8), Mais per September —.— (—.—), rother Winterweizen loco 93.50 (93.75), Weizen per Mai 94.50 (93.75), per Juli 94 3/8 (93 1/2), per September —.— (—.—), per Dezember —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 12.25 (12.25), per März 10.47 (10.53), per Mai 10.47 (10.53); Mehl Spring Wheat clears 3.60 (3.60); Zucker: 3.86 bis —.— (3.86 bis —.—); Zinn: 41.25 bis 41.50 (41.25 bis 41.50); Kupfer: 11.70 bis 11.85 (11.70 bis 11.85). Weizen und Mais fest.

Chicago, 30. März. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 86 7/8 (86 1/8), per Juli 87 3/8 (86 7/8), Mais per März 45.75 (45.50); Schmalz per Mai 9.42 (9.37), per Juli 9.40 (9.35); Speck short clear 9.18 (9.18), Pork per Mai 17.40 (17.22). Weizen und Mais fest.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 30. März.

(Die Domänen der Staatsbahn.) Die Veröffentlichung der Staatsbahnbilanz für das Jahr 1910 hat die Erörterung der Frage, welche Ausichten sich für die Staatsbahn aus der Verwerthung ihrer Domänen ergeben, wieder in den Vordergrund der Diskussion gerückt. Zu den letzten Plänen Tauffig's gehörte es bekanntlich, die österreichischen und die ungarischen Domänen zu trennen und die ersteren mit den Friedrichswerken, die letzteren mit der Rimamuränner A.-G. zu vereinigen. Die Verwirklichung dieses Planes scheiterte damals an dem Widerstande des Wiener Bankvereins, und auch die Erkrankung Tauffig's, die bekanntlich zu dessen Tode führte, ließ den Plan von der Bildfläche verschwinden. Seither hat die ungarische Regierung wie wir aus bester Quelle erfahren, bereits mehrmals, allerdings unverbindlich erklärt, daß sie eventuell auf die ungarischen Domänen reflektiren würde. Diese Absicht dürfte sehr bald bestimmtere Formen annehmen, denn die Bilanz für das verfloßene Jahr hat klar und deutlich erkennen lassen, daß das in den Domänen investirte Geld gute Zinsen trägt und noch bessere tragen wird. Im Jahre 1910 haben sich nämlich die ungarischen Domänen bereits mit 3.9 Prozent verzinst gegen 1.5 im Vorjahre, haben also ein halbwegs entsprechendes Ergebnis geliefert, das allerdings ein recht befriedigendes genannt werden muß, wenn man in Betracht zieht, daß die Abschreibungen mit 3 Millionen Kronen bemessen wurden. Die gesammten Domänen stehen mit rund 70 Millionen Kronen zu Buche, wovon auf die ungarischen inklusive Vorräthe etwa 50 Millionen entfallen. Allerdings würde die ungarische Regierung wohl kaum auf die ganzen Domänen reflektiren, sondern auf die Wälder, die 220,000 Joch umfassen, aber nur mit 20 Millionen Kronen, also circa 1/3 ihres Werthes eingestell sind. Die Werke und Gruben stehen mit einem gleichen Betrage zu Buche, sind aber auch ein Vielfaches werth. In nächster Zeit dürfte die ungarische Regierung ihre Absicht allerdings kaum verwirklichen können und auch dann ist es wenig wahrscheinlich, daß eine Ablösung gegen baar erfolgt. Voraussetzlich werden die Aktionäre der Staatsbahn dann drei Annuitäten haben: die aus der Verstaatlichung des ungarischen Bahnnetzes, die aus dem Verlaufe der ungarischen Domänen und endlich die aus der Abstoßung, respektive Veräußerung der österreichischen Anlagen. Außer es kommt eine Vereinigung der letzteren mit den Friedrichswerken oder einem anderen gleichartigen Betriebe zustande, dann würde der Gegenwerth in baar ausgefolgt werden. Bisher waren die österreichischen Werke die lukrativeren; sie hatten im Jahre 1909 eine Verzinsung von rund 6 1/2 Prozent erbracht, im Jahre 1910 aber nur etwas über 5 Prozent, hauptsächlich in Folge des Mißergebnisses in Brandeisl und der Minderbeschäftigung bei der Wiener Lokomotivfabrik.

(Neue Wertpapiere an der Budapester Börse.) Montag, am 3. April, werden an der Budapester Börse zwei neue Effekten zur Einführung und in den Handel gelangen. Es sind dies: die Aktien der Wechselstuben-A.-G. „Mercur“, von welchen jedoch nur ein Theil der neuemittirten 10,000 Stück Aktien zum Kurse von 280 K. an der hiesigen Börse zur Einführung gelangt, da ein großer Theil der Aktien im Auslande fix placirt ist; ferner die Aktien der „Phöbus“ Aktiengesellschaft für elektrische Unternehmungen. Die 10,000 Stück Aktien der letzteren Unternehmung gelangen durch die Innerstädtische Sparkasse zur Einführung.

(Vom Geldmarkt.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Monats- und Quartalswechsel hat, wie erwartet, einen besonders lebhaften Geldbedarf gebracht, dessen Befriedigung, da auf offenem Markte disponible Mittel vorhanden sind, ausschließlich durch das Noteninstitut erfolgen muß. Gestern allein bestrugen die Wechseleinrichtungen bei den Hauptanstalten in Wien und Budapest rund 50 Millionen Kronen. Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, dürfte die Bank zum Ultimo mit einem Betrag von mehr als 100 Millionen in die Steuerpflicht gerathen.

(Außerordentliche Generalversammlung der Börse.) Die Budapester Waaren- und Effektenbörse hielt heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Elemér v. Horváth eine außerordentliche Generalversammlung, deren einzigen Gegenstand die Erhöhung der Mitgliederzahl des Börserathes von 45 auf 50 und in Verbindung damit die entsprechende Abänderung des §. 22 der Statuten bildete. Der Generalversammlung lag ein diesbezüglicher Antrag des Börserathes vor, in welchem die Nothwendigkeit der Erhöhung der Mitgliederzahl mit

den Schwierigkeiten motivirt wird, welche eine glatte Erledigung der stark angewachsenen Agenden des Börserathes häufig verhindern. Der Antrag führt aus, daß im vorigen Jahre nicht weniger als 4022 Anträge, also beinahe das Doppelte des Jahres 1909, vor den Börserath gelangten und daß die Rückstände sich von 626 im Jahre 1902 auf 1248 im Jahre 1910 erhöhten. Diesem Uebelstande kann nur durch eine Vermehrung der Anzahl der Börserathsmitglieder abgeholfen werden. Den Antrag des Börserathes unterstützte Desider Bamos, der den Börserath ersuchte, einzelne Uebelstände der Börserathesgerichtsbarkeit auf administrativem Wege zu beseitigen, ebenso traten Simon Krauß und Andor Nagy in längeren Reden für die Annahme ein. Julius Bing beantragt, die Beschlußfassung bis zur ordentlichen Generalversammlung zu verschieben mit Rücksicht darauf, daß diese Versammlung einen auf das Börserathesgericht bezüglichen Antrag eines Börserathesmitgliedes verhandeln wird. Sollte die außerordentliche Generalversammlung diesen seinen Antrag nicht annehmen, so beantragt er, die Anzahl der Börserathsmitglieder nicht um fünf, sondern um zehn zu erhöhen und auszusprechen, daß jener Börserath, der während eines Jahres nicht mindestens an 50 Verhandlungen theilnahm und sein Fernbleiben nicht mit seiner gemeinnützigen Thätigkeit entschuldigen könne, seines Mandats verlustig gehe. Nachdem der Vorsitzende Elemér v. Horváth ausführte, daß die Thätigkeit der Börserathsmitglieder nicht mit der richterlichen Beschäftigung allein erschöpft sei und daß zahlreiche Börserathsmitglieder auch auf anderen Gebieten der Börse eine dankenswerthe Thätigkeit entwickeln, nahm die überwiegende Majorität der Anwesenden, ungefähr 200 Börserathmitglieder, den Antrag des Börserathes an.

(Vom Getreidemarkt.) Das Herannahen des Apriltermins läßt das Deckungsbedürfnis stets intensiver werden, und auch die seitens der Mühlen lancirten verschiedenen Gerüchte erweisen sich nicht als verlässlich. Es steht außer Zweifel, daß Terminvorlagen in Weizen kaum oder nur in ganz unbedeutendem Maße erfolgen werden, während es der Contremine doch Sorge bereiten muß, ob die Hausfriers die Lieferung der usancemäßigen Waare nicht beanspruchen werden. Das bisherige ablehnend Verhalten der Mühlen effektiver Waare gegenüber hat heute auch lebhaftem Begehre Raum gegeben, und bei stärkerem Umsatz ließen sich die Mühlen zu Preiserhöhungen bis 15 Heller herbei. Es wurden so umfangreiche Deckungskäufe besorgt, wobei sich der April-Weizen vom gestrigen Schluschkurse 11 K. 60 H. bis 11 K. 75 H. erhöhen konnte, ebenso wie der Oktober-Weizen auf anhaltende Klagen über Ausackerungen von 10 K. 78 H. bis 10 K. 87 H. stieg. Die Schluschnotiz ist wohl bei beiden Sorten einige Heller billiger. Roggen zog ebenfalls von 8 K. 31 H. bis 8 K. 42 H. an und schließt 8 K. 38 H., da auch aus Böhmen Nachrichten über Ausackerungen vorliegen und für effektive Waare besserer Frage besteht. Die hier lagernden rumänischen Hafer wurden größtentheils einer Manipulation unterzogen, doch mangelt eine Orientirung darüber, ob diese usancemäßig sein werden. Man weiß auch von Uebernahmabsichten und zog vor, auch diesen Artikel auf Deckung stärker zu kaufen.

(Die Sanirung der Südbahn.) Aus Wien wird telegraphirt: Das Verwaltungsrathskomitee der Südbahn hielt heute Vormittags eine Sitzung ab, in der über den Sanirungsplan berathen wurde, der Nachmittag dem Verwaltungsrath vorgelegt werden wird. Wie verlautet, beruht der Plan auf der Heranziehung der italienischen Annuität zur theilweisen Tilgung der Prioritätsschulden und zur Befriedigung der Besitzer der dreiperzentigen Prioritäten. Es sollen auf Grund der italienischen Annuität dreiperzentige Titres im Betrage von 750 Millionen Francs ausgegeben werden. Es wird geplant, auf je vier Stück dreiperzentige alte Obligationen von 500 Francs Nominale eine auf die italienische Annuität basirte dreiperzentige Obligation im Nominalbetrage von 433 1/3 Francs und drei Stück Südbahnobligationen mit dem Coupon von 13 Francs im Nominalbetrage von 325 Francs auszufolgen. Diese repräsentirt eine vierperzentige Verzinsung, da der Coupon von 13 Francs unverändert bleibt. Die Obligationenbesitzer erhalten sonach 433 1/3 Francs in einem italienischen Titre und 975 Francs in vierperzentigen Südbahnobligationen. — Uns wird aus Frankfurt a. M. telegraphirt: Die Thatfache, daß jetzt eine endgiltige Sanirung der Südbahn in Fluß kommt, hat heute an der Frankfurter Abendbörse ein äußerst lebhaftes Geschäft in Südbahnwerthen bewirkt. Bei steigenden Kursen wurden etwa 2000 Stück Prioritäten um-

gefehrt und im Ultimohandel zu 59 1/2 Prozent notirt, nachdem sie bereits an der Mittagsbörse um 1 1/2 Prozent auf 58 Prozent gestiegen waren.

(Die Betriebsreduktion der Mühlen.) Die Budapest Dampfmaschinen haben beschlossen, die am 1. April ablaufende Konvention bis Ende Mai dieses Jahres zu verlängern und während dieser Zeit die Mühlen nur während vier Tagen in der Woche in Betrieb zu halten.

(Die Kapitalserhöhung der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank.) Das Bezugsrecht auf die durch die Ungarische Allgemeine Kreditbank ausgegebenen neuen Aktien im Nominalbetrage von 20.000.000 Kronen wurde schon laut den bis heute nachmittags eingelaufenen telegraphischen Berichten der einzelnen Anmeldestellen bis auf einen minimalen Bruchtheil ausgeübt.

(Aus der österreichischen Zuckerindustrie.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Das Komitee der Zuckerraffinerien hat heute neuerlich die Preise um 1 K. 20 H. per 100 Kilogramm erhöht.

(Insolvenzen.) Insolvent wurden: Rechner u. Schlesinger, Galanterie- und Kurzwaarenfirma in Szekesfehervar. Die Waarenschulden betragen 215.000 K., die Geldschulden 40.000 K.

(Die Ungarisch-kroatische Seeschiffahrts-Gesellschaft) hielt heute in Fiume unter dem Vorsitz Sigmund v. Copatic ihre Generalversammlung.

(Fonciere, Pester Versicherungs-Anstalt.) Die Generalversammlung der Fonciere, Pester Versicherungs-Anstalt findet am 8. April l. J. statt.

Die nach Abzug der Storni im Vorjahre erzielten Prämien und Gebühreneinnahmen betragen 15.956.127 K. 28 H. in den Elementar- und Unfallbranchen und 5.222.020 K. 78 H. in der Lebensversicherungsbranche.

Aus der zum Verfügung stehenden Gewinn von 410.301 K. 54 H. wird die Vertheilung einer Dividende von 16 Kronen per Aktie (8 Prozent) beantragt werden.

(Absatz ungarischer Hohlglasfabrikate.) Die Budapest Handels- und Gewerbekammer hat im Interesse der ungarischen Hohlglasfabriken an den Handelsminister eine Eingabe gerichtet, in welcher sie um schnelle Restituirung der für Flaschen ungarischer Provenienz bis 1. Januar l. J. bestehenden und seither aufgehobenen Tarifbegünstigung bittet.

der ungarischen Staatsbahnen beitragen wird, umso weniger, als in deren unmittelbaren Folge möglicherweise die Betriebsreduktion, ja sogar BetriebsEinstellung der betreffenden Fabriken eintreten kann.

(Die Mayer Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei u. G.) in Szombathely hielt am 27. d. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. Bela Borics ihre ordentliche Generalversammlung.

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphirt: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 30.301.000 (-1.102.000), Banknotenumlauf 27.803.000 (+436.000), Bankvorrath 39.653.000 (-667.000).

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 30. März. An der Vorbörse war die Tendenz bei reger Kasulust fest und die meisten Kurse wiesen eine Erhöhung auf.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 849 bis 848, Oesterreichische Kreditaktien zu 674.50 bis 673.75, Hypothekbankaktien zu 495.50 bis 494.50, Rimamurányer Aktien zu 694.25 bis 696.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 91.55, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 729 bis 723.25, Wasserländische Sparfasse-Lose zu 117.75, Drafsche-Aktien zu 681 bis 684.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische

Kreditbankaktien zu 847.25 bis 848.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 495 bis 496.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 673 bis 674, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 694 bis 695.75.

Prämiengefahr: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo April von 14 K. bis 16 K.

Die Nachbörse verlief bei mäßigem Verkehr in ruhiger Tendenz. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 673, Ungarische Kreditaktien zu 847.50, Hypothekbankaktien zu 496.50 bis 497.

Wiener Effektenbörse. 30. März. Wenn auch die ernstere Beurtheilung der Unruhen in Albanien, sowie die schwächere Haltung des Newyorker Marktes an der heutigen Börse nach der größeren Lebhaftigkeit des gestrigen Tages wieder mehrfach zur Reserve veranlassen, so ist die freundliche Tendenz doch weiter ungeführt in Geltung geblieben.

(Amliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1884er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 674.—, Ungarische Kreditaktien 847.50, Anglobankaktien 632.75, Bankverein 557.75.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 30. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 92.80, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 93.60.

Advertisement for 'Forman gegen Schnupfen' (Forman against colds) with a large logo and text 'Wirkung frappant! Dose 40 Heller'.

87.90, Laura-Güte 175.—, uniszierte Türken 93.90. — Fest.

Berlin, 30. März. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 212.50, Südbahn 20.10, Oesterr.-ungarische Staatsbahn 160.25. Fest.

Frankfurt, 30. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 212.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 160.10, Südbahn 20.50, Deutsche Bank 266.25, Diskontokommandit 193.40, Dresdener Bank 160.90, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener —, Sibiria —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 30. März. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 96.40, österreichische Kreditaktien 212.65, 1860er Lose 171.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 20.—, italienische Rente 103.25, 4-prozentige österreichische Goldrente 98.20, 4-prozentige ungarische Goldrente 93.80. — Ruhig.

Paris, 30. März. (Schluß.) 3-prozentige französische Rente 96.35, österr. Goldrente 100.85, ungarische Goldrente 96.50, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 510.—, 3-prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 290.—, fünfprozentige Maroccaner 524.70, 4-prozentige 1890er rumänische Anleihe 97.25, 4-prozent. konj. amort. Rumänen 95.50, 4-prozentige amort. Rumänen 1905 97.50, 5-prozentige Russen 1906 105.70, 4-prozentige Russen vom Jahre 1909 101.20, 4-prozentige Serben 1906 —, 4-prozent. spanische Exterieur 98.50, 4-prozent. uniszierte Türken 92.52, Türkenlose 219.50, Türken Tabakaktien 369.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1430.—, Oest. Länderbank 595.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 538.—, Banque de Paris 1797.—, Banque Ottomane 710.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 817.—, Südbahn 124.—, Meridionalbahn 686.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 770.—, Rio Tinto 17.—, Sucrerie d'Egypte 78.—, Tula 483.—, Urlikaner Kohlen 185.—, Chartered 42.70, De Beers 468.50, East Rand 121.50, Jagersfontein 209.—, Transvaal Land Company 53.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.37, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.75, Wechsel auf Wien (kurz) 105.25, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) 7/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) Pari, Check auf London 252.90, Privatdiskont 2 1/2 s. — Ruhig.

London, 30. März. (Schluß.) Englische Consols 81 1/4, 4-prozentige Kupien 64 3/8, japanische Rente 93 1/2, Spanier 96 1/2, 4-prozentige ungarische Goldrenten 94.—, Canada Pacific 231 1/2, Plakdiskont 2 1/2, Südbahn 4 1/2, Ital. Rente 102, Silber 24 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 196.—, East Rand 4.81, Randfontein 2.18, Randmines 7.87, De Beers 183 s. — Ruhig.

HOTEL BRISTOL Vornehm Modern :: BUDAPEST, DONAUCORSO :: Preise mässig. Bei längerem Aufenthalte Reduktion.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 30. März. Effektiver Weizen war heute unter dem Einfluß des rasch gestiegenen Terminmarktes bei entsprechendem Angebot und guter Kaufkraft fest. Bei einem Umsatz von circa 25,000 Meterzentner sind die Preise 10 S. billiger. — Tageszufuhr in Weizen 9769, Abfuhr 4353 Mztr. — Roggen ist bei besserem Interesse 5 S. bis 10 S. höher. Prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest circa 7 R. 95 S. bis 8 R. 10 S. per Kasse. — Futtermittel ist unverändert ruhig. Parität Budapest notiren wir nominell 8 R. 20 S. bis 8 R. 40 S. per Kasse. Brennerwaare erreicht bis 8 R. 65 S. per Kasse. — Hafer tendiert bei besserer Frage 5 S. bis 10 S. höher. Heimische Waare erzielt je nach Qualität 8 R. 40 S. bis 9 R. per Kasse, während fremder Hafer 8 R. 30 S. bis 8 R. 50 S. ab hier notirt. — Mais ist angenehmer. Bahnparität Budapest ist per prompt 5 R. 75 S. bis 5 R. 80 S. machbar, Schiffsware ist zu 5 R. 65 S. ab hier erhältlich. Auf dem Terminmarkt fand die feste Tendenz trotz billigerer auswärtiger Notierungen heute eine Fortsetzung. Einerseits der herannahende Apriltermin, schwache Zuzüge und gute Kaufkraft der Mühlen, andererseits fortgesetzte Klagen über die Nothwendigkeit von Ausackerungen brachten starkes Deckungsbedürfnis mit sich, wobei Brodgetreide rasch avancirte. Auch Futtermittel waren aufwärtsstrebend und gestaltete sich der Verkehr in sämtlichen Artikeln lebhaft.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 300 Mztr. 79.5 zu 12.20, 1000 Mztr. 79.5 zu 12, 100 Mztr. 79 zu 12.10, 100 Mztr. 78 zu 12. — Makler: 6200 Mztr. 77 zu 12.05. — Weißenburger: 150 Mztr. 78 zu 11.95. — Siebenbürger: 1000 Mztr. 76 zu 11.65. — Oberungarischer: 200 Mztr. 78.5 zu 11.97 1/2, 100 Mztr. 77.5 zu 11.80, 300 Mztr. 76 zu 11.70, 150 Mztr. 76 zu 11.70. — Donau: 5000 Mztr. 76.3 zu 11.75. — Maros: 200

Mztr. 77 und 200 Mztr. 78 zu 11.95, 100 Mztr. 77 zu 11.87 1/2, 1000 Mztr. 76 zu 11.60. — Bäcksaer: 100 Mztr. 75 zu 11.15. — Beckerefer: 3000 Mztr. 74.8 zu 11.72 1/2, 4000 Mztr. 74.5 zu 11.50, Alles per drei Monate.

Roggen: 500 Mztr. zu 8.30 per Kasse, 100 Mztr. zu 8.10, 100 Mztr. zu 8.10, 100 Mztr. zu 8.05, 150 Mztr. zu 8.05, 200 Mztr. zu 8.04, 100 Mztr. zu 8, 300 Mztr. zu 7.95, Alles per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 8.80 per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.62, 11.62, 11.59, 11.75; Weizen per Mai zu 11.40, 11.39, 11.54, 11.47, 11.51; Weizen per Oktober zu 10.78, 10.77, 10.87, 10.82, 10.85; Roggen per April zu 8.32, 8.42, 8.37, 8.38; Roggen per Oktober zu 8.04, 8.14; Mais per Mai zu 5.62, 5.69, 5.67; Mais per Juli zu 5.80, 5.83; Hafer per April zu 8.68, 8.75, 8.70; Hafer per Mai zu 8.61, 8.62; Hafer per Oktober zu 7.30, 7.27, 7.31.

Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.72 Geld, 11.73 Waare; Weizen per Mai zu 11.52 Geld, 11.53 Waare; Weizen per Oktober zu 10.85 Geld, 10.86 Waare; Roggen per April zu 8.36 Geld, 8.37 Waare; Roggen per Oktober zu 8.13 Geld, 8.14 Waare; Hafer per April zu 8.71 Geld, 8.72 Waare; Hafer per Oktober zu 7.28 Geld, 7.29 Waare; Mais per Mai zu 5.66 Geld, 5.67 Waare, Mais per Juli zu 5.82 Geld, 5.83 Waare; Rohleps per August zu 13.60 Geld, 13.70 Waare.

Weizenkleie feine prompt zu 5.10 S., 5.20 M., grobe zu 5.10 bis 5.20; feine per April-Mai zu 4.95 S., 5.05 M., grobe zu 4.95 S., 5.05 M.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Weißenburger', 'Pester Boden', and 'Banater' with corresponding price ranges for various grades of wheat and rye.

Table for 'Bäcksaer' with prices for different grades of flour.

Table for 'Roggen, Ia', 'Roggen, mittel', 'Gerste, Ia', 'Gerste, IIa', 'Hafer, Ia', 'Hafer, mittel', and 'Mais, neu' with price ranges.

Termine.

Table for 'Termine' showing prices for wheat and rye for April, May, and October.

Kartoffeln

Table for 'Kartoffeln' showing prices for different varieties like 'Weiß', 'Rosa', and 'Gelb'.

Schiffsfracht auf Grund der vom 20. März bis 25. März vorgefallenen Schlüsse.

Table for 'Schiffsfracht' listing various ports and their corresponding freight rates.

Wiener Fruchtbörse vom 30. März. (Privat-Telegramm.) Die flauen ausländischen Berichte werden vollständig ignoriert. Die Tendenz ist vielmehr im Hinblick auf die steigende Preisbewegung in Budapest eine feste. Weizen und Roggen werden um 10 S. höher gehalten. Mais ist um 5 bis 10 S. Hafer um 10 S. theu-

rer. Das prächtige Wetter macht auch keinen Eindruck allerdings hält sich das Geschäft in engen Grenzen.

Berlin, 30. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 199.50, per Juli 198.25, Roggen per Mai 152.75, per Juli 156.75, Hafer per Mai 156.—, per Juli —, Mais per Mai —, per Juli —, Rübsöl per Mai 59.70, per Oktober —, Spiritus — Nm. loco Konjumteuer —. — Weizen und Roggen matt, Hafer und Mais ruhig, Rübsöl flau. — Wetter: Schön.

Breslau, 30. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.20, alter —, gelber Weizen loco 19.10, alter —, Roggen loco 14.40, alter —, Hafer loco 15.50, alter —, Raps loco —, Mais 15.— per 100 Kilo.

Paris, 30. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 26.05, per April 26.45, per Mai-Juni 26.60, per Mai-August 26.10. — Roggen per März 17.15, per April 16.75, per Mai-Juni 17.25, per Mai-August 17.25. — Mehl per März 34.75, per April 34.90, per März-Juni 34.85, per Mai-August 34.85. — Rübsöl per März 68.50, per April 68.75, per Mai-August 68.50, per September-Dezember 68.50. — Spiritus per März 59.25, per April 59.75, per Mai-August 60.75, per September-Dezember 48.75. — Rohzucker 80° bis 90° 31.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 31.75. — Weißer Zucker per März 34.75, per April 34.75, per Mai-August 34.75, per Oktober-Januar 31.75. — Raffinade 64.— bis 64.50. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl matt, Rübsöl ruhig, Spiritus matt, Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig, Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

MUSCHONG-BUZIASFÜRDŐ BUZIASER-PHÖNIXMINERALWASSER

Kohlensäurereichstes, bakterienfreies natürliches Mineralwasser. — Heilt und erfrischt. — Überall erhältlich. Budapest Hauptdepot: VI., Eötvös-utca 44. — Telefon 86-35

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 28. März, Abends 6 Uhr, bis 29. März, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Verendet' for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Raps', and 'Mehl'. It includes sub-tables for 'Eisenbahn' and 'Schiffe'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte waren heute ohne Verkehr. — Amtlich notirten per 100 Kilogramm: Budapester Schweinefett, Stadtwaare zu R. 160.— Geld R. 161.— Waare. Speck: Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 147.— Geld, R. 148.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 151.— Geld, R. 152.— Waare. — Pflaumen: bosnische 75stücker R. — bis R. —, bosnische 85stücker R. — bis R. —, bosnische 100stücker R. — bis R. —, bosnische 120stücker R. — bis R. —; serbische 75stücker R. 63.— bis R. 64.—, serbische 85stücker R. 60.— bis R. 61.—, serbische 100stücker R. 58.— bis R. 59.—, serbische 120stücker R. 55.— bis R. 56.—. Pflaumenmus: bosnischer 1910er 39 R. Geld, 40 R., serbischer 1910er R. 33.— Geld, R. 34.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1910er R. 146 Geld, R. 190 Waare, Rothklee, kleinfrüchtiger 1910er R. 116 Geld, R. 124 Waare, mittelfrüchtiger 1910er R. 124 Geld, R. 134 Waare, großfrüchtiger 1910er R. 132 Geld, R. 146 Waare.

Budapest, 30. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 54.— Geld, R. 55.— Waare.

Wien, 30. März. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspirituss weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 49 R. 75 S. bis 50 R. 25 S. zu verzeichnen.

Brag, 30. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Lussig zur sofortigen Lieferung 23 R. 75 S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 22 R. 55 S. bis — R. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 30. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 30 Pf. bis 10 M. 40 Pf., per Mai 10 M. 42 Pf. bis 10 M. 45 Pf., per August 10 M. 57 Pf. bis 10 M. 60 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 80 Pf. bis 9 M. 85 Pf. — Tendenz: Stetig.

Köln, 30. März. Rübsöl loco Nm 65.—.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Unterricht

**Parlamentari gysorsírok által vezetett magyar-német gysorsíro iskola.** Gépírás és magyar-német levelezés-oktatás. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam (könyvvitel stb.) Az országos Magyar Gysorsíro Egyesület ministeri leg jóváhagyott tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1853.) Nyitva szept. 1-től jul. 1-ig. Havonta új tanfolyamok. Közérvényi egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! **Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola** (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4). Czimre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megelévesztés céljából utánozzák. Telefon 64—68. Beiratások egész nap. 47435

**Magyar-német gysorsírosi, kereskedelmi tanfolyamok** havonként kezdődnek. „Markovits“ szakiskolában, **Üllői-ut 23.** Telefon 101—44. Gépírás, levelezés-oktatás, **állásközvetítés díjtalan.** Tanórak reggel 8-tól este 9-ig. 85899

**Deutsche** oder französische Sprache wird gelehrt mit guten Zeugnissen aufgenommen. **Izabella-utca 48.** III. 20. 55094

**Kindergärtnerin,** deutsch, wird zu 2 Kindern aufgenommen. **Borziprechen Born. 9—11.** Nachm. 2—4 Szécsényi-utca 16, III. 9. 46012

**Suche** sehr intelligente ältere Französin oder Engländerin, die beider Sprachen mächtig ist. **Borziprechen 9—10 1/2 Uhr** Vormittag oder 4—5 Nachmittags. **Stefania-ut 53.** I. Etod. 47504

**Suche** zu meinen 2 Mädchen von 11 und 6 Jahren verlässliche deutsche Fräulein. Gehalt nach Vereinbarung. Bitte vorzulegen **Vormittags zwischen 9—10, Nachmittags 4—5 Uhr** bei Tolnai, **Aulich-utca 7.** 87205

**Perf. Französin** wird zu größeren Kindern für den Nachmittag, ev. ganz acceptirt. Adresse in der Exp. 87249

**Suche** deutsche Bonne zu meinen 3 Kindern. II., Zsigmond-utca 9, III. 20. Zwischen 3—4 Uhr. 55118

**Erzieherin,** Deutsche, franz., engl. im Lande erlernt, gepfrt. Lehrerin, sucht für sofort Stelle. **Bureau Szeged, VI., Dessewffy-utca 22.** 47491

**Tanórakot ajánlunk,** általánosan kapható kiadói hivatalunkban. Közvetítési díj nincs. Országos Pályázati Közlöny, József-körút 38. 41446

**Nyilv. jogu kereskedelmi szaktanfolyam** nők és férfiak részére. Kultuszminisztériumi engedély alapján április hó elején új 5 havi nappali tanfolyamok kezdődnek a magyar-német gysorsírosi, gépírás, könyvvitel és az összes keresk. szaktárgyak elsajátítására. Tanítás gyakorlati alapon a gyakorlati élet számára. Havi tandíj 10 korona. **Nyilv. vizsgák minisztériumi biztosok előtt. Államérvényes bizonyítványok.** Beiratás egész nap. Előnk: Dr. Vázsonyi Vilmos, országgyűl. képviselő. Igazgató: Aranyosi Miksa, felsőkeres. isk. igazgató. Tájékoztatót küld a **Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete, Andrassy-ut 67.** (Bejárat Vörösmarty-utca. Telefon 79—45). 41698

**Intelligente Kindergärtnerin** mit guten Zeugnissen für 2 größere Kinder gesucht. **Riemer, Anker-palota I.** 87326

**Institutrice** accepte une leçon de 1—5 h., lundi, mercredi, vendredi et 3 matins. Conversation, littérature, grammaire. **Madame V., VII., Kertész-utca 31.** II. 10. 43405

**Deutsche Bonne** wird aufgenommen. **Liszt Ferenc-tér 9.** III. 2. 43404

**Deutsches** oder französisches Fräulein gesucht zu zwei Kindern. **Báthory-utca 3.** IV. 21. 87348

**Gouvernante Française** cherchée auprès des grandes filles. Se presenter de 10—2 heures, chez Kollar, **Nagymező-utca 43.** 87351

**Reichsdeutsches Fräulein** mit Zahreszeugnissen sucht Posten in besserem Haus. **Gefl. Zuschr. unter „Berlisch 356“** an die Exp. 87356

**Deutsches Fräulein** mit schöner Aussprache wird zu zwei Mädchen, 10—12 Jahre, sofort acceptirt. **Damjanich-utca 28B, III. 22.** 87382

**Gyorsíróiskola,** elsőrangú intézet, aranyérmekkel és dícsérőkiratokkal kitüntetve. **Budán, II., Iskola-utca 27.** (Saját épületben.) 87342

**Kereskedelmi tanfolyam.** Elsőrangú intézet. **Budán, II., Iskola-utca 27.** Saját épületben. **Aprilisban újabb tanfolyamok.** 87343

**Einfache tüchtige Deutsche** wird in einem Knabeninternat sofort aufgenommen. **VI., Munkácsy-utca 21.** 41729

**Deutsche Bonne** oder Kindergärtnerin wird aufgenommen. **IV., Koronaherczeg-utca 11.** III. em. 12. 45148

**Deutsches Fräulein** wird zu einer besseren Familie zu mehreren Kindern aufgenommen. **Perl, Thököly-ut 34.** 55132

**Deutsche Bonne** wird aufgenommen. **Rákóczi-ut 21.** IV. 3. 87372

**Deutsche Bonne** zu aristokratischer Familie bringen gesucht. 2 Kinder, 50 Kronen monatlich. **Király-utca 73.** II. 27. 55124

**Deutsche Bonne** zu arbeitsfähiger Familie bringen gesucht. 2 Kinder, 50 Kronen monatlich. **Király-utca 73.** II. 27. 55124

**Deutsche Bonne** zu arbeitsfähiger Familie bringen gesucht. 2 Kinder, 50 Kronen monatlich. **Király-utca 73.** II. 27. 55124

**Deutsche Bonne** zu arbeitsfähiger Familie bringen gesucht. 2 Kinder, 50 Kronen monatlich. **Király-utca 73.** II. 27. 55124

**Deutsche Bonne** zu arbeitsfähiger Familie bringen gesucht. 2 Kinder, 50 Kronen monatlich. **Király-utca 73.** II. 27. 55124

**Deutsche Bonne** zu arbeitsfähiger Familie bringen gesucht. 2 Kinder, 50 Kronen monatlich. **Király-utca 73.** II. 27. 55124

**Deutsche Bonne** zu arbeitsfähiger Familie bringen gesucht. 2 Kinder, 50 Kronen monatlich. **Király-utca 73.** II. 27. 55124

**Vérmező- és Batthyány-utcai csoportházban, jégpályával szemben, gyönyörű kilitással bíró modern 2—3—4 szobás lakások és műhelyek május elsejére olcsón kiadó.** 86946

**Wohnungen,** möblierte Zimmer, Geschäfts- und Fabriklokale, Kauf und Verkauf von Familienhäusern und anderen Realitäten nur bei **Huszár A.,** Annoncenbureau, Zrínyi-utca 1. Telefon. 87350

**Azimmerige moderne Wohnung** in einem Neubau, per 1. Mai zu vermieten. **Dortselbst schöne lichte Werkstätte u. Komptoir. V., Vise-grádi-utca 23.** Näheres beim Oberpostler oder Telephon 97—51. 41727

**Parterre-Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern und sämtl. Nebensamlichkeiten, ist per 1. Mai um 565 Gulden zu vermieten. **Näheres Baross-utca 53.** I. f. 6. 87328

**Gassenzimmer** mit elektrischer Beleuchtung sofort zu vermieten. **Lipót-körút 8.** III. 10. 87345

**Dreizimmerige Wohnung** ist zu vermieten, 540 Gulden. Bei Möbeltransporteur **Zafar, Podmaniczky-u. 2.** 87370

**Tüchtige Zimmer** (eventuell im Gebirge) suchen für den 15. April zwei junge Leute. **Dr. Alfred Eisler, Adorfstrasse 10.** Nagymező-utca 49. 87379

**Nagymaros, Sommerwohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Garten, Küche und Wabbenitzung. **Näheres Köztetető-ut 319.** 55140

**Négyoszobás** uri lakás május-utca modern házban kiadó. **Dalnok-utca 2a, Andrássy-ut mellett.** 55125

**Megtakarítva** a nyaralást, ha Budán, Császárfürdő parkjából 2 percznyire, Lukács-utca 4 alatt, bérel modern uri lakást. **Remek kilátás a Dunára és Margitszigetre.** Emelékenként csak két lakás külön udvarral és elzárható folyóval. 44474

**Modern 3—4 szobás utcai lakások** István-ut 63. **Arénával szemben, májusra kiadó.** 46025

**Modern 3 szobás utcai lakások** Nádor-utca 53. **májusra kiadó.** 46026

**Sommerwohnung,** vier Zimmer, Nebenräume, auch für zwei Familien geeignet, im Zuglitz, Szarvas, abzutreten. **Näheres dortselbst beim Hausbesorger.** 41726

**Möbel**

**Saloneinrichtung.** Mahagoni, Kanapé, Fauteuils, Sessel, Podest, Tisch 95 fl. **verkauft.** **Lázár-utca 3.** 43930

**Mahagoni** Schlafzimmereinrichtung, geschlossene Klinkertisch-Glastisch 180 fl., **Balkenbänke, Pfeilertische, Tisch, eckige Leberstühle mit Federn 300 fl. verkauft.** **Lázár-u. 3.** 43929

**Perrenziummer,** Mahagoni, Bucherleucht, Schreibtisch, Leberstühle 180 fl., engl. Leberstühle, verkauft. **Lázár-utca 3.** 43928

**Möbelfredit** zinsenfrei und ohne Acceptbedingung für kreditfähige Käufer u. Beamten ist ausschließlich nur bei mir eingeführt. **Bei Einkauf bis 400 monatlich 15, bis 750 monatlich 30, bis 1000 monatlich 40 ohne Zinsen berechnung.** **Verfertigung auch Provinz.** **Möbelalbum 1 fl. Bartók Gyula,** Möbel-Etablissement für Wohnungseinrichtungen, Brautausstattungen u. Budapest, VII., Király-utca 13, **Gozsdu-Haus, im Hofe.** 47210

**Előszoba-szekrények** modern kivitelben **Somló Jenő,** műasztalosnál, **Üllői-ut 99.** 42747

**Mahagoni** Schlafzimmern mit Stiefliger Toilette 185 fl. **Mahagoni** Parkettierarbeiten, **6 Leberstühle 300 fl.** **Andrássy-ut 60, Csengery-utca 54.** 86845

**30% Erparnis! Régi butorszálon,** Budapest, Ferenciek-tére 3, **félemelet.** **Kauf, Verkauf** von Herings- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, **Mahagoni** und **Parkettierarbeiten,** **orientalische Teppiche,** **Süßholz, Telephon 82—13.** 87317

**Möbelfredit** neuen Systems. **Möbel** in bester Ausführung erhältlich. **Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigenes Haus).** Bei Kreditanfrage **Kassapreise, bis 6% Zinsen** von der verbleibenden Schuld. 87318

**Möbel, Schlaf-, Speisezimmer** und Saloneinrichtungen. **Herings- und Parkettierarbeiten, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge** **kauf und verkauft Frau Karli Weisler, Király-utca 23, I. Etod. Kazinczy-utca.** 87357

**Messingmöbel,** beste Ausführung, reiche Auswahl, liefert zu **fabrikpreisen: Tausz Béla,** Messing- u. Eisenmöbel-fabrik, **VI., Dalszínház-utca 10.** Neben der königl. Oper. **Preiscurrent gratis** und franko. 87360

**Wegen Abreise** ein komplettes elegantes Speisezimmer, Petroleumhängelampe, **Wandgegenstände** zu verkaufen. **Szécsényi-ut 43.** III. 26. 87344

**Billige Gartentische** bei **Langraf Mór,** Sesselfabrik-Niederlage, **Budapest, IV., Gerölöczy-utca 2.** (Központi városház.) 87358

**Kauf u. Verkauf**

**Gebrauchte u. neue feuerfeste** und einbüchstige **Raffen** offerirt billigt **Budapester Raffen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Gütergasse 6.** 47436

**Obstbäume, Bierzäume** und Rosenkataloge **versendet gratis** **Weber's Baumgärtlerei** in **Stefanmeyer bei Budapest.** 43845

**Rosen, Nelken, Rosenhochzeiten,** nur Neuheiten mit 2jähr. Kronen, 10 Stück 20 Kronen, **Rosenhochzeiten** mit 2jähr. Kronen, ältere, die besten Sorten, 10 Stück 16 Kronen. **Buchstaben, 2jähr., nur Neuheiten, 10 Stück 10 Kronen.** **Buchstaben, 2jähr., ältere, die besten Sorten, 10 Stück 8 Kronen.** **Kaisernellen, immer blühende, 10 Stück 5—10 Kronen.** **Verkauft franko** **samt Packung** gegen **Nachnahme** nach jedem Dtl. **Garantie für** **sicheres Anwachsen** den vollen **Worth** oder **gratis** **Erlaubt, so wie reiches Blühen.** **Illustrirte Kataloge gratis.** **H. v. Krauß,** Exportgärtner, **Reftelshaus (Zeiden)** bei **Wraß, Ungarn.** 43976

**Selbst erregte Damen-Pemden,** Ausstattung, Bettwäsche und Herren-Weißwäsche **ausfallend billig** zu haben im **Penhves'schen Waarenhaus, Károly-körút 9, im Hofe.** **Nichtentsprechende Waaren** werden **bereitswillig** **Streich** **solide Preise.** 47207

**Bronzeluster** jeftige gürtigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlass mit **Entscheidung** zu verkaufen. **Elektrische, Gasluster, Petroleumlampen, Gasparrenleuchten** **Sie sich.** **Lázár-utca 8.** 43932

**Raffen, Dokumenten-schränke,** feuerfest, neu und benützte, liefern **allerbilligst** **Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 31B.** **Telefon 174—71.** 85298

**Perjerteppiche,** edlt, fl. 14 **verkauft.** **Lázár-utca 3.** 43933

**Wirthshaus-Requisiten** **billig** zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 87225

**Moderne Billards, Weinpult, Bierapparat, Zigaretten, Vertikalmaschine, Gartensessel, Kaffeemaschine, Gasheizungen** **billig.** **Beiz, Akácza-utca 53.** 43326

**Süßholz, Gas und Elektrisch,** in großer Auswahl **billig.** **Komló, Süßholzfabrik, O-utca 15.** 85299

**Bronzeluster, Gasluster** **allerbilligst.** **Zwilling, Hajós-utca 1.** **Telephon 43—54.** 41328

**Wertheimtaschen,** verschiedene Größen und Sorten, **billig** zu verkaufen. **Winter, Dob-utca 3.** 85289

**Maradék-áruházban** **szövet, selyem, delain, vászon, zephir, házlebontás** **miatt** **minden áruban kiárusítatik.** **Rákóczi-ut 14** (udvari helyiség). 44006

**Perzsaszőnyegek** **dus** **választekbán** **a** **közeledező nyári idény** **miatt** **majdnem** **beszerzési áru,** **tehát 25—30%-kal olcsóbban** **mint** **báhol,** **eladhatnak.** **Perzsi** **megbizottul** **veleken** **alkalmi** **vétel.** **Ugyanott** **legművészesebb** **szőnyegjavítás** **és** **tisztítás** **elvégeztetik.** **Teheráni perzsaszőnyegbehozatal, Eskü-ut 5, Klotild-palota.** **Telefon 15—60.** 45152

**Billige Deden** aus **Stoff,** mit **Seidenglanz** fl. 3.40, **aus Stoff,** **guter Qualität** fl. 1.90. **Nach** **Probing** **per** **Postnachnahme.** **„Szőnyegvásár“** **Révay-utca 2.** 87361

**Erfindung,** **neu,** **Maschinen,** **zu** **verkaufen.** **Anträge** **an** **die Exp.** **unter** **„Erfindung 331“.** 87331

**Kassa, Zehner, ertragreich,** **billig** zu verkaufen **Terez-körút 38,** **beim** **Zwilling.** **Näheres:** **Nagymező-utca 4, I. 2.** 43402

**Stellen-Gesuche**

**Verwalter,** **Brunnenmeister** eines **Sauerbrunnens,** **sucht** **Stellung** **in** **gleicher** **Eigenschaft** **über** **den** **Sommer** **und** **auf** **Verlangen** **auch** **für** **länger.** **Offerte** **erbeten** **unter** **J. G.,** **Sóskaufalu** **bei** **Nemetújvár, postlagernd.** 87084

**Solider Kaufmann,** **fautionsfähig,** **mit** **guten** **Referenzen,** **sucht** **Kommissionlager** **oder** **Fabrikvertretung** **in** **der** **Provinz.** **Adresse** **in** **der** **Exp.** 87269

**Fökönyvölö,** **elsőrangú** **válalat** **irodavezetője,** **naponta 2** **szabad** **óra** **megtehető** **meiléktoalkozást** **keres.** **Ajánlatot** **„Perfekt 092“** **jellegére** **a** **kiadóba.** 55092

**Als Gesellschafterin** **oder** **Hausdame** **sucht** **junge** **Dame** **aus** **gutem** **Hause** **Stelle** **in** **nur** **bernehmern,** **distinguirtem** **Hause.** **Selbe** **ist** **perfekt** **im** **Hausewesen** **und** **besitzt** **erklaffliche** **Referenzen.** **Sojefa 2.,** **Stefania-ut 53,** **zum** **Portier.** 47505

**Körülléll 1000 holdas birtok** **eladó.** **Szives** **írásbéli** **megkeresések** **Dr. Horsetzky Józsefhez,** **Budapest, IV., Károly-körút 24,** **intézőndök.** **Közvetítők** **kizárva.** 47502

**Ipari czölra** **alkalmas** **régi** **házat** **vagy** **nagyobb** **telket** **keresek** **a** **VII.—VIII.—IX.** **körületben.** **Ajánlatokat** **„F. K. 299“** **jellegre** **alatt** **a** **kiadóba** **kérek.** 87299

**Házak,** **telkek** **adás-vételét** **közvetíti** **és** **ugyanazokra** **kölcsönt** **szerez** **Vermes, Baross-tér 12.** 86869

**Im Kurorte** **Lobrona** **prächtige** **Villa** **mit** **Garten,** **Ausicht** **auf** **Meer,** **28** **Mohräume,** **jed. Zimmer** **n.** **Balkon,** **preiswerth** **zu** **verkaufen,** **ev.** **vermietht.** **Auskunft:** **Großmann, Lobrona.** 87196

**Pachtung.** **1200** **Sodj** **prima** **eigene** **Regie** **sofort** **übernehmen.** **Krakauer, O-utca 39.** 43011

**Gelagenheitsauf.** **12** **Sodj** **Gelagenheitsarten** **guter** **Grund,** **reich** **tragend,** **mit** **Amerikaner-Unterlage,** **eingetribet,** **an** **der** **Berglehne** **eine** **kleine** **Villa** **mit** **4** **Zimmern** **baz,** **wunderbare** **Ansicht** **in** **Nógrád-Verőce,** **20** **Min.** **von** **der** **Station** **entfernt** **ist** **sofort** **baar** **um** **16,500** **Gulden** **zu** **verkaufen.** **Näheres** **bei** **Swadlo** **Ferencz,** **Király-utca 77.** 47507

**Billige Realitäten.** **Zu** **neuen** **gegründeten** **alten** **Haus** **mit** **160** **Quadratmeter** **Grund** **um** **192,000** **Kronen.** **In** **der** **Nähe** **des** **„Reitbahnhofes“** **für** **Industriezwecke,** **Fabrikzwecke** **sehr** **geeignet,** **mit** **189** **Quadratmeter** **Grund** **um** **212,000** **Kronen** **zu** **verkaufen.** **Huszár, Zrínyi-utca 1,** **Telephon.** 87349

**Billengründe,** **sehr** **schön** **gelegene** **in** **Nógrád-Verőce,** **5** **Min.** **von** **der** **Station,** **find** **zu** **verkaufen.** **Näheres** **bei** **Swadlo** **Ferencz,** **Király-utca 77.** 47506

**Ilka-utczában,** **Thököly-ut** **közvetlen** **közleében,** **500** **négyzetöles** **zártorsó** **építkezésre** **alkalmas** **telek** **eladó.** **Ügynökök** **kizárva.** **Ajánlatok** **„Komoly 139250“** **alatt** **Schwarz** **József** **hirdeteljébe,** **Andrássy-ut 7.** 46024

**Maschinen**

**Eladó gépek.** **4** **lóerős** **Marschall,** **6** **lóerős** **Schuttloworth** **lokomobilok,** **40** **lóerős** **egyhengeres** **stabil** **gözpég** **Rieder** **vezérművel,** **Röck** **gyártmány,** **jutányos** **áron** **kedvező** **feltételek** **eladók.** **Gépgyár,** **Budapest, Váci-ut 141b.** 44449

**Féltáblógépek** **gyárlag** **kijavítva,** **30** **lóerős** **kibuzható** **csoves** **kazánal,** **rövid** **ideig** **üzemben,** **saját** **gyártmányu;** **compound** **féltáblógép,** **60** **lóerős** **Marschall;** **féltáblu** **compound,** **40** **lóerős** **gözpég,** **Ruston** **Proctor** **rendszer,** **olcsó** **áron,** **kedvező** **feltételek** **mellett** **azonnal** <

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt, Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen

**Allások, pályázatok** minden szakmából olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóvanszám. József-körút 38. 41469

**Tüchtig Buchhalter** wollen Offerte und Gehaltsanträge sofort an Krausz Ignác fia, Bergellan- und Glasmaaren-Engrosgehilft, Torontalvásárhely, einfinden. 87082

**Kereskedőség** a cipőszakmából, önálló ügyes eladó, ki a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja, nagyobb üzletbe azonnal felvétetik. Ajánlatok „Czipőkereskedő 209“ alatt a kiadóba. 87209

**Komptoirist**, deutsch-ung. Wort und Schrift mächtig, sofort gegen Aufnahme gesucht. Krakauer, O-utca 39. 43010

**Komptoirist**, deutsch-ung. Wort und Schrift mächtig, sofort gegen Aufnahme gesucht. Krakauer, O-utca 29. 43009

**Landwirtschaftlicher** Maschinist für eine gräfliche Wirtschaft gesucht. Krakauer, O-utca 39. 43008

**Komptoirist**, junge tüchtige Schrift, der die Buchführung, ungarische und deutsche Korrespondenz selbstständig führen kann, in allen Bureauarbeiten versiert ist, wird bei Trutzer S. és társa, Tolna, acceptirt. Anhangszahl 130 fr. 87376

**Junger Mann**, Absolvent einer höheren Handelsschule, der die deutsche und ungarische Sprache beherrscht, wird bei einer Budapester Aktiengesellschaft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Zukunftsaussicht 373“ an die Exp. 87373

**Praktikant** für Fabrikkontor mit schöner Handschrift, aus gutem Hause, gesucht. Offerte an E. T. Gleitsmann, Akácfa-utca 50. 87381

**Junger Mann** mit Bureaukurs und guter Schrift, 32, wird für ein Provinzunternehmen zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Zukunft 600“ mit Zeugnisabschriften und Photographie an die Exp. 48148

**Gesucht** außerordentlich tüchtige Korrespondent, perfekt in deutscher und ungarischer Stenographie. Es wird nur auf vertrauenswürdigem Wege mit entsprechenden Referenzen reflektirt. Ausführliche Zuschriften mit Angabe der Gehaltsanträge an „Magyar Müllerovonot r.-t.“, Budapest, Üllői-ut 2. 41724

**Könyvelő**, német-magyar levelezésben, gépirásban gyakorlott, kerestetik azonnali belépésre. Vas vagy zománcedény szakmabeliek előnyben részesülnek. Ajánlatok Hirschfeld Jenő vaskereskedőhöz, Balassagyarmat küldendők. 88375

**Fiatalkomptoirista** felvétetik nagy iparvállalat irodájában. Ajánlatok „Gépirás 387“ alatt Eckstein hirtetőjébe, Erzsébet-körút 37. 43403

**Segéd** az uridivat szakmából 100-120 korona fizetés-sel felvétetik. Biach M. Marczel, Múzeum-körút 37. 55128

**Mérlegképes könyvelő**, ki perfekt magyar és német levelező, delutánra köszönőzletbe azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok fizetési igény és idő megjelölésével „Szer 611“ jelge alatt Blockner hirtető irodájába, IV., Semmelweis-utca 4, küldendők. 41725

**Komptoirist**, perfecte ungarisch-deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin, mit Praxis, wird für vornehmsten Geschäftshaus gesucht. Offerte ungarisch und deutsch unter „S. T. 508“ an die Exp. 47508

**Könyvelő**, keresztény, ki a német nyelvet is bírja, felvétetik. Írásbeli ajánlatok fizetési megjelölésével személyesen beadandók Rézvénytársasághoz, Thököly-ut 57. 55133

**Fényképész, prima re-toucheur**, positiv és negatív, ki mint helyettesítő jó felvételt is képes készíteni, április 15-ére állandó állásra kerestetik. Ajánlatok próbamunkával, saját fényképpel és fizetési igényekkel Keglovich Emil, Szeged, címre kéretnek. Ugyanott ügyes **kopista** vagy **kopistana** április 15-ére kerestetik. 48142

**Gesucht Sekretärin oder Sekretärin**, vorzüglicher deutscher Stenograph, perfekt französisch, englisch, Schreibmaschine, sofortiger Eintritt erwünscht. Müßig Auslandsreisen mitmachen können. Offerte an „Magyar Müllerovonot r.-t.“ Budapest, Üllői-ut 2. 41701

**Gyakornokot** magyar és német nyelvismerttel keres azonnali belépésre helybeli nagykereskedőcéleg. Ajánlatok „Megbízható 278“ alatt a kiadóba. 87278

**Vertreter** in allen Orten Ungarns gesucht für deutsches Familienblatt mit Unfallversicherung. Guter Verdienst, auch lohnende Nebenbeschäftigung. **Krainz Katharina, Temesvári-Józsefváros, Ur-utca 16.** 87268

**Hivatalnoknő**, ki a számlakönyv vezetéséhez ért, gépen írni tud, 1-ére való belépésre kerestetik gyári vállalatnál. Ugyanott **gyakornok** is felvétetik. Kézírásos ajánlatok „L. M. 118“ alatt a kiadóba intézendők. 43400

**Praktikant** mit entsprechender Vorbildung, ferner ein **Fräulein** für Doffiarbeit, mit schöner Handschrift, ungarisch, für sofort gesucht. Offerten unter „Zukunft 286“ an die Exp. 86286

**Maschinenschreiberin**, deutsch, ungarisch perfekt stenographierend und selbstständig kopistierend, für erstklassiges Großhandlungshaus gesucht. Offerte unter „Erfolgreich 222“ an die Exp. 87222

**Magas jutalék!** Kúry árcsökkentésére, szappan, powder terjesztésére (magánosoknál) keresek ügyes eladókat. Reiner L., gyógyszerész, Budapest, Damjanich-utca 28/a, emelet. (Delután háromkor.) 55060

**Raktárnoki**, felügyelő, ellenőri összes állások mindig olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóvanszám. József-körút 38. 41722

**Irnokok** kerestetnek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóvanszám. József-körút 38. 41719

**Gazdasági személyzet** kerestetik. Címek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóvanszám. József-körút 38. 41720

**Kereskedőség** minden szakmából kerestetnek. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Mutatóvanszám ingyen. József-körút 38. 41721

**Gyakornok** kezdőféléssel nagykereskedésbe azonnal felvétetik. Jó folyóírás és gyors számolás megkívánatik. Jellege „Szorgalom 22335“ alatt Schwarz József hirtetőjébe, Andrassy-ut 7. 46022

**Zwei junge Leute**, welche ihre Schulen neulich absolviert haben, ungarisch und deutsch können, gute Redner sind, werden aufgenommen. Offerte unter „Maschinenlager 347“ an die Exp. erbeten. 87347

**Ügyes** aljváronok azonnali felvétetnek. Katscher, V., Erzsébet-tér 18. 41723

**Gyakornok** és jóírású címzések bankház részére kerestetnek. Csakis írásbeli jelentkezés. „Magyar címzések 4535“ jelge alatt Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11. 44474

**Perfekt magyar gyors- és gépirónó** elsőrangú áruház részére kerestetik. Németül tudók előnyben. Ajánlatok fizetési megjelölésével „Ügyes 911“ jelge alatt Tenzer hirtetőjébe, Szervita-tér, intézendők. 45151

**Kommiss für Gemischtwaarenhandlung** mit Kenntnissen der drei Landesprachen gesucht. Offerte mit Gehaltsanträge an Eigenständler Samu, Dévény-Ujfalu, Pozsony-m. 87336

**Junger Komptoirist**, deutsch-ungarischer Stenograph, Maschinenschreiber, wird sofort acceptirt. Bernfeld, Zoltán-ut 7. 87330

**Bilanzfähiger Buchhalter**, perfekter Korrespondent, wird zu ebstem Eintritt von einer hiesigen Exportfirma gesucht. Womöglich verheiratete Reflektanten wollen ihre Offerte mit Gehaltsanträgen unter „Gediegen 329“ an die Exp. senden. 87329

**Wer will** in der Provinz täglich 20-40 Kronen verdienen? Der wende sich brieflich an Székely Arthur, Erzsébet-körút 56. 44013

**Ügyes segéd** a férfi, női divat- és rövidáruszakmából, ki a kirakattrendezésben is jártas, jó eladó, azonnali belépésre állandó alkalmazást nyer Winter Sándornál, Veszprémben. Fizetés 130-140 korona. 87337

**Ügyvénkök**, kik Budapest környékét utazzák és Kristálylimonádé eladásával foglalkozni ohajtanak, jelentkezhetnek péntek delután 3-6-ig II., Török-utca 10. szám. 87334

**Elsőrangú elektrotechnikai gyár keres gyakorlati önálló kalkulátort.** Ajánlatok kéretnek „Kalkulátor 26629“ alatt Schwarz József hirtetőjébe, Andrassy-ut 7. 46023

**Fényképész-asszistens** előkelő vidéki műterembe kerestetik. Csakis elsőrangú erő sürögő jelentkezést kéri Holler utóda, Szentes. 45150

**Komptoirist** findet dauernde Anstellung. Bedingungen: Flotte Maschinenschreiberin. Vollkommen in der deutschen und ungarischen Sprache und Stenographie. Bureaukurs. Christliche Religion. Offerte unter Chiffre „Dauernd 4536“ find an die Annoncenexpedition **Haasenstein u. Vogler, Budapest, Dorottya-utca 11.** zu richten. 44472

**Adressenschreiber für englische Adressen** gesucht. Offerte unter „H. B. 613“ an **Blotner's Annoncen-Expedition, IV., Semmelweis-utca 4.** 41729

**Kisasszony** kellő irodai jártassággal, ki a pénztárt is kezeli, gyári részvénytársaság irodájába felvétetik. Gyors- és gépirónó előnyben részesül. Ajánlatok „Megbízható 141“ jelge alatt kéretnek. 55141

**Gesucht** englischer und französischer Korrespondent. Offerten unter Angabe der Sprachenkenntnisse sowie des Alters und Gehaltsanträge unter „H. G. 100“ an **Blotner's Annoncen-Expedition, IV., Semmelweis-utca 4.** 41730

## Obst.

**Mnstratorangen**, blutrotte, riesengroße, honigfüße, primiffima, Jünffilo-Postkorb 3.20, Originalnaffte 100 Stück 7.50, Originalnaffte 200 Stück 12.50. Geisse Drangen, honigfüße, allerfeinste Sorte, Jünffilo-Postkorb 2.80, Originalnaffte 300 Stück 10 Kronen verjendet mit Nachnahme unfeantirt Agrumen Südrüchke-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. 87367

## Diverse

**Banzen** sammt deren Ciern werden am besten mit Cimegin ausgetortet; jobad Cimegin mit den Banzen in Verührung kommt, sterben selbe ab, die Eier trodnen aus. Eine Probebafache mit Spritze 1 Krone. 1/2 Liter 2.40. Erhältlich überall. Wo es nicht zu bekommen ist, dochhin schickt Köcher's Apotheke, Bafcia. 86346

**Peloscakirtést** egyévi jótállással olcsón csak „Pax“ vállalat végez. Károly-körút 15. Telefon 91-66. 55125

**Ratten, Mäuse, auch Feldmäuse tödtende giftige „Müllwürfel“**, Originaldosen 3, 6 u. 10 Kronen, nebit Anleitung beim Erfinder: **Reiner Géza, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35.** Telephon. Gründliche Ausrottung billigt, bei Garantie! 86438

**„Igazság“**, Pataj Sándor republikánus lapja, Zombor. Egész évre 2 korona. 85131

**Alleinverkauf für Ungarn zu vergeben. Schaufenster-Verkaufs-Automat.** Seden Gegenstand, bis Korrespondenzkarten Größe, ohne Rücksicht auf Gewicht verkaufend. Jeder Gegenstand sichtbar. Wir vergeben den Alleinverkauf an kapitalkräftigen Herrn oder gründliche Geschäftsführer, an welcher wir beihelfen bleiben. Offerten sind unter „Sensation 1911“ an die Expedition zu richten. 45145

**Ratten, Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“**. Kein Gift. Vertilgt auch Feldmäuse, Gänse und Zieselmause. Preis per Pfund gratis. Ratin Bakteriologische Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 87305

## Geld

**Zálogcédelulakat**, brilliánskövet, aranyat, ezüstöt legmagasabb árban veszek. Schwarz A. ékszerkereskedő, Erzsébet-tér 7. 45146

**Verjaggettel**, Brillanten, Juwelen laufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca.** 47245

**Verjaggetheine**, Gold, Silber, Platina, Brillanten laufe zum höchsten Werth. **Juwelier Schiller Jidor, VII., Sip-utca 8.** Telefon 54-74. 47292

**Pézt** rögtön butorra, zongorára, könyvekre, kereskedelmi árukra feltünő jutányosan, előleg nélkül is beraktározunk. **Tauszik D. és Tsa. Gyár-utca 21.** Telefon 83-97. Butorszállításokat elvállalunk. 45064

## Gesundheitspflege.

**Damen** finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Discretion. **Wollner Emma, Wesselenyi-utca 28, II. Etod 12, Steingehaus. Separate Entbindungszimmer.** 87260

**Reichsdeutsche** dipl. Mascheufe empfielt sich. **Dessewilly-utca 37, I. S.** 87175

**Wiener** Massageur, sehr praktisch, empfielt sich. **Hajos-utca 43, II. 24, Ede Váci-körút.** 87181

**Intelligens** massirozónó ajánlkozik, **Wesselenyi-utca 19, II. 10.** 87304

**Kuratos** bántalmak hatásos és kellemes gyógyszerre a **Réthy-féle ozukorka**, melyet pemeteifüblől készít Réthy Béla gyógyszerész, Békéscsában. Gyógyszertárakban kapható. 47290

**Intelligente** geschickte Mascheufein empfielt sich. **Hajnal-ut 3, I. 14, rechts.** 87353

## Geschäfte

**Expeditionsgechäft**, seit 30 Jahren bestehend und sehr gut gehend, in einer größeren Gewerkschaft Obergerarns. Ist wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Nötiges Kapital 7500 Kronen. Adresse in der Exp. 87083

**Fracht**, nahe zur Station, mit Postverretung und öffentlichem Telephon, jährlich 50,000 Kronen Umsatz ausschließend in Tabak, Zimmericge Wohnung, ist wegen Krankheit für 7000 Kronen zu übergeben. **Mercur Forgalmi Vállalat, Szöllösy és Tarsa, Szövels-utca 25.** Telephon 52-05. 55139

**Für** Kauf und Verkauf suchen wir sämtliche Geschäfte, provisorische und Handwerksunternehmungen zur sofortigen Abwicklung für unsere vorgemerkten Käufer. **Mercur Forgalmi Vállalat, Szöllösy és Tarsa, Szövels-utca 25.** Telefon 52-05. 55138

**Spezereigeichäft**, mit Getränkehandlung und Wohnung verbunden, sichere Existenz, ist krankheitshalber zu verkaufen. Adresse in der Exp. 87287

**Csanádi Török Gerő**, Budapest, Népszínház-utca 12. **Alapítva 1891. Telefon 141-04.** Minden szakmabeli üzletek, valamint házak, birtokok, telkek, közvetítő **adás és vételi** irodája. 55123

**Uebernehme** eine gutgehende Fabrik bis 10,000 Kr. Anträge bitte unter „Rentable 134“ an die Exp. 55134

## Bekleidung.

**Maison Schönsfeld**, Pariser Niederlalon. Anfertigung nach Maß. Billige Preise. Provinzbestellungen prompt. **Népszínház-utca 51.** Telefon 178-01. 85700

**Ueberzieher 22.-Kronen, Modeanzug 32.-Kronen, blau Cheviotanzug 32.-Kronen. Jakob Korberger, Budapest, IV., Váci-utca 6.** 47214

**Moderne Herrenanzuge** oder Ueberzieher verfertige nach Maß für 30 Kronen feinste Schafwollstoff-Ausführung. **Alexander László, Herzensfelder, Budapest, Erzsébet-körút 1.** Für Provinz Stoffmuster franco. 43940

**Größte Herrenkleider-Verhauanstalt** nur Váci-körút 4, I. Etod, wo alle Gattungen **Strajmen, Salou, Frack, Cylinderhüte zu mäßigen Leihgebühren**, ohne Einlage ins Haus gestellt, erhältlich sind.

**Sonn- und Regenstürme** werden billigt überzogen und renovirt beim Erzeuger **Kerész, Károly-körút 1, Ede Rákóczi-ut.** Größtes Lager in Budapest. 87359

**Elegante Damentstüme**, ganz modern, sehr preiswerth zu verkaufen. I., **Mészöly-utca 4, Parterre 2.** 45149

**Geschickte** billige Schneiderin empfiehlt sich den Damen außer Haus. Anträge: **Regine Gergely, III., Lajos-utca 120.** 87340

## Kompagnon

**Társ** kerestetik 6-8000 koronával fényképeszeti műteremhez a belvárosban. Bövebbet Sikray hirtetőjében, **Váci-körút 33.** 44700

## Kost, Quartier

**Mittagstisch**, ausgezeichnete isz. Küche, in und außer Hause, **Csengery-utca 24, I. S. Treppenhauseingang.** 86430

**Miethung u. Vermietung.** **Kiadós** nüzlethelyiségek augusztus-negyedre, VII. ker., **Akácfa-utca 20.** Ugyanott modern utcai és udvari lakások november-negyedre. Bövebbet pallernál. 44008

**Kálmán-tér** közvelen közelében, igen forgalmas helyen, néhány üzlet kiadó. Bövebbet **Üllői-ut 4. sz., a portánál.** 41648

**Budakeszin** keresek legálább 5 szobás modern nyaralót kibérlésre. Ajánlatokat „P. Gy. 609“ jelge alatt **Blockner I.** hirtető irodájába, IV., Semmelweis-utca 4, kérek. 41718

**Boithelyiség** Király Színház mellett átadó. Bövebbet **Grünbaum, Sándor-tér 3.** 55130

## Lebensmittel

**Kotusfett**, hochprima כר כר פוסט פוסט - Postpaquet franco Kronen 7.50. **Sándor Klein, Wien, Darwingasse 22.** 86975

**Legmegbízhatóbb** orth. koser husvétü fúszérárak beszerzési forrása. **Dob-utca 19, Popper, Szombat és ünnepnap zárva.** 87101

**Totajer Samorodner**, 1906er 5 Liter 10 Kronen. **Totajer Ausbruch**, süß, 5 Hektoliterflaschen 12 Kronen franco versandt. **Wartner Lajos in Tokaj.** 87371

**Speisezubehel**, Maßer 15.-, Korborangen, Calabreier, 10th-gemischte 20.-. **Georgie Erdápfel, Maltejer, 24 Kronen per Meterzentner.** **Karfiol, Originalforb 18 Stück 3.50 Kronen** verjendet mit Nachnahme unfeantirt **Stefan Mayer, Südrüchkehandlung, Budapest, Szarka-utca 5.** 87369

## Dienst u. Arbeit

**Besseres** deutsches Stubenmädchen, derzeit in gräf. Hause angestellt, möchte ihren Posten für ebenjohliches Haus verändern. Auch in Wien. **Schmid L., IV., Egyetem-ut 7.** 85700

## Allgemeiner Verkehr.

**Die** Adresse wird gebeten anzubewahren. **Moriz Fischer, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2.** **Spezial-Bureau für Recherchen und Beobachtungen.** **Vornehmste kontinentale Firma zur Erledigung vertraulicher Angelegenheiten.** **Anonyme Briefschreiber erirt.** **Zeitliche Missionen im In- und Auslande durchgeführt.** **Ausgabe attrapirt. Schriftschwindler entlarvt.** **Unredliche Manipulationen festgestellt.** **Verdächtige Personen ausgeforscht.** **Verträter von Geschäftsgeheimnissen überführt.** **Gläubiger-Auspielung u. Warenderschleppung konstatirt.** **Verbindungen in allen Gesellschaftskreisen.** **Telephon 33-02.**

## Heirathsanträge

**Gründer Heirathsantrag.** **Junger Witwer**, 31 Jahre alt, in schöner Stellung, wünscht sich mit vermögendem Fräulein oder Witwe bejuss Selbstständigmadung zu verheirlichen. **Gründe** Anträge erbeten unter „Zelebrifrieden“ postlagend **Abbazia.**

## Korrespondenz

**Folies Caprice.** **Mittwoch** benutzte Heine beim Ausgange gegrißt, eine kleine Strecke begleiitet, wird bis Samstag um Mittheilung höst. **gebeten** **Unter „E. R.“** **Hotel Metropole, Páfoszjstraße.** 55371

**März 29 u. März 22**, ich sende **Dir** **Charfreit** u. **jelo** **Zag** **erinn** **mir**, **wie** **herri** **d** **Schreib**. **Dir** **den** **Du** **ni** **angenom**: **Die** **süß** **Worte**, **d** **gläubende** **Schmidt**. **Es** **war** **3** **Tage** **früher** **bestimm**. **Von** **mir** **u** **ih** **waren** **Karten** **von** **Dei** **Heimath** **sammt** **geschrieb** **Gettel** **ab** **Nieder** **u** **Ju** **lanft**, **da** **es** **leider** **nur** **mein** **u** **nicht** **auch** **Dein** **Wunsch** **ist**, **so** **me** **es** **die** **mal** **nicht** **gelingt** **ih** **hören** **mir** **auf** **geli**. **München.**

**Zoltán 89.** **Bei** **den** **unlös** **baren** **Banden**, **welche** **das** **gewaltige** **Gefühl** **um** **uns** **geschlungen**, **wäre** **müßiges** **Beginnen**, **um** **Worte** **zu** **ireiten**. **Unser** **Unstern** **geht** **uns** **an** **den** **Lebensnerv** **und** **es** **gibt** **keine** **heiligere** **Aufgabe**, **als** **ih** **zu** **bekämpfen** **und** **unser** **Recht** **auf** **einander** **zu** **erstreiten**. 55122

**„Carmen 7075“**. **Bitte** **Brief** **unter** **dieser** **Chiffre** **Samstag** **abzuholen**. 55128

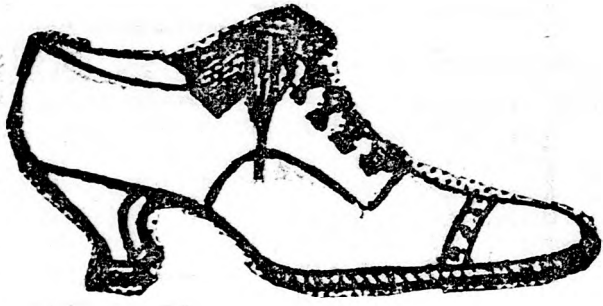
**Une** **retroues** **en** **langue** **francaise** **se** **préche** **la** **semaine** **prochaine**, **Helfstraße** **77.** **Convent** **des** **Reparatrices.** **Ouverture** **dimanche** **à** **5 1/4.** 87333

**Junge** **schlanke** **Erzieherin** **sucht** **die** **ehrbare** **Bekanntschaf** **eines** **gelehrteren** **Offiziers**, **welcher** **ih** **bejcheiden** **unterstützen** **würde**. **Briefe** **erbeten** **unter** **„Danfbare** **Freundin 18“** **Hauptpostlagernd.** 87335

**Welche** **günstigste** **unabhängige** **Dame** **wünscht** **mit** **einem** **intelligenten**, **sympathischen**, **30jähri** **e** **Herrn** **dauernde** **Bekanntschaf** **zu** **schließen**. **Auf** **Wunsch** **begleite** **dieselbe** **auch** **in** **einem** **Kurort**. **Briefe** **erbeten** **an** **„Mercur 15“** **poste** **restante**, **Beretz.** 87338

FRÜHJAHR

SCHUHNUEUHEITEN



BENCZE Schuhwarenhaus A.-G.



BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCZA 2. SZ.

SZŐNYEGEK

Perzsa, Smyrna, Argaman, Axminster, nyírott, fall- és futószőnyegek igen nagy választékban. Kedvező RÉSZLETRE csakis budapesti lakósnak árfelemlés nélkül. Szőnyegraktár VINCZE, BRUCKNER ÉS TÁRSAI Budapest, VII., Rákóczi-ut 40, I. em. :: Telefon 11-73.

Advertisement for Klaviere, Dehmal Károly, featuring an image of a piano and text describing the instruments and the manufacturer's address in Budapest.

Advertisement for Pulmogen Einatmung, featuring an image of a man and text describing the product for respiratory ailments.

Garantie-Pneumatik

Garantie bis 3500 Km.



Josef Bárdi Automobil-A.-G., Budapest, Mozsár-utca.

Zeitungsmakulaturpapier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniz gebracht, daß:

1. der Ingenieur Robert Hermann Albert Vertram, wohnhaft in Budapest, VI., Váci-ut 97, III. 10, Sohn des pensionierten Lokomotivführers Wilhelm Vertram u. dessen Ehefrau Johanne Caroline Auguste Wilhelmine geb. Rosenberger, wohnhaft in Marburg;

2. die Margarethe Theresje Nacht, wohnhaft in Plauen, Tochter des Prtkuristen Friedrich Eduard Nacht und dessen Ehefrau Theresje Ida geborenen Carol, wohnhaft in Plauen, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Plauen und durch das 'Neues Pester Journal' in Budapest zu geschehen.

Plauen, am 28. März 1911.

Der Standesbeamte: B e d.

WEINER MÁTYÁS

női divatruháza, Budapest, Andrássy-ut 3, értesíti a t. hölgyközönséget, hogy a tavaszi és nyári ruhakelme, selyem és a ruhadiszkek czikkei már teljesen raktárra érkeztek.

Kérje minden hölgy saját érdekében áruházam nagy mintagyűjteményét, melyet ingyen és bérmentve küldök meg, hogy ha megírja, hogy olcsó, vagy pedig finomabb szövetekből óhajta-e mintákat.

Többi közül kivételes olcsó eladásra kerülnek: u. m.:

Table listing various fabrics and their prices, including items like '140 cm. zsolnai kosztüm-kelmék most 1.90 és 2.25'.

Az itt felsoroltakon kívül nagy választék a legkiválóbb minőségű és a jelenlegi divatnak megfelelő ruhakelmékben, továbbá selyem, csipke, szalag, fátoly, ruhadiszkek és egyéb női pipere-czikkek újdonságában.

20 koronán felül megrendeléseket bérmentve szállítok.

Luster billigst zu haben bei Heinrich Stern, VI., Nagymező-utca 28, szám.

Die Lösung eines alten Problems.

In Laien- und Kreisläufen ist allgemein die Ansicht verbreitet, daß die Bestrebungen, durch sogenannte künstliche Nahrungsmittel die Ernährung zu fördern, in engem Zusammenhang mit der modernen Entwicklung der Heilkunde und Chemie ständen. Medizinische Geschichtsforschungen haben jedoch die Tatsache zutage gefördert, daß schon der vielumfassende Geist des großen Preußenkönigs Friedrich den Proble...

Es war ein in Frankreich, wahrscheinlich von Parmentier, erfundenes Nährpulver - poudro d'aliment - das Friedrich dem Großen werth erschien, erprobt und nachgehakt zu werden. Als das erstrebenswerthe Ziel galt der völlige Ersatz der Nahrung in der Weise, daß ein Mensch acht und mehrere Tage ohne weitere Nahrungsmittel sich erhalten sollte. Dem entsprach auch die Anordnung der Versuche, die so vorgenommen wurden, daß man „einen Offizier und drei Grenadiere von verschiedenem Appetit und ungleicher Komplexion, mit völliger Feldequipage, täglich zwey Meilen marschieren und noch außerdem militärische Übungen anstellen ließ, ohne sie währenddem mit etwas anderem als gedachtem Pulver zu unterhalten.“

Es spricht in gleicher Weise für den Optimismus der Erfinder wie auch für die „Komplexion“ der friderizianischen Militärs, daß der zur Untersuchung der Angelegenheit bestellte Ausschuß anfänglich der Eindruck gewann, die gezeitigten Ergebnisse entsprächen den gehegten Erwartungen. Bald erkannte jedoch der mit nächsterem Blick begabte König, daß die

Magazine und Kantonierungsquartiere doch wirksamer zur Erhaltung der Soldaten seien.“ Es schien ihm daher „nicht rathsam zu sein, durch solche Arbeit längere Zeit und Kosten verpulvern zu lassen.“ Die leitende Idee bei diesen Versuchen war, ein Nährpulver zu gewinnen, das in vollem Umfange die gewöhnliche Nahrung ersetzen könne. Dieser Gedanke aber, der zu Friedrichs Zeiten vorwiegend aus militärischen Gründen einer näheren Prüfung für werth erachtet wurde, hat in der Folgezeit die ersten Naturforscher, die seine medizinische und volkswirtschaftliche Bedeutung mit klarem Blick erkannt hatten, viele Jahre hindurch aufs eingehendste beschäftigt. Bekanntlich ist Justus von Liebig als einer der ersten der Frage näher getreten, die Nahrungsmittel speziell für Zeiten der Noth direkt durch „künstliche“ Nährstoffe zu ersetzen. Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß diese Auffassung der Nährmittelfrage unzutreffend ist. Die Versuche des Alten Frey und die ältere Liebig'sche Auffassung sind insofern auch heute noch lehrreich; denn aus dem Scheitern aller dieser Bemühungen können wir die Lehre ziehen, daß auch bei der Herstellung eines Nährmittels nicht ein konzentrirter Ersatz der gewöhnlichen Nahrung als erstrebenswerthes Ideal vorzuschweben soll, sondern daß hier die Wissenschaft vor eine ganz andere Aufgabe gestellt ist.

Es gibt drei Klassen von Nährstoffen: die Fette, die zuckerbildenden Stoffe und die Eiweißstoffe. In den Nahrungsmitteln finden wir die Fette und zuckergebenden Stoffe rein und von bester Beschaffenheit; das Eiweiß dagegen ist in den natürlichen Nahrungsmitteln nicht rein vorhanden, sondern stets von anderen Stoffen begleitet, die für das Eiweiß die Rolle des Ballastes oder der Verunreinigung spielen. Daher ist für ein reines Eiweißpräparat ein natürliches Bedürfnis vorhanden. Die Aufgabe, die die Ernährungslehre nun stellt, ist also die, ein reines Eiweiß darzustellen, das geeignet ist, auch von den zartesten Verdauungsorganen leicht aufgenom-

men zu werden. Eine zweite Aufgabe steht darin, außer den Körperzellen auch den Nervenzellen die wichtigsten Nährstoffe zuzuführen. Der wichtigste Nervennährstoff ist nun das Glycerocephosphat, der wirksame Kern der Lecithine. Nervennährstoff mit reinstem Eiweiß zu einer innigen Verbindung zu vereinen, war die höchste Aufgabe, die die Ernährungslehre stellte, und diese Aufgabe ist nunmehr gelöst. Seit zehn Jahren sind wir in dem glücklichen Besitz eines Nährmittels, das die höchsten an ein solches zu stellenden Anforderungen in unübertrefflichem Maße erfüllt. Es ist das Sanatogen, welches schon einen zehnjährigen Siegeslauf durch die Welt der Kranken und Schwachen vollendet hat. Ohne Uebertreibung dürfen wir das Sanatogen als ein werthvolles und kostbares Nährmittel bezeichnen; es besteht nämlich aus reinstem Milcheiweiß und jenem wichtigsten Nervennährstoff. Diese beiden Stoffe sind im Sanatogen chemisch miteinander verbunden und vermögen so besonders leicht eine kräftige Wirksamkeit auf den geschwächten Organismus zu entfalten.

Der beste Beweis ist der Erfolg. Wie jener historische Mißerfolg den Denkfehler der älteren Auffassung von den Nährmitteln darthut, so beweist der im Lauf eines Jahrzehnts errungene ungeheure Erfolg des Sanatogens, daß die Hauptziele der künstlichen Ernährung gegenwärtig erreicht sind. Wie bei dem heute üblichen regen Gedankenaustausch nicht anders zu erwarten ist, sind die zunehmenden Veröffentlichungen aus maßgebenden Kreisen außerordentlich zahlreich. Mehr als 120 Abhandlungen in medizinischen Zeitungen und 14,000 direkte Zuschriften von Ärzten beschäftigen sich mit den günstigen Resultaten der Sanatogenwirkung. Die wichtigsten Äußerungen sind in Form einer vornehm ausgestatteten, neuen illustrierten Broschüre mit einer genauen Darstellung, in welcher Weise Sanatogen auf den geschwächten Körper wirkt, zusammengestellt, die von den Sanatogen-Wertern, Berlin SW. 48, Interessenten geru kostenlos angefordert wird.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 31. März 1911.

Neues Pester Journal.

Seit 17

## Nemzeti színház.

Évi bérlet 62.

### VIZKERESZT.

Vigjáték 3 felvonásban. Irtá: Shakespeare. Ford. Lévy J.

Orsino	Garamszeghy
Sebastian	Náday
Antonio	Mihályfi
Curio	Széké
Valentin	Béni
Böffen Tóbiás	Horváth
Keszeg Andor	Kürthy
Malvolio	Gabányi
Fábián	Kovács
Bolond	Rózsahegy
Szolga	Paulay
Egy hajóskapitány	Bartos
Egy pap	Mészáros
1-6 térvényszolga	Abonyi
S-ik	Faludi
Olivia	Aczél
Viola	Paulay
Mária	D. Ligeti

Kezdete fél 8 órakor.

## Magy. kir. Operaház

(Évi bérlet 62.)

Labia Mária k. a. a. berlini Vig-Opera művésznőjének vendégfellépésével

### OTELLO.

Dalmu 4 felvonásban. Szerző: Verdi.

Otello, mór	Lunardi G.
Jago	Takáts
Cassio	Fichler
Rodrigo	Kertész
Iodovico	Ney
Montano	Kornai R.
Egy hirnök	Juhász
Desdemona	Labia M.
Emilia	N. Valent

Kezdete 7 órakor.

## Vigszínház.

A millió.

Bohózat 5 felvonásban. Irtá: Berr és Guillomand. Fordította Molnár Ferencz.

Kezdete fél 8 órakor.

## Fővár. városi színház

A szoknyanadrág.

Egyes bohózat 4 felvonásban. Magyar szíve alkalmazta: Feld Mátyás.

Kezdete fél 8 órakor.

## Magyar Színház.

ANATOL.

Öt egyfelvonásos. Irtá Schnitzler Artur. Fordította Bíró L. Kezdete fél 8 órakor.

## Urania Színház.

Waterloo.

Kezdete fél 8 órakor.

## Royal-Orpheum

VII., Elisabethring 31.

Abends 8 Uhr erstklassige Theater- u. Varieté-Vorstellung. Die schlaue Comtesse, Operette von A. Béla Laszky mit Berta Kornal, Ferike Szalontai, Gizza Viola, Sarkadi, Bárony, Vámos, Máthé. Mitwirkende: Csatai, Viola, Sarkadi, Bárony, Tihanyi, Gabányi, Lugosi, Máthé, Nagy, Renk, Hof-Illusionist des Czaren in seinen unerreichten Produktionen. Balalajka Wolkowsky's weltberühmtes russisches Gesang- und Tanzensemble mit Orchester. Rudolf Meinhard, Mitglied der Wiener Residenzbühne, in seinen komischen Vorträgen. Harker and Lester, die komischen Reckturner. Magda Szécsi, Hermine Solti, Jupa-Culotte und weitere 12 erstklassige Attraktionen. Jeden Sonntag- u. Feiertag Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung bei ermäßigten Preisen mit sämtlichen erstklassigen Attraktionen.

## OLYMPIA

VII., Erzsébet-körút 26. sz. Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen. Kapellmeister Nezmélyi, Musikkompositenr.

## Szenen der Grossstadt.

Sittenbild in 3 Akten mit einer Dampfmaschine.

## Lokuszta,

die Giftmischerin Nero's. Historisches Sensationsdrama.

Ferner das ausprachtvollsten Sehenswürdigkeiten und feinen Lustspielen bestehende reichhaltige Familien-Programm. Fortsetzungweise Vorstellungen von 7<sup>1/2</sup> Uhr bis nach Mitternacht.

## FOLIES CAPRICE

VI. kerület, Révay-utca 18. szám. Telefon: 14-22. Direktion: Leitner u. Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott. Beginn der Vorstellung um 9<sup>1/2</sup> Uhr.

11 Uhr! „IM MASSENQUARTIER“ Novität! Lustige Szene v. Ludwig Hirschfeld. — Regie: A. Rott. Vorher 9<sup>1/2</sup> Uhr! „A doktor feleség“ Bohózat 1 felv. Irtá: Satyr. Rendező: Rott Sándor. Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Révaygasse 18, Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr; Konti, Spezialitäten-Trafik, Andrassystrasse 29, und bei Sopronyi, Grösstrafik, Rákóczi-ut 1, Nach 12 Uhr im I. Stock Casino de Paris. Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.

Samstag, den 1. April „Szoknyanadrág a szerkesztőségben“ Bohózat. Irtá: Satyr.

## ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÚT 31. TELEFON 110-22

Jeden Abend 8 Uhr das ausgezeichnete Märzprogramm: Die schlaue Comtesse, Operette von A. Béla Laszky mit Berta Kornal als Gast. Renk, Hof-Illusionist des Czaren, in seinen unerreichten Produktionen. Balalajka Wolkowsky's weltberühmtes russisches Gesang- und Tanzensemble mit Orchester. Rudolf Meinhard, der beliebte Künstler der Wiener Residenzbühne, in seinen komischen Vorträgen. Harker and Lester, komische Reckturner. Magda Szécsi, Hermine Solti, Jupa-Culotte und weitere 12 erstklassigen Attraktionen. Jeden Sonntag- und Feiertag Nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr grosse Familienvorstellung bei ermäßigten Preisen. Auftreten sämtlicher erstklassigen Attraktionen. Im Wintergarten Nachts 12 Uhr Royal-Cabaret. Lauter neue Tanz- u. Gesangsschlager. Zigeunermusik (Vincez Kúkö mit Kapelle) bis 5 Uhr Früh.

## ROYAL CABARET

Im Gebäude d. Royal Orfeums (VII., Elisabethr. 31.)

Nachts 12 Uhr Gesang- und Tanzvorstellung mit Auftreten 40 Schönheiten u. z.: Odys, Viola Valeska, Ena Dan, Renée Rejane, Armanda Marlon, Zezé, Heddy Flott, The 4 Rocking girls, Selma Bresendorf, Agi Norma, Louise Fripon, Elise Sareno, Severa, Charlotta Wolter, Toto Buffat Bey, Grete Cariles, La Marcella, Adele Várdi, Erzi Szip, Marika Stollzova, Sisters Elekis, Mimi Korintha, Irén Antal, Charlotta d'Or, Lulu Kascal, Annie Neumann, Stella Black-Schwarz etc. Entrée bis 1 Uhr Nachts 1 Krone. Nach 1 Uhr freies Entrée. Balmabille. Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh (Vincez Kúkö sammt Kapelle).

## STEINHARDT MULATÓ

Rákóczi-ut 63. — Telefon 54-28.

11 órákor! Ujdonság! 11 órákor!  
„Móricz bácsi szerelmes“.  
9 órákor! 9 órákor!  
„Egyvergyakorlat“.

Bohózatok. Irták: Glinger és Taussig, fordította és átdolgozta Steinhardt.

Steinhardt, Hunyadi, Szóke Szakáll és új külföldi számok.

Vasárnap délután előadás. — Ejszétől reggel 5 óráig kabaret belépő díj nélkül. — Jegyek: d. e. 10-1-ig, d. u. 2-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch Jakab-féle nagytársaságban, Andrassy-ut 19, és a Hungaria fürdőben.

## TROCADERO

VII., Király-utca 77. Telephon 15-10.

Sensationeller Erfolg des Märzprogramms. Gastspiel der ausgezeichneten Vortragekünstlerin

### Constance Zimmer

! Max Hildebrandt! Urkomisch.

DELA DJELLA Indische Pagodentänzerin.

Die keusche Toinette. Geld. Ein Sittenbild.

Ausserdem das aus 20 Attraktionen bestehende Programm. Von 12-1 Uhr Tanzattraktionen bei freiem Entrée. Von 1-5 Uhr Früh Konzert. Kartenvorverkauf bei Zipsner und König, Andrassy-ut 4. Kassaeröffnung 9 Uhr. Anfang 9 Uhr.

## Voranzeige!

Vom 1. April angefangen Gastspiel der ausgezeichneten Wiener Lokalsoubrette

## Hansi Führer Homunculus

(Dr. Robert Weil)

der beste deutsche Satiriker, Mitarbeiter der hervorragendsten deutschen Witzblätter. Alles Nähere die Tagesplakate.



**Husten, Katarrh, Influenza**

und Lungenleiden begeben die Aerzte erfolgreich mit Sirolin „Roche“, dem besten Schutz gegen Tuberkulose. Sirolin „Roche“ ist appetitanregend und wohlbekömmlich und sollte bei Erkältungen in jedem Haushalte sofort zur Hand sein. In der Apotheke verlange man ausdrücklich **Sirolin „Roche“**

Telefon 51-53. Separée.

## MEGHÍVÓ

Van szerencsém a n. é. közönség becses tudomására hozni, hogy **Tavaszmező-utca 7. sz.** alatt a legidősebb híres vendéglőt megvettem és újlag átalakítottam, a legnagyobb kényelemmel berendeztem és **szombaton, április 1-én** ünnepélyesen megnyitom. Főbörölkvésem leszen, hogy a n. é. közönségnek a Budapestben egyedül álló gyönyörű paradicsom kertjében naponta saját személyes főzésemmel és az elismert **halászlét és halkülönlegességeket** bemutatam, ennek előállítására kizárólag élő halból fog történni. Naponta **Balogh Károly** hírneves cigányprimás zenekarával fog hangversenyezni. Kitűnő magyar és francia konyha, kitűnő faborok, pilseni és szalon sör. Magam a n. é. közönség becses pártfogásába ajánlván kiváló tiszteltet!

**Singhoffer Ágoston,**  
halászmester és vendéglős.

Erstklassige Ausführung! Solide Preise!



**Washington amerikanische**

Bureau, Herrenzimmer u. Bibliothek-Einrichtungen, englische Leder-möbel, auch auf **RATENZÄHLUNGEN**

Preiscurante u. Kostenanschläge gratis! Grösstes Spezialgeschäft dieser Branche. Amerikanische Bureau-einrichtungs-Gesellschaft. Hauptniederlage für Ungarn:

**Nagy és Vértés** Budapest, Arany Jánosgasse 20, Ecke Bálványgasse, Telef. 125-34.

5 Zimmer elegante, zum Theil moderne, zum Theil antique

## Wohnungs-Einrichtung

komplett, sammt Teppichen, Lustern und Nippes ist zusammen oder auch in Stücken sofort verkaufbar.

**Andrassy-ut 35, II. 12.**  
Zu besichtigen von 9 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.

Königin Elisabeth-

## Salzbad

wird am 1. April neu renovirt eröffnet.

Ueberraffende Heilerfolge bei **Frauenkrankheiten.**

Vor- und Nachsaison ermäßigte Zimmerpreise. Elektrische Bahnverbindung Budapest-Kelenföld. Export des bestberühmten natürlichen Ojser **Königs-Bitterwassers** (vorm. Mattoni).

Die Badedirektion.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17

Die letzten Tage des grossartigen Märzprogramms.

Reynold und Donegan, Baggenses, Dr. Rückle Averinos, Regina de Bergonié und die übrigen erstangigen Attraktionen. — Beginn der Vorstellung 8 Uhr. — Kartenvorverkauf von 10-1 und von 3-6 Uhr an der Tageskassa.

## WERTHEIMER ORFEUM

VI., Szerécsen-utca 35. sz. Telefon 4-49. Direktor: LUDWIG WERTHEIMER.

Anfang 8 Uhr Abends.

Sensationelle Gastspiele! **ADOLF MELTZER**, der weltberühmte polnische Tenorist, und **ANNA MELTZER**, Primadonna. Zwei wunderbare Stücke!

**Tochter Jerusalems.** Operette von Auerbach. Musik von Wolfsthal.

**A feleségem zászlóánya.** Bohózat. Irtá Tábori Emil.

**Pepi Littmann, Rollers Dancing Girls, Walloid** und viele neue Attraktionen.

Im wunderschönen Wintergarten Auftreten 40 schöner Damen. Lauter neue Nummern. Wundervolle Attraktionen. Anfang um Mitternacht.

## Jégszekrények



magy. kir. szabadalom, márvány, üveg- és horgany-lemezburkolattal, ugyanott fürdőkádak minden kivitelben kaphatók. Saját gyártmány. 22926 Telefon 91-20.

**Wiesel Adolf**  
Budapest, VI., Váci-körút 47. sz.

**Michelin és Continental**  
pneumatikok

## HELIO GARAGE

TELEFON 91-57 BUDAPEST V. TELEFON 73-65 BALVÁNY U.-12

**Tromblon-membrán**  
kürtök, autotaxák.

Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung eines neuen Romans unter dem Titel:

## Die Nebenbuhler.

Roman von Ernst Daudet.  
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Es ist vielleicht das reifste und ausserlesenste Werk des namhaften Verfassers, dessen bisher in diesen Blättern erschienene Arbeiten jederzeit den ungetheilten Beifall unserer Leser fanden, — ein Werk, das in künstlerisch vollendeter Darstellung das Schicksal dreier edler Menschen behandelt, die durch den grausamen Zwang eines unerbittlichen Verhängnisses in die schmerzlichsten Verwicklungen gestürzt werden, um in den schützenden Hafen erst einzulaufen, wenn sich der Kreislauf der Dinge vollzogen hat. Der Leser bleibt vom Anfang bis zum Ende in Spannung erhalten. Wir wünschen dem Roman jene freundliche Aufnahme, deren er in so hohem Maße würdig ist!

## Die Nebenbuhler.

Roman von Ernst Daudet.  
Deutsch von Ludwig Wechsler.

### I.

— Ist Seine Eminenz schon nachhause gekommen?

— Ja, Meister; wenn Sie ein wenig warten wollen, so werde ich Sie melden.

Matteo Montalti folgte dem jungen Sekretär in die Bibliothek, die dem Kardinal Paulowski als Arbeitszimmer diente und in der er sich seit drei Wochen bereits Tag für Tag einfand, um an dem Bildniß des polnischen Prälaten zu arbeiten. In dem geräumigen Gemach, wo Bücher und aufgeschlagene Altenhefte beredtes Zeugniß für die Thätigkeit des Kardinals ablegten, während die elegante und doch gediegene Einrichtung seinen Reichtum und ausserlesenen Geschmack lobte, trat Montalti auf eine Staffelei zu, auf der das fast vollendete Werk stand, zog den Vorhang zurück, der es verhüllte, und betrachtete die Züge seines Modells. Die Prüfung schien ihn zu befriedigen, denn er nickte mit dem Kopfe und legte sich Farben und Pinsel zurecht, um wann immer in seiner Arbeit fortfahren zu können. Nachdem er seine Vorbereitungen beendet hatte, ließ er den Blick unwillkürlich über die Bücherreihen gleiten, die längs der Wände aufgestapelt waren und ihm die goldgeprägten Titel ihrer Rückflächen zukehrten. Dann schritt er, da sich noch immer Niemand blicken ließ, quer durch das Zimmer, kam dabei an einem Tageskalender vorüber, der noch das gestrige Datum, den 23. September 1861, wies, riß aus reiner Ordnungsliebe das überflüssig gewordene Blatt herab und blieb an dem weit geöffneten Fenster stehen, wo sich dem Auge ein weiter Ausblick bot.

Ein unbeschreibliches Gewirr von Hausdächern aller Formen und Größen, aus dem einzelne schlanke Thürme und die Umrisse gewaltiger Standbilder emporragten, belehrten ihn wieder einmal, daß Rom in seiner ganzen Ausdehnung zu seinen Füßen liege, durchströmt von den gelben Fluthen des Tiber, während sich im Hintergrunde seine entfernten Hügel nur verschwommen von einem bläulichen Nebel abhoben, der sie umspielte. Das Geräusch, das das ewig pulsirende Leben der Siebenhügelstadt erzeugte, drang harmonisch abgedämpft an sein Ohr und trug mit dazu bei, die Sinne und Gedanken des einsamen Träumers am Fenster derart zu bannen, daß er ganz vergaß, aus welchem Grunde er an diesem Orte weilte.

Jetzt wurde eine Thür geöffnet und der Kardinal trat ein.

— Verzeihen Sie, Montalti, daß ich Sie allein ließe...

— Ich war nicht allein, Eminenz; ich unterhielt mich mit ihr.

Und mit einer weit ausholenden Geberde wies er auf die ewige Stadt und schilderte mit leichtbeschwingten, beredten Worten den Genuß, den ihm das Betrachten dieser Gebäude gewähre, den Eindruck, den die Vorstellung stets auf ihn mache, daß diese Stätte so viele Jahrhunderte, so viele Stürme über-

## Allerlei.

(Eine römische Zauberin.) In einem engen, dunklen Gäßchen der Altstadt Roms führte ein junges Ehepaar eine kleine Osteria, die sich aber nur eines mäßigen Zuspruches erfreute, so daß der brave Raffaele mit Kummer der Zukunft entgegen sah. Zu den Stammgästen gehörte eine kleine, runzlige Greisin, die sich trefflich aufs Wahrsagen und die tiefen Künste des Kartenschlagens verstand. Sie war wohlgelitten, obwohl sie kein Geld ins Haus brachte. Die bedrückten Mienen der Wirthsleute waren ihr nicht entgangen, und eines Tages offenbarte sie Raffaele's leichtgläubiger Frau, auf der Osteria liege ein Fluch, und die Schuld liege an der Köchin. Die arme Küchenmagd wurde noch am selben Tag entlassen. Aber darum kamen die Gäste nicht zahlreicher. Nun versprach die Alte sichere Abhilfe gegen ein Entgelt von 40 Lire, wofür sie heilsame Kräuter zu kaufen vorgab. Tagelang braute die Hexe an der geheimnißvollen Mincestra; allein der Fluch saß zu fest. Nun wurde der Versuch einer Geisterbeschwörung unternommen, und ein verstorbenen Onkel ließ sich auch herbei, durch den würdigen Mund der Alten den um das Tischchen Versammelten die Stelle zu offenbaren, wo ein Schatz begraben liege, mit dessen Hebung alle Noth zu Ende sei. Die Alte ließ sich den Dienst erst bezahlen und dann brachen Alle auf, in einer Freitagnacht, um vor dem angegebenen Stadthor mit

standen habe, ohne in ihrer Pracht und Herrlichkeit Schaden zu nehmen, und die wohl niemals ihres Zaubers verlustig gehen werde, so lange es gläubige Gemüther gibt.

Der Kardinal lächelte und legte die Hand mit wohlwollender Geberde auf die Schulter des Malers, indem er sagte:

— Immer dichterisch veranlagt, mein lieber Montalti!

— Doch niemals in genügendem Maße, Eminenz!

Der Prälat ließ sich in einem breiten Fauteuil nieder, dessen Rückenlehne aus Ebenholz ober seinem Kopf das Wappen der Familie Paulowski zeigte, nahm die ihm auferlegte Pose ein, und nun herrschte lautlose Stille in dem geräumigen Zimmer. Vor seiner Staffelei stehend, die Palette in der linken, den Pinsel in der rechten Hand haltend, heftete Montalti einen durchdringenden Blick auf sein Modell, der weniger der äußeren Hülle galt, wie die Seele zu erforschen trachtete. Von dem niemals befriedigten Wunsch beherrscht, das Leben mehr noch wie die bloße Ähnlichkeit der Gesichtszüge auf die Leinwand zu bannen, suchte er den Charakter seines jeweiligen Modells in dem Ausdruck der Augen, dem verrätherischen Zucken der Lippen, dem Nuzeln der Brauen zu erspähen, und wenn er dann genügendes Material für die Arbeit gefunden, ging ihm diese flott, leicht und sicher von staten. Immer deutlicher trat auch in diesem Falle unter dem trefflichen Kolorit und den mit voller Meisterschaft geführten Pinselstrichen das schöne Gesicht des Kardinals zutage: über der von hoher Intelligenz zeugenden breiten Stirne zwei sanft blickende Augen, unter der etwas zu großen, aber edel geschwungenen Nase ein Mund, der viel Güte verrieth, während das festgefügte Kinn auf Energie hindeutete. Mit den überschrittenen Fünfzig hatten die Züge des Kardinals an Vornehmheit gewonnen, ohne etwas von ihrer Kraft einzubüßen, und Montalti bot sein Bestes auf, um den Einklang zwischen Charakter und Gesichtszügen auch auf der Leinwand zum Ausdruck zu bringen.

Nachdem er eine halbe Stunde gearbeitet hatte, legte er Pinsel und Palette hin, indem er sagte:

— Eminenz scheinen heute von anderen Gedanken in Anspruch genommen zu sein, denn der Gesichtsausdruck ist förmlich schmerzlich zu nennen...

Der Kardinal schien wie aus einem Traume zu erwachen.

— Sie haben recht, Montalti, erwiderte er; und wenn Sie nichts dagegen haben, so wollen wir es heute dabei bewenden lassen. Es fehlt mir heute an der nöthigen Ruhe, um Ihnen vorchriftsmäßig zu sitzen.

Der Maler verbeugte sich, rollte dann die Staffelei in eine Ecke der Bibliothek und schickte sich zum Gehen an. Da er aber die Gründe zu kennen glaubte, die einen Schatten über die Züge des Kardinals gleiten ließen, hielt er es für seine Pflicht, ein gewisses Interesse zu zeigen, und fragte:

— Haben Eminenz Nachrichten aus Polen?

— Ja. Heute Morgen trafen welche ein.

— Lauten sie vielleicht schlimm?

— Ja, Montalti, schlimm, sehr schlimm sogar.

— Hoffentlich erfreut sich Graf Jean bester Gesundheit?

frommen Gebeten auf den Lippen nach dem Glück zu graben. Aber mit der Kühle der Nacht kam auch die Ernüchterung, die bei jedem vergeblischen Spatenstich wuchs. Mißmuthig trottelten die enttäuschten Schatzgräber wieder heim. Am nächsten Morgen schien ihnen endlich ein Licht über das thörichte Spiel aufzugehen, in das sie sich mit der Alten eingelassen hatte. Raffaele machte Allen ein sehr prosaisches Ende, indem er den Fall zur Anzeige brachte. Die Alte wird sich nun wegen Betrugs zu verantworten haben, und Raffaele hatte einige Tage seine finstere Osteria voller Gäste, die kamen — um ihren Spott an ihm auszulassen.

(Die Bibelausstellung in London.) Man schreibt aus London: England begeht dieses Jahr die Dreihundertjahrfeier der Fertigstellung „der autorisirten Bibelübersetzung“; dieses Buch hat die sittlichen Anschauungen und die Sprache der englisch redenden Völker tief beeinflusst als irgend ein anderes. Londons eigenartigster Beitrag zu der Feier ist die überaus reiche und schöne Ausstellung alter Bibeln, die gegenwärtig im Britischen Museum zu unentgeltlichem Besuche einlädt. Für Deutsche sind von besonderem Interesse die ältesten gedruckten englischen Bibeln, die beinahe alle in Deutschland gedruckt wurden. So Lyndale's Neues Testament, das 1525 oder 1526 von Peter Schoeffer in Worms gedruckt wurde, ferner das zu gleicher Zeit in Köln gedruckte Fragment seiner Uebersetzung, sein wahrscheinlich in Marburg ge-

— Ja; mein Nefse ist gottlob wohlthun. Er hat mir auch geschrieben. Er sagt, daß es in der Heimath immer ärger werde. Die Nichtswürdigen... sie werden mein armes Polen ganz zugrunde richten...

So sprechend, war der Kardinal aufgestanden, um mit großen Schritten in dem Gemach auf- und abzuschreiten, sichtlich die Beute einer Aufregung und Entrüstung, die er kaum zu beherrschen vermochte. Montalti suchte ihn zu beruhigen, indem er sagte:

— Eminenz übertreiben vielleicht die Gefahr des Augenblicks...

In seinem aufgeregten Gang durch das Zimmer war der Kardinal an dem Maler vorübergekommen, der, ein wenig erschrocken über den eigenen Muth, den Bewegungen seines Modells mit den Blicken folgte. Jetzt machte Paulowski plötzlich Kehrt und Montalti fest ins Gesicht blickend, rief er aus:

— Ich übertreibe? Wollte Gott, es wäre der Fall... Uebrigens lesen Sie selbst, mein Freund...

Damit reichte er Montalti den Brief, den er am Morgen von seinem Neffen erhalten hatte, und wies mit dem Finger auf eine Stelle, die der Maler mit halblauter Stimme las:

„... Die russische Aushebung entreizt uns alle nur irgendwie waffenfähigen Männer und beläßt bloß jene daheim, die ihrer körperlichen Gebrechen wegen zum Militärdienst untauglich sind. Väter, Söhne, Brüder, Freunde — alle werden erbarmungslos fortgeschleppt. Im Sachsendgarten, der ohne jeden Grund gesperrt wurde, fand vorgestern eine Razzia auf unsere männliche Jugend statt. Wer sich zur Wehre setzte, wurde zur Citadelle gebracht, mit gefesselten Händen und Füßen gleich schweren Verbrehern, und von den rohen Soldaten mit Kolbenstößen bedacht. In den Festungszellen ließ man die Unglücklichen ohne Speise und Trank und erst nach achtundvierzig Stunden erhielten sie etwas Wasser und Brod. Die Frauen und Kinder, die sich in großer Zahl mit Lebensmitteln beladen vor der Citadelle eingefunden hatten, wurden schonungslos zurückgetrieben. Wie die vergangene Nacht fand auch heute Nacht eine Durchsuchung der Häuser statt, um nach Karbonenfutter zu suchen, wobei sich haarsträubende Szenen von Rohheit und Grausamkeit abspielten...“

Hier nahm der Kardinal dem Maler den Brief aus der Hand und fragte:

— Sind Sie jetzt eines Besseren belehrt? Und übertreibe ich noch immer?

Und als der Maler schweigend verharrete, fuhr er fort:

— Wissen Sie, Montalti, was die Machthaber mit unseren Kindern machen? Sie schicken sie in den sicheren Tod, nach dem Kaukasus, nach Orenburg an der chinesischen Grenze; von den Tausenden, die die Czaren meinem unglücklichen Vaterlande entreißen, kommt fast Niemand lebend wieder. Wer aber nach vielen Jahren unsäglicher Leiden dennoch heimkehrt, hat seine Religion vergessen, seine Muttersprache verlernt und fremde Sitten angenommen, so daß er zu keinerlei Arbeit taugt. Polen, das Land, vermögen die Czaren nicht zu vernichten; dafür aber haben sie geschworen, die Polen von der Erdoberfläche verschwinden zu machen!

(Fortsetzung folgt.)

druckter Pentateuch, dann die Coverdale-Bibel von 1535, gedruckt in Zürich. Die Sammlung der gedruckten Bibeln wird ergänzt durch eine Sammlung von Bibel-Manuskripten, die bis in die angelsächsische Zeit zurückreichen. Unter ihnen ist besonders interessant die erste vollständige englische Bibel, nämlich die Uebersetzung aus der Vulgata, welche die Schüler Wycliffe's um das Jahr 1382 herstellten. Die Ausstellung zeigt auch sieben Bibeln, die schon gegen Ende des XV. Jahrhunderts in deutscher, italienischer, französischer, holländischer und czechischer Sprache gedruckt worden sind. England hinkte nach, weil 1408 der Provincial Council of Oxford bei Strafe der „größeren Exkommunikation“ jede Uebersetzung der Bibel ins Englische verboten hatte.

(Der Klub der Hofenrosträgerinnen.) Man schreibt aus Halle a. S.: Halle ist eine der wenigen Städte, in denen das erste Erscheinen des Hofenrodes ohne Aufruhr und Skandal abließ. Nach dem Verhalten des hiesigen Publikums gegen den Hofenrod kann man hier diese Mode als „eingeführt“ betrachten. Täglich kann man auf der Promenade und in der Poststraße einige Damen in eleganten Hofenröcken lustwandeln sehen. Das Neueste ist aber, daß sich hier ein Klub der Hofenrosträgerinnen gebildet hat, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, für die neue Frauentracht Propaganda zu machen, da sie — nach ihrer Meinung — in ästhetischer und hygienischer Hinsicht der bisherigen vorzuziehen sei. Dem Klub gehören bereits 11 Damen an, die sich jeden Nachmittag in einem größeren Familiencafé treffen. An Zuschauern fehlt es natürlich nicht. Doch ist noch nicht das Geringste vorgefallen. Für Ostern hat der Klub der Hofenrosträgerinnen einen Ausflug auf das Land in

Aussicht genommen, bei dem er aber wohl Sicherheitsmaßregeln wird treffen müssen.

(August Strindberg in finanziellen Nöthen.) Aus Stockholm telegraphirt man: Die Sammlung, die vor Kurzem in Schweden angeregt wurde, um dem mit schweren Finanznöthen kämpfenden August Strindberg eine namhafte Summe als Geschenk des schwedischen Volkes zu überreichen, wird in der nächsten Zukunft begonnen werden. In einigen Tagen wird ein Aufruf an das schwedische Volk veröffentlicht werden. Listen, auf denen Beiträge gezeichnet werden, sollen über das ganze Land vertheilt werden. Ein Gericht, nach dem die Sammlung für Strindberg den Charakter eines Anti-Nobel-Preises haben sollte, wird aus Bestimmteste demittirt, vielmehr soll die Sammlung rein nationaler Art sein und unter keinen Umständen einen Gegensatz zum Nobel-Preis bilden. Der Gesamtbetrag der Sammlung soll Strindberg an seinem nächsten Geburtstag im Januar 1912 überreicht werden.

(Ein Goldschatz aus der Zeit des Kaisers Vespasian.) Aus London wird geschrieben: Einige Arbeiter, die gegenwärtig damit beschäftigt sind, ein altes, nahe bei Sanlads auf der Insel Tersey gelegenes Haus, das den Namen „Anciennette“ trägt, abzureißen, hatten vor Kurzem eine gewaltige Urne, die zahllose Goldmünzen enthielt, zutage gefördert. Bald darauf fanden sie eine zweite Urne, die das Monogramm des Kaisers Vespasian trug und in ihrem Innern mit Goldmünzen bis zum Rande gefüllt war. Ein Numismatiker, den man über den Werth der Funde befragt hat, schätzt ihn auf rund 5.500.000 Kronen. Die „Anciennette“ war im XIII. Jahrhundert erbaut wor-

den und ist erst vor Kurzem durch Kauf in den Besitz eines Altheften Rilay übergegangen.

(Ein herzoglicher Chirurg.) In dem italienischen Hospital in Newyork wirkt seit einigen Wochen ein italienischer Arzt, der erst kürzlich nach Amerika gekommen ist, um in praktischer Arbeit die Operationsmethode der amerikanischen Chirurgie zu studiren. Obgleich sich dieser wissenschaftliche Jünger Vesikulaps unter einem unauffälligen Namen vorstellte, ist es nun doch bekannt geworden, daß der neuangekommene italienische Chirurg das Haupt eines der vornehmsten Aristokraten-geschlechtes ist: der Herzog von Brambilla, der sich schon früh der ärztlichen Wissenschaft gewidmet hat und seine militärische Laufbahn aufgab, um ausschließlich der Chirurgie zu leben. Der herzogliche Chirurg hat als junger Offizier an dem Kriege gegen Menelik theilgenommen und in der Schlacht, da General Elena fiel, wurde ihm das Pferd unter dem Leib erschossen. In der Klinik wirkt der Herzog als einfacher Assistentarzt.

(Die Ehe Casimir-Périer-Simone.) Aus Paris wird gemeldet: Das Civilgericht hat die Gütertrennung zwischen Frau Simone und ihrem jetzigen Gatten, dem jungen Casimir-Périer, ausgesprochen. Frau Simone war früher mit ihrem berühmten Kollegen Le Bargy vermählt.

(Wenn...) In der „Semaine Littéraire“ berichtet Dr. Plachhoff-Dejeune über ein Gespräch, das er mit dem kürzlich gestorbenen Romanchriftsteller Fogazzaro führte. Dieser erzählte dabei, daß ein italienischer Zweifler einmal folgendermaßen gebetet habe: „Gott, wenn Du bist, rette, wenn Du kannst, meine arme Seele, wenn ich eine habe.“

49]

### Spätes Glück.

Roman von L. E. Meade.  
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Rand begrüßte seine Base, doch ohne sie willkommen zu heißen oder zu küssen, wie es bisher seine Gewohnheit gewesen. Er erkundigte sich, ob sie etwas zu sich nehmen wolle, und meinte auf ihre ablehnende Antwort, daß es wohl am besten wäre, sofort zu Margarethe zu gehen.

Charlottens hellblaue Augen leuchteten auf; sie fühlte, daß die Stunde des Triumphes für sie geschlagen habe. Sie hatte gehofft und auch gefürchtet, daß John aus ihrem Briefe die Wahrheit errathen werde. Das schien nun nicht der Fall zu sein. Eine große Freude stand ihr daher noch bevor: die Freude, Margarethe vor ihrem Gatten zu entlarven.

— John, sprach sie; ich muß Ihnen etwas unter vier Augen sagen.

— In Gegenwart meiner Frau können Sie mir Alles sagen, was Sie wollen; doch wenn sie nicht dabei ist, so habe ich keine Zeit für Sie.

— Haben Sie meinen Brief erhalten? fragte Charlotte.

— Ja, erwiderte er und nun folgte sie ihm ohne Weigerung.

Margarethe stand am offenen Fenster. Die schweren Wolken, die am Morgen den Himmel verhüllt hatten, waren verschwunden und die Sonne sandte ihre gleißenden Strahlen hernieder, daß der Kopf der jungen Frau wie von einem goldenen Schimmer umspielt war.

Margarethe wendete sich der Eintretenden zu, ging ihr aber nicht entgegen. Jetzt rückte John einen Stuhl für den Gast herbei und sprach:

— Nun wollen wir hören, Charlotte, was Sie uns zu sagen haben. Vorher möchte ich aber nicht unerwähnt lassen, daß Margarethe und ich Ihren Brief aufmerksam durchgelesen haben. Wir kamen zu der Stelle, wo Sie erwähnen, daß Sie mit einer Frau zusammentrafen, die sich Esther Nugent nannte. Nachher nahmen Sie Ihre Zuflucht zu den Diensten Ihrer französischen Zofe, — der nämlich, die Margarethe entlassen hat. Diese Zofe war Ihnen in Ihren Nachforschungen behilflich. Da Margarethe noch immer nicht ganz bei Kräften ist und es ihr sehr schwer fielen, die Gegenwart einer Frau, die an ihr zweifelt, lange zu ertragen, so darf ich Sie vielleicht bitten, Ihre Erzählungen erst von diesem Moment fortzusetzen. Welchen Vortheil hatten Sie also von Ihrer Zofe, Charlotte?

— Ich begreife nicht, John, wie Sie mir begegnen? sprach das junge Mädchen vorwurfsvoll. Ich habe ausschließlich nur in Ihrem Interesse gehandelt, um Sie von den Fesseln einer Abenteurerin zu befreien.

— Still! gebot der junge Mann mit einem Ton und Blick, daß Charlotte erschraf. Margarethe dagegen trat vor und erfaßte die Hand ihres Gatten, wobei sie die Augen fest auf ihre Widersacherin heftete. Diese zuckte die Schultern und begann:

— Meine Zofe und ich waren uns im Klaren hinsichtlich der Frau, die Sie geheirathet hatten. Wi-

mußten, daß sie eine Betrügerin sei; um dies aber er härten und Sie aus ihren Banden befreien zu können, mußten wir Beweise herbeischaffen. Nachdem ich die Rosenfarm verlassen hatte, vereinbarte ich mit Claire, in unserem Hotel zu bleiben, bis Claire mit Mr. Gaythorne Rücksprache würde nehmen können. Um dies leichter bewerkstelligen zu können, lockten wir Mrs. Gaythorne durch eine erfundene Mittheilung vom Hause fort und am nämlichen Abend erging sich Claire in der Umgebung der Rosenfarm. Ihre Mühe blieb nicht unbelohnt, denn schon kurze Zeit darauf kam Mr. Gaythorne aus dem Hause. Er sah sehr übel aus und zitterte beim Gehen merklich. Schon nach wenigen Schritten mußte er sich auf eine Bank setzen. Claire trat zu ihm und fragte, ob er etwas wünsche. Er stierte sie aus den blutunterlaufenen Augen an und brummte: Brandy. Sie machte sich erbötig, ihm welchen zu holen, und er blickte sie wieder an. Ich bin fremd hier, erklärte sie, und seine Miene begann förmlich zu strahlen. Er sagte ihr, wo sie im Hause ein paar Flaschen Brandy finden könne, und thatsächlich holte sie ihm eine davon. Nachdem sie sie entkorkt hatte, that er einen langen Zug daraus und sagte, daß er sich jetzt schon bedeutend wohler fühle. Er gab die Flasche gar nicht mehr aus der Hand, machte von Zeit zu Zeit einen Schluck aus ihr und erlaubte Claire, sich neben ihn zu setzen und ihn auszufragen. Sie sagte ihm unter Anderem, daß sie einige Freunde seiner Frau kenne und fügte unvermittelt hinzu: Ihrer Frau natürlich, wenn diese vor ihrer Verheirathung Margarethe Rand hieß. Er starrte sie an und grinste, worauf Claire sagte: Ihre Frau ist also eine geborene Margarethe Rand? — Ja, erklärte er; das ist sie, denn das Geld ist Esther Nugent zugefallen, während wir — mein Weib und ich — beinahe hungern müssen. Claire sprach noch Einiges mit ihm und dann ging sie, um zu mir zurückzukehren. In derselben Nacht starb Thomas Gaythorne. Er hatte zu viel Brandy getrunken und war einem Schlagfluß erlegen. Man fand ihn am anderen Morgen todt auf. Ich aber beicelte mich, nach England zurückzukehren. Nun bin ich hier. Ich weiß Alles — weiß, daß Sie, mein armer John, eine Betrügerin geheirathet haben. Das Erbe gehört nicht Ihnen. Ihre Sachwalter müssen benachrichtigt werden, diese Frau muß ins Gefängniß wandern und...

In diesem Augenblick trat Benson ein und meldete:

— Eine Dame ist da, Madame. Ich habe sie in den Salon geführt. Sie hat mir diese Karte übergeben und wünscht unverzüglich mit Ihnen zu sprechen.

Margarethe griff nach der Karte und las: Mrs. Thomas Gaythorne, Rosenfarm, St. Mary's Country, Tasmanien.

Die Karte entglitt ihren zitternden Fingern. John fing sie auf und las gleichfalls Name und Adresse.

— Führen Sie die Dame herein, Benson, befohl er.

Charlotte hatte sich erhoben; ihr Blick haftete durchbohrend auf dem bleichen Gesicht ihrer Widersacherin. Nun hatte sie sie endgiltig und für immer zugrunde gerichtet. Nie und nimmer würde John eine solche Betrügerin lieben können. Die Frau, die unter einem falschen Namen nach England gekommen war, sie mit teuflischer Geschicklichkeit die Advokaten irre-

geführt, sich des reichen Erbes bemächtigt und — was das Schlimmste von Allem war! — den Mann betührt hatte, den Charlotte über alles liebte, — nun sollte sie endlich der gerechten Strafe überantwortet werden. Das war nur recht und billig. Selbst John mußte zugeben, daß sich Charlotte im Rechte befand. Das Erbe würde zu gleichen Theilen unter den vielen Verwandten aufgetheilt werden. John würde ein armer Mann sein, — arm, unschuldig und mit Schmach bedeckt, denn seine Frau würde im Gefängniß sitzen, Margarethe, die er liebte! Charlotte suchte die ganze Gewalt ihres grimmen Hasses zusammenzuraffen, um Margarethen zu zeigen, in welchem Maße sie sie verabscheute. Die beiden Augenpaare trafen sich, — das sanfte, traurige der schuldigen Frau und das hart blickende der rechtschaffenen. Wie maßlos zürnte Charlotte ihrer Base, daß diese den Blick vor dem ihrigen nicht senkte! Und mit welchem Recht stand sie so dicht neben John, legte sie ihm die ruchlose Hand auf die Schulter? Aber das hatte schließlich nichts zu sagen. Mit der Zeit würde John wohl schon zur Besinnung kommen; er würde sie ja nicht sehen können, da sie im Gefängniß schmachten würde. Das Urtheil, das über sie gefällt werden würde, mußte ein schweres sein. Charlotte wußte das, denn auf der Rückreise aus Tasmanien hatte sie auf dem Schiffe mit einem Rechtsanwalt, der die Ozeanfahrt auch zurücklegte, über den Fall gesprochen, natürlich ohne Namen zu nennen. Von ihm wußte sie, daß Vergehen solcher Art gewöhnlich mit zehnjähriger Gefängnißstrafe geahndet würden. Anfänglich würde John freilich zu Tode betrübt sein; allein Charlotte würde ihn trösten, und sie glaubte auch zu wissen, auf welche Art. Seine Frau konnte sie leider nicht werden; wohl aber seine Trösterin. In der ersten Zeit würde John gewiß von Jorn und Trauer beherrscht sein; allein das Wiedererwachen der früheren Freundschaft und Zuneigung könnte er auf die Dauer nicht verhindern. Waren sie nicht immer wie Bruder und Schwester zu einander gewesen? Und welche gute Dienste könnte eine Schwester dem Bruder unter solchen Umständen leisten! Sie heftete den Blick auf John, dem Gatten der schuldbeladenen Frau, und sein Auge begegnete dem ihrigen, dem der unerfrorenen Anklägerin, und wenn Margarethe sie nur traurig und sanft angeblickt hätte, so war der Blick, den ihr John zuwarf, ein gänzlich verschiedener!

Was seine redlichen, kein Falsch kennenden Augen unverkennbar ausdrückten, war Abscheu und Verachtung. Die fest zusammengepreßten Lippen, die abweisend kalte Miene, die ganze Haltung des Mannes, die Art, in der er sein Weib an sich drückte Alles trug dazu bei, Charlotte Mansfield die Wahrheit erkennen zu lassen. Sie hatte gethan, was in ihrer Macht gestanden, hatte Liebe, Ehre und Ansehen auf's Spiel gesetzt — und verloren. Sie kam für John Rand nicht mehr in Betracht. Sein Blick konnte nicht mißverstanden werden; glühendem Feuer gleich drang er in ihr Herz. Margarethe, die einer vieljährigen Gefängnißstrafe entgegenging, war unvergleichlich glücklicher als sie. Ein eisiger Schauer erfaßte sie und sie fühlte sich dem Unten nahe.

(Schluß folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 31. März 1911.

Neues Pester Journal

Seite 20

## OMNIA

A főváros legnagyobb és legszébb mozgófénykép palotája.  
Budapest, Vill., József-körút 31.

### Canon titka.

(Dráma. Műfilm.)

### A cigányról.

Táncprodukciók. Színesműfilm.

### A jó madár mint zsendár.

Bohózat,  
és a teljesen új műsor.

## Király Színház.

### A babuska.

Vaudeville 4 felvonásban. Irták Flers és Caillavet. Fordította Gábor Andor. Zenéjét szerzette Fall Leó.

Prunierné	Harmath
Yvette	Várady
Delaturelle	Rátkai
Tiboriusz	Simai
Ruffon	Németh
Rozalilla	Fedák
Talmi színgazgató	Latabár
Plebános	Balázs
Poche k. a.	Sáári R.

Kezdeté fél 8 órakor.

**WESTINGHOUSE**  
**AUTOMOBIL REPARATURWERKSTÄTTE**  
PÁVA-UTCA 10-12. Telephone 176-41.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 1. April, „Vizkereszt”. (J.-Ab. 63.) Sonntag, 26. März, Nachm. „Pry Pál”; Abends „Vizkereszt” (Ab. susp.)

Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Samstag, 1. April, „Hoffmann meséi”. (J.-Ab. 63.) Sonntag, 2. April, „Tosca”, „Havasí Gyopár”. (Ab. susp.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag, 1. April, „A zseni”. Sonntag, 2. April, Nachm. „A medikus”, Abends „A millió”.

Repertoire des Königstheaters. Samstag, 1. April „A babuska”. Sonntag, 2. April, Nachm. „Czigányszerelmé”, Abends „A”.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 1. April, Nachm. „A kis lord”, Abends zum ersten Male „Parasztok” Sonntag, 2. April, Nachm. „Orvosok”, Abends „Parasztok”.

Repertoire des Hauptstädtischen Stadtweidchen-Theaters. Samstag, 1. April, „Sámson és Delila”. Sonntag, 2. April, Nachm. „A szoknyanadrág”, Abends „Sámson és Delila”.

# Max Pallenberg

(vom deutschen Volkstheater Wien)

der populärste Wiener Künstler

## gastirt

# ab 1. April

einige Tage!

im

# Royal-Orfeum

Preise der Plätze von K 1.40 bis K 8.—,

Balkonloge K 30.—,

Karten zu den Pallenberg-Abenden sind **OHNE**

**VORVERKAUFSGEBÜHR**

schon jetzt an der Kassa

des Royal Orfeums zu haben

**JAVOL**  
ERHÄLT  
IHR  
**HAAR**

Javol kostet per Flasche, für langem Gebrauch ausreichend, K 4.— und ist in Apotheken, Droguerien, feineren Parfümerien u. Coiffeurgeschäften erhältlich.

**Javol-Kopfwusch-Pulver** (z. Shampooiren) 30 Heller p. Packet.

Vollkommen unschädlich! — Besonders ausgiebig!  
General-Repräsentant: **Maximilian Fessler**, WIEN, III/2, Hintere Zollamtsstrasse Nr. 3.

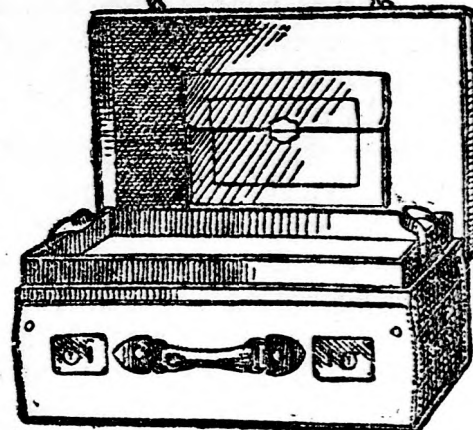
**Irodának**  
udvari lakás  
**május 1-re kiadó.**  
Bővebbet Rákóczi-ut 80, a házfelügyelőnél.

**Miethe zahlen**  
Sie für ein altes überpieltes Klavier oder Piano monatlich 16-20 Kronen, während für monatlich 20 Kronen Sie ein neues, vorzügliches Instrument sich anschaffen können. Das **heisst** sehr viel, denn ein Klavier ist ein stets werthvolles Einrichtungsstück, welches heutzutage bei keiner intelligenten Familie fehlen soll. Wenn Sie Ihre musikalischen Bedürfnisse befriedigen wollen, können Sie Ihr **Geld** am besten anlegen, indem Sie sich bei unserem Zwanzig-Kronensystem das Instrument, statt es zu miethen, gleich anschaffen. Diesen Vorzug sind nur wir in der Lage Ihnen zu bieten, — also kommen Sie zu uns, bevor Sie Ihr Geld auch weiter für Mietgebühren **vergeuden.**  
**MUSICA** Klavier- und Instrumentenvertriebs-Akt-Gesellschaft  
Budapest, VI., Teréz-körút 1/a.  
Telephon: 4-81. Telephon: 4-81.  
Generalvertrieb der „Eufon“-Sprechmaschine ohne Schalltrichter. Künstlerplatten.

**Wegen Hausdemolirung billiger Möbel-Verkauf!!**  
Mit Abrechnung des durch die Übersiedlung entstandenen Schadens und der Übersiedlungskosten verkaufen wir alle am Lager befindlichen, solid gearbeiteten **Tischler- und Tapezierermöbel** von der **einfachsten bis zu feinsten Ausführung**. **KOLOMAN DÓSA & COMP.**, Tischler und Tapezierer, Rákóczi-ut 18, Eingang Kazinczy-utca 2. Preiscurant gratis. Separate Kredit-Abtheilung

## Angol kupé bőrönd.

Chamoir (zsemlyesárga) talpbőrönd finom szövettel beléssel, a tetőn írományrészzel, a csomagolási rész erősen öszszetartó kapcsolható szijazattal, 2 fexirzárral és kézzel varrott, maszsziv bőrfogantyúval. — Ugyanez kapható valódi disznóbőrönd.



	Kor.	Havi
65 cm. hosszú, 25 cm. magas tehénbőrönd	120	6
65 " " " " " "	130	6
70 " " " " " "	140	7
60 " " " " " " disznóbőrönd	95	4
65 " " " " " "	100	5
70 " " " " " "	105	5
Bármelyik bőröndre egy erős vászonhuzat	8	kor.

Itt levágandó.

**Szénási és Kardos R.-T.**  
Budapest, VI., Andrássy-ut 1. sz.  
**Megrendelési iv.**

Ezennel megrendelem az alanti árut ..... K értékben, fizetendő ..... korona havi részletekben Budapestben SZÉNÁSI ÉS KARDOS R.-T.-nél. Három havi részlet elmulasztása az egész számla összegét azonnal esedékessé teszi. Teljes kifizetésig tulajdonjog fentartva.

Jogomban áll az árut 3 napon belül sértetlen állapotban visszaküldeni.

Fizetendő Budapestben	Kor.	fillér
1 db kupé bőrönd.....cm.....bőrönd		
1 db huzat hozzá.....	8	—

Lakhely: \_\_\_\_\_  
Kelet: \_\_\_\_\_  
Név és foglalkozás: \_\_\_\_\_

## BRISTOL kalapáruda

Budapest, Váci-körút 21. sz. (Ó-uteza sarok.)

Ajánlja elsőrangú kalapkülönlegességéit.

TirardFrères Paris (elsőrangú) K 15.—.

**Veredelte Reben**  
amerik. Schnitt-u. Wurzelreben  
in verschiedenen Sorten liefert, **garantirt sortenrein**, in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste und solideste Firma bekannte:  
**Kokelthaler Erste Rebenveredlungsanlage**  
Eigenthümer: **Fr. CASPARI**, Mediasch, Nr. 9 (Siebenbürgen).  
Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!  
Die Preisliste enthält Anerkennungsreiben aus allen Theilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

# Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äusserst wichtige Frage beschäftigt wohl Alle, die an **Asthma, Lungen-, Kehlkopftuberkulose, Schwinducht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit** leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartig Kranken erhalten von uns **vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen** aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttman, Chefarzt der Finsenkuranstalt, über das Thema: **„Sind Lungenleiden heilbar?“** nebst einer Probe unseres bewährten diätetischen Thee. Tausende, die denselben bisher gebraucht haben, preisen denselben. Praktische Aerzte haben diesen Thee als hervorragendes Diätetikum bei **Lungentuberkulose (Schwinducht, Asthma, chronischem Bronchial- und Kehlkopfkatharr)** gebraucht und gelobt. **Der Thee ist kein Geheimmittel**, er besteht aus den **Lieberschen Kräutern**, welche laut **kaiserlicher Verordnung** dem freien Verkehr überlassen sind. Der Preis ist so billig, dass er auch von weniger Bemittelten angewandt werden kann. Um jedem Kranken **ohne jedes Risiko seinerseits** Gelegenheit zu geben, den Thee zu versuchen und ihm Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem Kranken ein Buch über **„Sind Lungenleiden heilbar?“** nebst einer Probe unseres Thees **vollständig umsonst** und portofrei zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte mit genauer Adresse an **PUHLMANN & CO., BERLIN 290, Müggelstrasse 25.**

Sport.

Wiener Trabfahren. Reunter Tag.

Wien, 30. März. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

1. Trostrennen. 2200 Kronen, 2400 Meter. 2. Müller's Hanna (Mámet) Erstes, Zeit: 1 Min. 41 Sek., Magica Zweites, Adlon Drittes. Unplacirt: Fledermaus, Herbst, Feste II. Totalisateure 10:123, Platzwetten 20:33, 68. Buchwetten: 1 Adlon, 2 Magica, 5 die Uebrigen.

2. Verkaufrennen. 3000 Kronen, 2445 Meter. A. Busa's Bogány (Romoli) Erstes, Zeit: 1 Min. 33 1/2 Sek., Grinzinger Zweites, Siebling Drittes. Unplacirt: Nordstern, Kefergö, Cypresse, Ringl Tangl, Faust, Nachtfalke, Boy of Sheba. Totalisateure 10:109, Platzwetten 20:47, 56, 55. Buchwetten: 1 Cypresse, 5 Nachtfalke, Siebling und Nordstern, 6 Bogány, 12 die Uebrigen.

3. Greenbrino-Preis. 3400 Kronen, 2550 Meter. Wolac Gestiús Gaur (Ederer) Erstes, Zeit: 1 Min. 26 1/4 Sek., Lizzie Zweites, Magnás Drittes. Unplacirt: Fatinica, Junta. Totalisateure 10:11, Platzwetten: 20:21, 22, Buchwetten: 4 auf Gaur, 4 Lizzie, 16 die Uebrigen.

4. Lee Simmons-Preis. 5000 Kronen, 2240 Meter. Wolac Gestiús Gerold (Ederer) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 1/8 Sek., Mina R. Zweites, Gladys Drittes. Unplacirt: Alite, Princetta. Totalisateure: 10:58, Platzwetten: 30:30, 24, Buchwetten: 1 1/2 Mina R., 2 Gladys, 6 die Uebrigen.

5. Vincennes-Preis. 4000 Kronen, 2215 Meter. Charonier Gestiús The Plunger (Kneron) Erstes, Zeit: 1 Min. 25 1/3 Sek., Aufwieglein Zweites, Sir Lodd Drittes. Unplacirt: Dulce Jay, Gentle G., Shady G. Totalisateure: 10:25, Platzwetten: 20:33, 30. Buchwetten: 1 1/2 Aufwieglein, 1 1/4 The Plunger, 8 die Uebrigen.

6. Meraner Preis. 2500 Kronen, 2520 Meter. B. Kohner's Kirkwood III. (Swizer) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 1/7 Sek., Gazela Zweites, Goplana Drittes. Unplacirt: Lene G., Colconda, Dur pride, Mumpfi, Gezetta, Gy libris, Elie Ansel, Felskmit. Totalisateure: 10:23, Platzwetten: 20:28, 63, 27. Buchwetten: 1 Kirkwood III., 2 1/2 Goplana, 5 Felskmit, 20 die Uebrigen.

7. Preis d. Trabrennvereins. 2000 Kronen, 2620 Meter. D. Weborn's Sir Potential (Egenthümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 1/7 Sek., Redvencs Zweites, Szamócza Drittes. Unplacirt: Florian, Fodor und Gyimes. Totalisateure 10:25, Platzwetten 20:37, 53, Buchwetten: 1 1/4 auf Gyimes, 2 Sir Potential, 6 die Uebrigen.

8. Regedal-Preis. 2500 Kronen, 2200 Meter. D. Riedl's Vera Violetta (Wöjs) Erstes, Zeit: 1 Min. 37 1/2 Sek., Hüttenbesitzer Zweites. Mar Drittes. Unplacirt: Manczi, M. Est, Hannibal, Jubiläumswädel, Märzhase und Esendor. Totalisateure 10:27, Platzwetten 20:27, 30, 34, Buchwetten: 1 Esendor, 1 1/2 Vera Violetta, 5 Hüttenbesitzer, 12 die Uebrigen.

Fechten. Der Budapesterner Turn- und Fechtverein im III. Bezirk veranstaltete gestern unter der Leitung des Fechtmeisters der Ludovica-Akademie Karl Lesák seine Hausfechtturnier. Als Sieger gingen aus der Konkurrenz hervor: I. Gruppe der Fortgeschrittenen: Erster Rudolf Havaš, Zweiter Stephan Hajdu, Dritter Géza Gondos; II. Gruppe der Anfänger: Erster Eugen Netter, Zweiter Stephan Stern.

Gerichtshalle.

Budapest, 30. März. (Der Strafprozess eines Advokaten.) Der Budapesterner Advokat Dr. Armin Singer war nicht im Stande, seine Kenntnisse auf dem Gebiete der juristischen Laufbahn in dem Maße zu verwerthen, daß sie ihm eine sorgenlose Existenz gesichert hätten. Noth und Sorge verkümmerten ihm das Leben, und da entschloß er sich, durch Vertrauensmißbrauch seine Klienten zu schädigen. Bald hatte er es mit den Strafbehörden zu thun. Empfindlich geschädigt wurde nun ihm die in Lein wohnhafte Frau Mathilde Müller, von der Singer den Auftrag erhielt, ihr auf eine Liegenschaft ein 25,000 Kronen betragendes Hypothekendarlehen zu verschaffen. Der Advokat nahm von seiner Auftraggeberin 2000 Kronen Spesenvorschuß entgegen und vergendete das Geld, ohne im Interesse der Frau Müller auch nur einen einzigen Schritt unternommen zu haben. Viel empfindlicher wurde die in Sarajewo wohnhafte Kaufmannsgattin Frau Karl Vogel geschädigt. Diese Dame hatte eine 100,000 Kronen betragende Erbschaft gemacht und Dr. Singer mit der Abwicklung der Verlassenschaftsangelegenheit betraut. Kraft der in seinen Händen befindlichen Vollmacht behob Dr. Singer die 100,000 Kronen und behielt 27,000 Kronen für sich. Häufig urgte Frau Vogel ihr Geld, und als sie nicht einmal eine Antwort erhielt, erstattete sie bei der Polizei eine Kriminalanzeige. Er erklärte sich schuldlos und brachte vor, daß zurückgehaltene Geld bilde die Deckung für die Advokatenkosten. Er spezialisierte diese Kosten in einer Expensnote, worin einzelne höhere Ausgabeposten enthalten waren, die als Bestechung für einen Richter bezeichnet wurden. Heute wurde Dr. Singer vor seine Richter gestellt. Er versuchte sich zu rechtfertigen, indem er vorbrachte, die Darlehensbeschaffung sei unmöglich gewesen, weil der eingefandte Grundbuchsauszug unrichtige Daten enthalten habe. Bezüglich der von Frau Vogel vorgebrachten Klage erklärte der Angeklagte, er habe im Sinne seiner Vollmacht das Recht gehabt, die ganze Summe der von ihm aufgerechneten Spesen zurückzuhalten. Nachdem die Zeugen verhört waren, beschloß der Gerichtshof im Sinne eines vom Verteidiger Dr. Dönnöy gestellten Antrages die Ergänzung der Untersuchung und gleichzeitige Vertagung der Verhandlung.

(Angefochtene Mandate.) In Angelegenheit der gegen das Nögráder Mandat Julius Muzslay's eingereichten Petition verlor heute der zweite Wahlanfänger der Kurie den Abgeordneten Muzslay unter Eid. Es wurde an ihn die Frage gerichtet, ob er dem röm.-kath. Lehrer Ferdinand Glas jun. das Versprechen gegeben habe, er werde, falls er (Glas) für ihn stimmt, seinem Sohne, dem Spezeihändler Ferdinand Glas jun., ein Schankrecht erwirken. Muzslay antwortete, daß wohl an ihn eine derartige Bitte gerichtet wurde, doch habe er dieselbe rundweg abgewiesen. Eine zweite Frage, ob einzelne Wähler auf seine Kosten im Rad im Hause des Julius Hauzer bewirthet wurden, verneinte Muzslay. Die Kurie beschloß, ihr Urtheil über die Petition am 22. April zu publiziren. Hinsichtlich der gegen das Mandat des Grafen Alexander Benyovszky eingereichten Petition wurde die Verhandlung heute beendet. Die Entscheidung der Kurie wird am 4. April publizirt.

Billiges Parterre-Ecklokal

für kleines Kaffeehaus, Mozgó etc., bestens geeignet, 5 Spiegelscheiben, eventuell darunter helles Souterrain, ferner circa 65 Quadratmeter Halbstock für Komptoir oder Magazin zu vermieten. Anfragen: Telephon 22-58.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. (Original-Bericht von Leopold Fijhl u. Komp.) Der Auftrieb vom 30. März betrug 2637 Stück Schlachtvieh, und zwar: 1705 Stück ungarische Ochsen, 696 Stück ungarische Kühe, 18 Stück Jungvieh, 164 Stück Stiere, 54 Stück Büffel, außerdem während der Woche 800 Stück am Kontumazmarkt. Mit Hinzurechnung der Kontumazmärkte war der dieswöchentliche Auftrieb bloß um 100 Stück kleiner, und obwohl die Nachfrage der fremden Käufer ziemlich gut war, war die Tendenz flauer und die Preise, besonders für Stiere und Kühe, wichen um 1-2 Kronen per Meterzentner. Preise waren in Kronen per hundert Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität, von 86 K. bis 92 1/2 K., ausnahmsweise 101 1/2 K., ungarische mittlere Mastochsen von 72 K. bis 84 K., ungarische mindere Ochsen von 54 K. bis 70 K., farbige Ochsen von 78 K. bis 105 K., Konservenoehsen von 66 K. bis 86 K., Stiere von 68 K. bis 98 K., ungarische Kühe von 54 K. bis 82 K., farbige Kühe von 56 K. bis 84 K., ausnahmsweise von 88 K. bis 90 K., Büffel von 60 K. bis 72 K., ausnahmsweise 74 K., Veilvieh von 50 K. bis 54 K. - Stehviehmarkt vom 30. März. Zuggeführt wurden lebende Kälber 317 Stück, gestochene Kälber 16 Stück, Zwider 31 Stück, Jungvieh 18 Stück, Lämmer, geschlachtete 1754 Stück. Preise für

lebende Kälber besserer Qualität von 100 K. bis 108 K., mindere von 80 K. bis 96 K., gestochene von 110 K. bis 120 K., Zwider von 56 K. bis 72 K., Jungvieh von 66 K. bis 74 K., gestochene per Paar von 9 K. bis 16 K. Tendenz flau.

Budapest, 30. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 305 Stück Schweine, 16 Stück Frischlinge, Nachtrieb 32 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 437 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, zusammen 774 Stück Schweine, 16 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 657 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 117 Stück Schweine, 16 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 56 H. bis 1 K. 68 H. 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 K. 56 H. bis - K. - H., Auschuß von - K. - H. bis - K. - H., über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 62 H. bis 1 K. 78 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 68 H. bis 1 K. 80 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 68 H. bis 1 K. 86 H., Frischlinge von - K. - H. bis - K. - H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 46 H. bis 1 K. 56 H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 K. 60 H. bis 1 K. 86 H., Frischlinge, inländ. von - K. - H. bis - K. - H., ausländische von - K. - H. bis - K. - H., Spanferkel von - K. - H. bis - K. - H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war mittelmäßig, die Preise blieben unverändert.

Köbánya, 30. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehändler in Köbánya. Borrath am 28. März 17,791 Stück. Am 29. März wurden aufgetrieben 646 Stück, abgetrieben 60 Stück, demnach verblieb am 30. März ein Stand von 18,377 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., junge schwere von 1 K. 72 H. bis 1 K. 74 H., mittlere von 1 K. 74 H. bis 1 K. 76 H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. - Ungarische Bauernwaare: schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von 1 K. 80 H. bis 1 K. 82 H., leichte von - K. bis - K. - H. - Der Markt war geschäftslos.

Wiener Stehviehmarkt vom 30. März. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4026 Kälber, 2124 lebende Schweine, 2835 Weidner-Schweine, 263 Weidner-Schafe, 3857 Lämmer. Bei gleich großem Angebote wie in der Vorwoche verkehrte der Kälbermarkt wegen des Ultimos und der warmen Witterung in flauer Stimmung und waren im Vormittagsverkehr Primafälle um 4 bis 6 K., alle übrigen Qualitäten um 10 bis 14 K. per Kilo billiger als in der Vorwoche. Weidner-Schweine waren bei schwacher Nachfrage um 4 bis 8 K. per Kilo billiger als in der Vorwoche. Lebende Fleischschweine waren billiger als Dienstag. Weidner-Schafe sind um 2 bis 4 K. per Kilo, Lämmer, bei langsamer Abwicklung, um 2 bis 4 K. per Paar zurückgegangen. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 K. 8 H. bis 1 K. 36 H., Prima von 1 K. 40 H. bis 1 K. 60 H., Hochprima von 1 K. 62 H. bis 1 K. 72 H., lebende Fleischschweine von 96 K. bis 1 K. 24 H., Weidner-Fleischschweine von 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H., Fettschweine von 1 K. 40 H. bis 1 K. 50 H., Frischlinge von 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H., untergewichtige von 1 K. 50 H. bis 1 K. 52 H., Weidner-Schafe von 1 K. bis 1 K. 28 H. per Kilogramm, Lämmer von 20 K. bis 50 K. per Paar, Alles exklusive Verzehrunsteuer. - Zu dem Freitag, den 31. März, stattfindenden Kontumazmarkt sind circa 2500 Stück Vieh angemeldet.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geßheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in



immer rasche Cakes in patentfester Til-Packung.

- Koesflin's Rido-Cakes
Koesflin's Sire-Sire-Cakes
Koesflin's Albert-Cakes
Koesflin's Petit-Ami-Cakes

Feinstes Theegebäck, beste Kinder- und Kranken-Nahrung.

Luster.

Leuchte, Austausch, Umarbeitungen, Gas, Elektrisch, Petroleum, grosse Auswahl.



Gebrauchte Luster, Gaskocher, Gas- u. elektr. Installationen billigt. Komlóssy Str. 11. Lázár utca 1 im Hofe, nächst d. Oper. Tel. 4-10. Provinzbestellungen werden prompt effektiv.

GELD auf Lose, Wertpapiere, Aktien etc. gibt in jeder Höhe das Bank- u. Wechselgeschäft

Kövary Armin BUDAPEST, IV., Kossuth Lajos-u. 20. Gegründet 1873.

der Centralmarkthalle.) Das Geschäft war heute im Allgemeinen flau und erlitten die meisten Artikel Preisrückgänge. Fleischorten 5 H. bis 10 H., Kälber 10 H. per Kilo, Lämmer 1 R. bis 2 R. per Paar, Eier 2 R. per Kiste, Butter 10 H. per Kilo billiger. Geflügel unverändert.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch, hiesiges, hinteres von 1 R. 35 H. bis 1 R. 60 H., vorderes von 1 R. 25 H. bis 1 R. 35 H.; Landfleisch, Prima, von 1 R. bis 1 R. 20 H.; Kälber, gestochen von 1 R. 30 H. bis 1 R. 50 H.; Schaffleisch von 75 H. bis 80 H. per Kilogramm. Lämmer per Paar 9 R. bis 12 R. — Eier, Korbmware, 30 Stück, zu 2 R., Prima ungarische Ristenware von 73 R. bis 74 R., mindere Sorten von 67 R. bis 70 R., Siebenbürger von — R. bis — R., Kälber von — R. bis — R., Kälberhäuseier von — R. bis — R. per Kiste zu 1440 Stück. — Theebutter von 3 R. bis 3 R. 20 H., Kochbutter (Landbutter) von 2 R. 20 H. bis 2 R. 40 H., Topfen von 35 H. bis 45 H. per Kilogramm. — Geflügel. Alte Suppenhühner von 3 R. 70 H. bis 4 R. 80 H., Brathühner von 3 R. 30 H. bis 4 R. 50 H. per Paar, Fettgänse, geschlachtet, von 1 R. 90 H. bis 2 R. 10 H. per Kilogramm, Indiane von — R. bis — R. nach Qualität per Paar.

MEDICINAL-COGNAC

COGNACFABRIK A.-G.

VILÁGOSER

vorzüglich heilwirkend bei Magen-, Darm- und Fieberkrankheiten, Verdauungsstörungen, Tuberkulose, sowie bei Rekonvaleszenzen.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 30. März 1911, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter in Europa ist überwiegend mild und den Westen wie auch Italien ausgenommen trocken. — In Ungarn hat das Wetter seinen trockenen und

sehr milden Charakter beibehalten. Niederschlag gab es nirgends und die Temperatur ist weiter gestiegen, so daß das Normale mit 6 bis 7 Gr. übertroffen ist und im Süden das Thermometer zwischen 20 bis 25 Gr. C. schwankt. Das Maximum mit 26 Gr. C. war in Szombolya, das Minimum mit — 2 Gr. C. in Arvadarálja. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung und im Westen stellenweise Regen zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 22, das Minimum hingegen 7 Gr. C.

Stoosz-gyógyfürdő Abauj-Tornamegye

1911. 61 fűrdőprospektusát kívánatra ingyen küldi az igazgatóság.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Danube, Tisza, and others, with columns for date and level.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Wasser; ? unbestimmt.

Idealer Baugrund

229 Quadratklaster, 12 Klaster Gassenfront, nächst Westbahnhof, günstige Zahlungsbedingungen, zu verkaufen. Anfragen: Arnold Krausz, Váci-ut 34.

Budapester Börse.

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates under different categories like 'I. Ung. Staatsp.', 'II. Andere Anleihen', etc.

Advertisement for Coryfin-Bonbons. Text describes the benefits for smokers, including relief from throat irritation and cough. Includes an illustration of a cigarette and a box of bonbons.